

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1929 1. April - Heft

Redaktionsschluß: 13. April 1929  
Ausgabetag: 17. April 1929

9. Jahrgang Nr. 7

## Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	
		1928					1929			
<b>Gütererzeugung</b>										
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet) . . .	1 000 t	13 021	12 157	13 311	12 140	11 819	13 490	12 104	.	
Braunkohlenförderung . . . . .	"	14 330	13 616	15 226	14 548	14 105	14 823	13 689	.	
Koksproduktion (ohne Saargebiet) . . . . .	"	2 944	2 867	2 936	2 309	2 725	3 019	2 829	.	
Haldenbestände Ruhrgebiet*) †) . . . . .	"	2 663	2 631	2 818	3 428	3 039	2 882	2 438	.	
Roheisen (ohne Saargebiet) . . . . .	"	1 031	985	1 016	<sup>1)</sup> 267	883	1 098	982	1 061	
Rohstahl " " . . . . .	"	1 329	1 190	1 307	<sup>1)</sup> 358	1 091	1 470	1 270	.	
Kaliproduktion (Reinkali) . . . . .	"	122,9	113,3	128,1	130,1	118,3	142,6	116,5	.	
Bautätigkeit { Gebäude insgesamt . . .	96 Groß- u. Mittelstädte über 50 000 Einwohner	2 874	3 913	3 536	3 825	4 179	3 037	1 557	.	
(Bauvollendungen) { Wohngebäude . . . . .		2 323	3 280	2 996	3 236	3 464	2 449	1 172	.	
{ Wohnungen . . . . .		9 225	10 695	13 244	12 791	13 734	9 971	4 982	.	
<b>Beschäftigungsgrad</b>										
Andrang bei den { männlich . . . . .	{ Gesuche auf je 100 off. Stellen auf 100 Gewerk- schaftsmitglied. *)	307	307	342	529	773	767	798	.	
Arbeitsnachweisen { weiblich . . . . .		217	218	238	353	460	337	332	.	
Vollarbeitslose . . . . .		6,5	6,6	7,3	9,5	16,7	19,4	22,3	.	
Kurzarbeiter . . . . .		7,1	6,9	6,8	7,6	7,5	8,7	9,0	.	
Hauptunterstütz- { i. d. Arbeitslosenvers.	in 1 000 *)	574,5	577,1	671,0	1 029,7	1 702,3	2 246,0	2 460,8	.	
zungsempfänger { i. d. Krisenunterstütz.	" " *)	80,2	86,7	93,0	108,1	127,4	145,4	161,5	.	
<b>Außenhandel**)</b>										
Einfuhrwert (Spezialhandel) . . . . .	Mill. <i>RM</i>	1 145,3	1 246,8	<sup>*)</sup> 1 314,0	1 275,9	1 217,0	1 332,0	1 024,0	.	
Ausfuhrwert (Spezialhandel) . . . . .	" "	1 028,5	1 061,1	<sup>*)</sup> 1 127,7	<sup>*)</sup> 1 014,3	981,8	1 038,9	925,1	.	
<b>Verkehr</b>										
Einnahmen der Reichsbahn . . . . .	Mill. <i>RM</i>	463,1	470,0	469,6	412,8	412,7	382,5	.	.	
Davon Personen- und Gepäckverkehr . . .	" "	152,9	135,0	114,1	94,5	107,5	95,8	.	.	
" Güterverkehr . . . . .	" "	278,6	292,5	317,0	285,9	257,8	259,7	.	.	
Wagengestellung der Reichsbahn . . . . .	1 000 Wagen	4 083	4 036	4 375	3 957	3 404	3 376	3 072	3 733	
Schiffsverkehr in Hamburg ††) . . . . .	1 000 N.-R.-T.	1 909	1 806	1 737	1 760	1 722	1 693	1 280	1 664	
<b>Preise</b>										
Großhandelsindexziffer . . . . .	1913 = 100	141,5	139,9	140,1	140,3	139,9	138,9	139,3	139,6	
Agrarstoffe . . . . .		137,6	134,2	134,8	135,2	134,1	131,7	133,9	133,7	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren . .		134,3	133,5	133,4	133,5	134,1	134,0	133,6	134,3	
Industrielle Fertigwaren . . . . .		159,5	159,5	160,0	159,9	159,5	158,8	158,2	158,0	
Indexziffer der Lebenshaltungskosten . .	1913/14 = 100	153,5	152,3	152,1	152,3	152,7	153,1	154,4	156,5	
Lebenshaltungskosten ohne Wohnung . .		160,5	159,0	158,7	158,9	159,8	160,0	161,7	164,2	
Steinkohlen (Fett-Förderk., Rhein.-Westf.) .	Preise in <i>RM</i> für 1 t	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	
Stahl- und Kernschrott (Essen) . . . . .		55,50	55,50	55,05	54,75	54,75	54,75	54,75	54,75	
Roggen (Berlin, ab märk. Station) . . . . .		226,6	211,7	208,1	203,5	202,2	205,8	206,3	206,4	
Baumwolle, amer. univ. (Bremen) . . . . .		für 1 kg	1,98	1,89	1,96	1,96	1,99	1,97	1,96	2,05
<b>Geld- und Finanzwesen</b>										
Geldumlauf *) . . . . .	Mill. <i>RM</i>	6 386,2	6 567,4	6 387,6	6 432,9	6 652,6	6 134,5	6 246,5	6 535,9	
Gold und Deckungsdevisen *) . . . . .	" "	2 539,6	2 672,8	2 794,0	2 892,7	2 985,8	2 976,5	2 914,5	2 815,5	
Abrechnungsverkehr (Reichsbank) . . . . .	" "	9 911,2	9 420,0	10 983,5	10 037,1	10 550,5	11 825,0	9 781,0	10 107,1	
Postscheckverkehr (insgesamt) . . . . .	" "	12 208,9	11 440,9	13 452,8	12 564,6	12 627,6	13 178,0	10 906,4	.	
Notenbankkredite *) . . . . .	" "	2 923,7	2 879,4	2 632,6	2 568,7	3 042,3	2 070,7	2 368,1	2 677,0	
Sparkasseneinlagen *) . . . . .	" "	6 265,0	6 417,2	6 596,2	6 776,4	6 988,2	7 413,9	7 652,4	.	
Privatdiskont . . . . .	vH	6,69	6,65	6,58	6,28	6,31	5,80	5,81	6,31	
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	Mill. <i>RM</i>	716,8	610,8	1 062,4	693,1	558,7	1 106,8	603,8	.	
Gesamte Reichsschuld *) . . . . .	" "	7 901,4	7 968,5	7 910,2	7 991,5	8 488,6	8 331,4	8567,0	.	
Reiner Kapitalbedarf der A.-G. . . . .	" "	66,8	70,8	119,6	170,0	95,2	226,8	77,0	52,6	
Konkurse . . . . .	Zahl	552	530	685	674	624	832	775	930	
Vergleichsverfahren . . . . .	"	300	257	264	282	252	259	335	352	
Aktienindex <sup>Δ</sup> ) . . . . .	1924/26 = 100	149,2	149,5	147,4	147,1	148,7	146,6	141,7	141,1	
Umsätze der Konsumvereine x) . . . . .	<i>RM</i> je Kopf	7,95	8,30	8,89	8,81	10,23	8,89	.	.	
<b>Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungshäufigkeit . . . . .	49 Großstädte auf 1 000 Einw. und 1 Jahr ohne Ortsfremde	10,6	11,5	11,4	10,5	11,4	6,2	8,2	.	
Geburtenhäufigkeit (Lebendgeburten) . . . .		13,2	13,1	13,3	13,3	13,2	13,6	14,3	.	
Sterblichkeit (Sterbefälle ohne Totgeburten) .		9,0	9,2	10,2	9,9	11,3	14,9	19,1	.	
Überseische Auswanderung . . . . .	Zahl	4 096	4 542	6 368	5 310	2 548	<sup>*)</sup> 4 367	<sup>Δ</sup> ) 4 325	.	

\*) Stand am Monatsende. — \*\*) Ab Oktober neue Erhebungsmethode. Ausfuhrwert ausschl. Reparations-Sachlieferungen. — †) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — ‡) Im Mittel von Ankunft und Abfahrt. Ab Januar 1929 ausschl. Hochseefischereiverkehr. — Δ) Neue Berechnung. Vgl. W. u. St., 9. Jg. 1929, Nr. 2, S. 62. — x) Durchschnittlicher Wochenumsatz im Monat je Kopf; nach Angaben des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. — 1) Produktionsverminderung infolge Aussperrung. — 2) Berichtigte Zahlen, vgl. W. u. St., 9. Jg. 1929, Nr. 2, S. 44. — 3) Ohne Antwerpen. — 4) Ohne Antwerpen und Amsterdam.

# GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

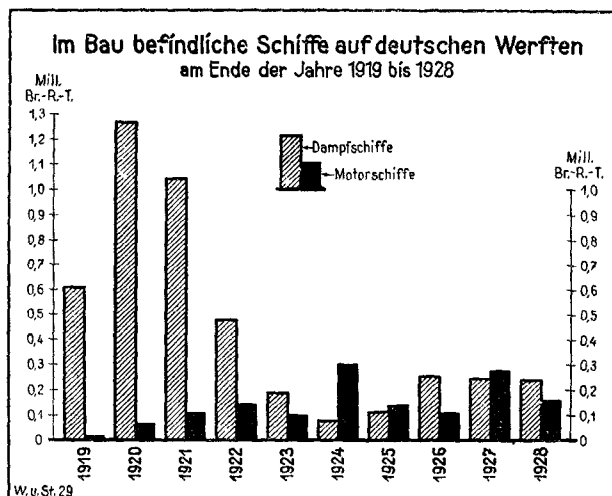
## Der Seeschiffbau im Jahre 1928.

Am Ende des Jahres 1927<sup>1)</sup> befanden sich nach den Angaben des Germanischen Lloyd 108 Schiffe mit einem Raumgehalt von 525 000 Br.-R.-T. auf deutschen Werften im Bau. Durch neue Aufträge stieg die Zahl der Schiffe im Laufe des Jahres 1928 auf 180, der Schiffsraum auf 701 000 Br.-R.-T. Davon sind 95 Schiffe mit 299 000 Br.-R.-T. fertiggestellt worden, so daß sich Ende 1928 noch 85 Schiffe mit 402 000 Br.-R.-T. auf deutschen Werften im Bau befanden. Die Gegenüberstellung der abgeschlossenen Bauarbeiten und neu aufgenommenen Schiffsbauten ergibt also einen Rückgang der Bautätigkeit auf den Werften im Laufe des Jahres 1928 um 23 Schiffe (21 vH) und 123 000 Br.-R.-T. (23 vH).

Lloyd's Register of Shipping gibt für Ende 1927 86 auf deutschen Werften im Bau befindliche Schiffe mit 472 000 Br.-R.-T. und für Ende 1928 insgesamt 70 Schiffe mit 382 000 Br.-R.-T. an. Der Unterschied gegenüber den Angaben des Germanischen Lloyd beruht darauf, daß Lloyds' Register of Shipping nur die Schiffe mit 100 Br.-R.-T. und mehr umfaßt, während der Germanische Lloyd über alle, auch die kleineren, Schiffe berichtet.

### Der Baubestand an Seeschiffen.

Bezeichnung	Ende 1927			Ende 1928		
	Schiffe über- haupt	davon		Schiffe über- haupt	davon	
		Dampf- schiffe	Motor- schiffe		Dampf- schiffe	Motor- schiffe
nach dem Germanischen Lloyd	108	54	52	85	51	34
nach Lloyd's Register of Shipping	86	42	42	70	39	31
	Größe des Schiffsraums in 1 000 Br.-R.-T.					
nach dem Germanischen Lloyd	525	247	277	402	241	161
nach Lloyd's Register of Shipping	472	227	244	382	226	156



Der Rückgang der Bautätigkeit entfällt ganz auf die Schiffe, die für deutsche Rechnung hergestellt werden (nach der Schiffszahl 33 vH, nach dem Schiffsraum 37 vH weniger als Ende 1927). Der Schiffsraum der auf fremde Rechnung im Bau befindlichen Schiffe (meist Motorschiffe)

hat sich dagegen um 18 vH vermehrt. Es befanden sich im Bau:

	Zahl der Schiffe	Größe des Schiffsraums Br.-R.-T.
für deutsche Rechnung		
Ende 1927	70	393 000
• 1928	47	246 000
für fremde Rechnung		
Ende 1927	38	132 000
• 1928	38	156 000

Die Ende des Jahres 1927 auf ausländischen Werften für deutsche Rechnung noch im Bau befindlichen Schiffe (15 mit 50 000 Br.-R.-T.) sind zum größten Teile im Jahre 1928 fertiggestellt worden. Ende 1928 waren nur noch 7 Schiffe mit 14 000 Br.-R.-T. auf fremden Werften für deutsche Rechnung im Bau. Bei den genannten Schiffen handelt es sich meist um Motorschiffe.

### Schiffsbaubestand auf den Werften der Welt.

(Nach Angaben von Lloyd's Register of Shipping. Nur Schiffe von 100 Registertons brutto und darüber).

a = insgesamt, b = Dampfschiffe, c = Motorschiffe.

Gebiete	Schiffsbaubestand am							
	30. Juni 1928				31. Dezember 1927			
	1928				1927			
	Anzahl	Reg.-Tons brutto	Anzahl	Reg.-Tons brutto	Anzahl	Reg.-Tons brutto	Anzahl	Reg.-Tons brutto
Deutsches Reich	a 87	407 534	70	382 422	91	407 620	86	472 295
	b 49	217 279	39	225 896	55	224 565	42	227 486
	c 38	190 255	31	156 526	33	181 295	42	244 309
Großbritannien	a 272	1 202 610	271	1 242 794	316	1 390 388	338	1 579 713
	b 179	649 482	192	705 106	203	758 162	232	922 634
	c 75	546 826	70	536 008	98	627 700	94	652 894
Britische Besitzungen ...	a 14	7 681	17	10 536	15	23 615	22	21 937
	b 10	5 421	10	7 272	12	22 825	14	19 187
	c 2	460	6	2 410	2	690	4	1 470
Ver. Staaten von Amerika	a 27	51 702	21	47 549	25	107 046	22	88 870
	b 5	29 000	8	37 210	11	75 241	9	67 200
	c 8	12 022	7	4 739	11	30 320	7	14 870
Außerdem auf den »Großen Seen«	a 1	3 800	1	400	6	39 800	3	8 500
	b —	—	1	400	6	39 800	2	4 700
	c 1	3 800	—	—	—	—	1	3 800
Belgien	a 3	16 040	6	19 260	1	11 000	5	16 334
	b 3	16 040	4	18 960	1	11 000	5	16 334
	c —	—	—	—	—	—	—	—
Danemark	a 18	98 403	20	82 780	14	78 280	19	97 710
	b 2	3 510	4	6 480	2	2 140	2	1 450
	c 16	94 893	16	76 300	12	76 140	17	96 260
Frankreich	a 23	125 984	25	161 566	32	136 474	23	115 029
	b 8	26 244	11	58 740	12	40 734	11	30 479
	c 13	98 960	11	101 221	20	95 740	12	84 550
Italien	a 48	154 111	37	93 316	36	226 774	44	183 216
	b 12	31 038	8	12 045	10	47 034	12	70 120
	c 34	122 620	27	80 726	26	179 740	28	112 160
Japan	a 21	111 325	19	118 580	8	21 950	13	68 870
	b 9	28 065	9	33 950	4	8 570	8	23 970
	c 12	83 260	10	84 630	4	13 380	5	44 900
Niederlande	a 47	173 190	38	182 229	41	171 825	37	174 887
	b 23	68 650	18	60 640	18	57 930	13	45 280
	c 22	103 850	20	121 589	21	113 295	24	129 607
Norwegen	a 8	8 872	24	28 065	11	5 147	7	7 180
	b 7	5 272	19	12 988	10	4 747	6	3 580
	c 1	3 600	5	15 077	—	—	1	3 600
Schweden	a 19	101 700	24	99 244	12	54 220	17	100 700
	b 3	2 650	5	4 130	3	3 400	3	2 400
	c 16	99 050	19	95 114	9	50 820	14	98 300
Spanien	a 11	35 249	7	23 570	7	37 454	13	42 722
	b 5	23 899	2	450	6	36 654	8	37 482
	c 5	11 240	5	23 120	1	800	5	11 240
Andere Länder	a 51	162 261	42	125 690	56	128 952	44	134 758
	b 14	31 913	12	27 282	17	34 007	9	22 230
	c 33	129 708	30	98 408	31	89 675	34	111 928
Insgesamt	a 650	2 660 462	622	2 618 001	671	2 840 545	693	3 118 721
	b 329	1 138 463	342	1 211 553	370	1 366 809	376	1 494 532
	c 276	1 500 544	257	1 395 868	268	1 459 595	288	1 609 888

<sup>1)</sup> Vgl. W.u. St., 8. Jg. 1928, Nr. 4, S. 129.

Der Rückgang des Schiffbaus betrifft, wie aus den Angaben von Lloyd's Register of Shipping hervorgeht, Deutschland nicht allein. Ende des Jahres 1928 befanden sich auf den Werften der Welt 10 vH weniger Schiffe und 16 vH weniger Schiffsraum im Bau als am Ende des Jahres 1927. In Großbritannien, dem wichtigsten Schiffbauland, ist die Tätigkeit der Werften Ende 1928 (nach dem Schiffsraum) um 21 vH gegenüber der gleichen Zeit des vergangenen Jahres eingeschränkt; in Deutschland — ebenfalls unter Zugrundelegung der Angaben von Lloyd's Register of Shipping — um 19 vH. Auch in den Vereinigten Staaten von Amerika machte sich ein Rückgang im Baubestand geltend.

Von den größeren Schiffbauländern haben nur die Niederlande, Frankreich und Japan ihre Produktion ausgedehnt.

### Weltschiffbau im Jahre 1928.

(Stapelläufe von Schiffen der Handelsmarine von 100 Reg.-Tons brutto und darüber — nach Angaben von Lloyd's Register of Shipping —)

Gebiete	Segelschiffe u. Seeleichter <sup>1)</sup>		Dampfschiffe		Motorschiffe		Zusammen	
	Anzahl	Reg.-Tons brutto	Anzahl	Reg.-Tons brutto	Anzahl	Reg.-Tons brutto	Anzahl	Reg.-Tons brutto
Deutsches Reich ..	—	—	45	199 078	36	177 338	81	376 416
Großbritannien ....	14	5 230	330	1 012 774	76	427 916	420	1 445 920
Brit. Besitzungen ..	6	2 414	21	17 115	21	4 164	48	23 693
Ver. St. v. Amerika	34	29 805	8	31 438	15	24 849	57	86 092
Außerdem auf den „Großen Seen“	—	—	4	2 029	2	3 236	6	5 265
Dänemark .....	—	—	4	4 944	27	133 768	31	138 712
Frankreich .....	—	—	10	26 652	10	54 764	20	81 416
Italien .....	4	1 056	10	22 032	15	35 552	29	58 640
Japan .....	—	—	19	44 879	18	58 784	37	103 663
Niederlande .....	—	—	31	81 622	43	85 132	74	166 754
Norwegen .....	—	—	10	6 404	2	3 997	12	10 401
Schweden .....	—	—	5	3 275	15	103 637	20	106 912
Andere Länder ...	2	413	10	24 850	22	70 092	34	95 355
<b>Zusammen</b>	<b>60</b>	<b>38 918</b>	<b>507</b>	<b>1 477 092</b>	<b>302</b>	<b>1 183 229</b>	<b>869</b>	<b>2 699 239</b>
Dageg. i. Jahre 1927	68	46 157	480	1 375 828	254	863 694	802	2 285 679
„ „ 1926	75	44 843	319	926 128	206	704 006	600	1 674 977
„ „ 1925	113	51 079	544	1 298 696	198	843 629	855	2 193 404

<sup>1)</sup> Ausschließlich der Schiffe mit Hilfsantrieb, die — je nach Art ihres Antriebes — bei den Dampf- oder Motorschiffen aufgeführt sind.

### Stand der Wintersaaten im Deutschen Reich Anfang April 1929.

Trotz der außerordentlichen Strenge des Winters ist bis Ende März 1929 den Wintersaaten nach den vorliegenden Berichten kein größerer Schaden zugefügt worden. Der in den ersten Tagen des April nach vorangegangener Tauwetter wieder einsetzende Frost läßt jedoch Schädigungen befürchten. Endgültiges kann hierüber allerdings zur Zeit noch nicht gesagt werden.

Der Stand der Wintersaaten ist, soweit eine Begutachtung Ende März überhaupt möglich ist, im allgemeinen zufriedenstellend, da die jungen Saaten unter der hohen Schneedecke zu meist genügenden Schutz gefunden haben. Mancherorts wird allerdings eine Beeinträchtigung des Wachstums durch das Auftreten von Schneeschimmel befürchtet. Größere Auswinterungsschäden sind nur im Rheinland und in Westfalen durch Kahlfröste angerichtet worden. In Nord- und Ostdeutschland konnte teilweise eine Begutachtung des Saatenstandes infolge der Schneeverhältnisse auf den Feldern noch nicht vorgenommen werden.

### Stand der Saaten<sup>1)</sup> im Deutschen Reich. Anfang April 1929.

Fruchtarten	Reichs- durchschnitt			Preu- ßen	Mecklen- burg- Schwerin	Thü- ringen	Bay- ern	Würt- tem- berg
	Anfang							
	April 1929	Dez. 1928	April 1928					
	Anfang April 1929							
Winterroggen.....	2,8	2,4	3,3	2,9	3,0	2,5	2,7	2,6
Winterweizen.....	2,9	2,4	3,2	3,0	3,1	2,5	2,6	2,8
Winterspeltz.....	2,6	2,3	2,6	3,1	—	2,8	2,4	2,7
Wintergerste.....	3,3	2,5	3,3	3,4	3,1	2,6	2,9	2,7

<sup>1)</sup> Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Die Frühjahrsbestellung hat durch die lange Kälteperiode eine starke Verzögerung erlitten und konnte erst nach Eintritt von Tauwetter Mitte März in Angriff genommen werden. Nur in Süd- und Westdeutschland sind die notwendigen Feldarbeiten in begünstigten klimatischen Lagen der Jahreszeit entsprechend vorgeschritten. Vereinzelt wurde hier, vor allem im Rheinland, mit der Aussaat von Hafer begonnen. Von Schädigungen durch Fusarium und Schneefäule abgesehen, wird mancherorts über das Auftreten von Mäusen berichtet.

Angaben über den Stand der Wintersaaten im Ausland liegen bis jetzt nur vereinzelt vor. Für die europäischen Länder als auch für die Vereinigten Staaten von Amerika gilt aber im allgemeinen dasselbe wie für Deutschland; die lange und strenge Kälteperiode hat hier ebenfalls nach den bisher vorliegenden Nachrichten erheblichen Schaden nicht anrichten können, da die jungen Saaten durch eine gute Schneedecke geschützt wurden. Die erforderlichen Arbeiten zur Frühjahrsbestellung sind in Europa noch überall im Rückstande.

### Markverkehr mit Vieh im Februar 1929.

Die Belieferung der 38 bedeutendsten Schlachtviehmärkte Deutschlands mit Lebendvieh ist im Februar gegenüber dem Vormonat bei sämtlichen Tierarten zurückgegangen. Im einzelnen beträgt das Minderangebot bei Rindern 13,8 vH, Kälbern 8,2 vH, Schweinen 5,9 vH und Schafen 12,5 vH. Die Zahl der im geschlachteten Zustande auf den Markt gebrachten Tiere hat im Berichtsmonat ebenfalls abgenommen, und zwar bei Rindern um 11,1 vH, Kälbern 3,9 vH, bei Schweinen und Schafen um 22,2 vH bzw. 21,5 vH. Auch der Anteil der Auslandszufuhren an der gesamten Marktbeschickung mit lebenden und geschlachteten Tieren ist bei Rindern, Schweinen und Schafen gesunken (auf 9,3 vH bzw. 0,6 und 6,4 vH), während bei Kälbern mit 7,4 vH eine leichte Steigerung zu verzeichnen ist.

Im einzelnen sind den 38 Marktorten während des Monats Februar zugeführt worden:

Tiergattungen	lebend (Stück)			geschlachtet (Stück)	
	im ganzen	davon aus dem Ausland	dem Schlachthof des jew. Marktortes zugeführt	im ganzen	davon aus dem Ausland
Rinder .....	107 191	4 464	72 073	11 182	6 533
Kälber .....	111 981	391	99 616	24 645	9 669
Schweine .....	466 402	702	370 464	11 807	2 095
Schafe .....	60 404	13	54 948	7 423	4 322

Gegenüber den Angaben für den gleichen Berichtszeitraum des Vorjahres (Februar 1928) zeigt der Auftrieb an Lebendvieh für 37 Marktorte bei Rindern eine Zunahme um 4,9 vH; dagegen bleiben die Zufuhren an Kälbern, Schweinen und Schafen um 3,2 vH und 22,8 bzw. 9,8 vH hinter denen des Vorjahres zurück. Bei den geschlachteten auf den Markt gebrachten Tieren

### Marktbeschickung mit lebenden Tieren (Stück).

Zeitraum	Rinder		Kälber		Schweine		Schafe	
	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland
Februar 1929 <sup>1)</sup> ..	107 191	4 464	111 981	391	466 402	702	60 404	13
Januar 1929 <sup>2)</sup> ..	124 408	10 220	121 947	1 184	495 666	8 182	69 061	35
Februar 1928 <sup>3)</sup> ..	101 336	12 172	114 989	355	599 610	5 332	66 649	13
Monatsdurchschnitt Okt./Dez. 1928 <sup>4)</sup>	136 240	8 885	120 151	968	535 807	9 840	66 235	161
Juli/Sept. 1928 <sup>5)</sup>	132 485	10 434	118 919	2 045	502 465	6 150	90 447	216
Okt./Dez. 1927 <sup>6)</sup>	117 424	12 197	102 680	347	582 772	9 573	68 452	138

<sup>1)</sup> 38 Marktorte. — <sup>2)</sup> 37 Marktorte (ohne Braunschweig).

Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) in vH im Februar 1929 gegenüber

	Januar 1929	Monatsdurchschn. Okt./Dez. 1928 <sup>1)</sup>	Februar 1928 <sup>1)</sup>
Rinder .....	— 13,8	— 21,9	+ 4,9
Kälber .....	— 8,2	— 7,4	— 3,2
Schweine .....	— 5,9	— 13,6	— 22,8
Schafe .....	— 12,5	— 9,3	— 9,8

<sup>1)</sup> 37 Marktorte (ohne Braunschweig).

ergibt sich eine größere Beschickung nur bei Schafen um 15,9 vH, während bei Rindern, Kälbern und Schweinen ein Rückgang eingetreten ist (um 12,6 vH bzw. 5,1 und 16,9 vH).

### Erzeugung und Verbrauch von elektrischem Strom. (Januar-Februar 1929).

Der saisonmäßige Rückgang der Stromerzeugung setzte sich im Februar weiter fort. Die arbeitstägl. Stromerzeugung war um 18 vH höher als im gleichen Monat des Vorjahres.

Menge der von 122 Werken selbst erzeugten Energie.

Monat	Arbeits-tage	Stromerzeugung			
		im ganzen	arbeitstäglich		
			1000 kWh	gegen den Monats-durchschnitt 1928	gegen den gleichen Monat des Vorjahres
		Mill. kWh		Meßziffer	Meßziffer
September 1928...	25	1 226,6	49 064	145,32	119,50
Oktober „...	27	1 352,8	50 104	148,40	113,10
November „...	25	1 304,9	52 197	154,60	111,34
Dezember „...	24	1 394,7	58 114	172,12	115,62
Januar 1929...	26	1 443,6	55 524	164,45	116,95
Februar „...	24	1 282,5	53 438	158,27	118,35

Der arbeitstägl. gewerbliche Stromverbrauch war im Januar nur wenig geringer als im Vormonat und um 6 vH höher als im Januar des Vorjahres. Der Anschlußwert war seit Januar 1928 um 7,5 vH gestiegen.

Anschlußwert der von 103 Werken unmittelbar belieferten industriellen und gewerblichen Verbraucher und Stromabgabe an diese.

Monat	Arbeits-tage	Anschlußwert	Stromabgabe				
			im ganzen	arbeitstäglich			
				für 1 kW Anschlußwert	gegen den Monats-durchschnitt 1928	gegen den gleichen Monat d. Vorjahres	
			1000 kWh	Mill. kWh	1000 kWh	kWh	Meßziffer
Aug. 1928..	27	4 161	497,0	18 406	4,42	114,60	107,17
Sept. „...	25	4 173	491,3	19 651	4,71	121,98	106,94
Okt. „...	27	4 224	513,6	19 021	4,50	116,64	100,91
Nov. „...	25	4 264	458,3	18 333	4,30	111,38	94,99
Dez. „...	24	4 273	501,4	20 890	4,89	126,63	105,41
Jan. 1929	26	4 302	540,0	20 771	4,83	125,08	106,06

### Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im Februar 1929.

Im Februar 1929 wurden — in Rohzuckerwert berechnet — noch 66 355 dz Rübenzucker erzeugt. Die gesamte Herstellung belief sich in der Zeit vom 1. September 1928 bis 28. Februar 1929 in Rohzuckerwert auf 18 297 703 dz, dagegen vom 1. September 1927 bis 29. Februar 1928 auf 16 413 791 dz.

Die Zuckerausbeute stellt sich im laufenden Betriebsjahr in den Rübenzuckerfabriken bis einschließlich Februar 1929 auf 15,96 vH.

Vom 1. September 1928 bis Ende Februar 1929 sind aus 615 682 dz Zuckerrüben und 1 077 dz Melasse insgesamt 129 501 dz Rübensaft gewonnen worden, im gleichen Zeitraum des Vorjahres aus 963 478 dz Zuckerrüben und 4 298 dz Melasse 205 080 dz Rübensaft.

In den Stärkezuckerfabriken wurden vom 1. September 1928 bis 28. Februar 1929 insgesamt 34 484 dz Stärkezucker in fester Form, 250 409 dz Stärkezuckersirup, 9 559 dz Zuckerfarbe und 4 255 dz Stärkezuckerabläufe gewonnen, gegenüber 49 312 dz, 246 281 dz, 8 504 dz und 6 425 dz im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

In den freien Verkehr übergeführt und versteuert bzw. steuerfrei abgelassen wurden:

Zeitraum	Roh-zucker	Ver-brauchs-zucker	Rübenzucker-abläufe, Rübensäfte u. dgl.	Stärke-zucker u. Stärke-zuckersirup
In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz:				
Februar 1929 .....	1 233	822 812	12 751	40 859
Davon Auslandszucker .....	519	22 698	35	26
September 1928 bis Februar 1929 .....	9 432	7 130 088	110 229	261 742
Davon Auslandszucker .....	2 866	459 478	236	53
Februar 1928 .....	43	907 491	16 835	52 428
Davon Auslandszucker .....	1	14 947	6	—
September 1927 bis Februar 1928 .....	4 985	7 028 682	131 420	287 525
Davon Auslandszucker .....	132	107 003	58	22
Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz:				
Februar 1929 .....	17 000	89 400	76	315
Davon für Freihafen Hamburg .....	10 800	21 779	—	—
September 1928 bis Februar 1929 .....	58 496	254 246	2 928	3 160
Davon für Freihafen Hamburg .....	10 800	41 588	—	—
Februar 1928 .....	—	93 169	266	591
September 1927 bis Februar 1928 .....	197 277	758 685	1 762	3 056

An Verbrauchszucker wurden im Februar 1929 9,3 vH weniger versteuert als im Februar 1928. Vom 1. September 1928 bis 28. Februar 1929 ergibt sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ein Mehr an versteuertem Verbrauchszucker von 1,4 vH.

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im Februar 1929 8 882 717 *RM*, seit dem 1. September 1928 insgesamt 76 588 663 *RM*.

## HANDEL UND VERKEHR

### Der deutsche Außenhandel mit Rohstoffen und Produkten der Öl- und Fettindustrie.

Der Rückgang der deutschen Gesamteinfuhr im Jahre 1928, der sich in der Hauptsache aus der Abschwächung der inländischen Konjunktur sowie dem günstigeren Ausfall der inländischen Ernte erklärt und demgemäß vorwiegend industrielle Rohstoffe und Halbwaren sowie Getreide betrifft, würde im ganzen noch größer sein, wenn nicht die Einfuhr bei einer Reihe von Waren, deren Einfuhrbewegung von den Schwankungen der Konjunktur und der Ernte verhältnismäßig weniger abhängig ist, strukturell zugenommen hätte. Dies gilt insbesondere von der Einfuhr solcher Waren, die der inländischen Versorgung mit Ölen und Fetten dienen.

Allerdings liegen die Verhältnisse bei den einzelnen hierfür in Betracht kommenden Waren nicht durchweg einheitlich. Während z. B. die Einfuhr von Butter von 366 Mill. *RM* im Jahre 1927 auf 435 Mill. *RM* im Jahre 1928 gestiegen ist, zeigt die Einfuhr von Schmalz unter dem Einfluß des starken Inlandsangebots (Liquidation von Schweinebeständen) einen Rückgang um rund 20 Mill. *RM*. Außerordentlich stark erhöht ist aber die Einfuhr von pflanzlichen Öl- und Fettstoffen. Die Einfuhr von Ölsaaten und Ölfrüchten ist mit 850 Mill. *RM* im Jahre 1928 um 177 Mill. *RM*

#### Die Einfuhr von Ölfrüchten und Ölsaaten.

Warenart	Mengen in 1000 t					in vH von 1913			
	1928	1927	1926	1925	1913	1928	1927	1926	1925
Insgesamt	2 468,8	1 957,0	1 684,5	1 531,1	1 747,4	141,3	112,0	96,4	87,6
darunter									
Raps, Rubens .....	36,6	23,8	15,5	49,3	153,4	23,8	15,5	10,1	32,1
Erdnüsse .....	594,9	422,1	443,5	323,5	98,1	606,4	430,3	452,2	329,8
Leinsaat, Leinmehl .....	443,0	399,2	318,7	250,7	560,4	79,1	71,2	56,9	44,7
Sojabohnen, Mowrasaat, Elpe-, Schinüsse usw. ....	848,7	578,5	377,4	336,9	125,8	674,6	460,0	300,1	267,9
Palmkerne .....	297,4	273,7	238,6	225,4	235,9	126,1	116,0	101,1	95,5
Kopra .....	200,8	187,5	198,7	172,1	196,6	102,1	95,4	101,1	87,6
Sonst. Ölf Früchte und Ölsaaten .....	47,4	72,2	92,1	173,2	377,2	12,6	19,2	24,4	45,9

höher als 1927. Der starken Zunahme in der Einfuhr von Ölsaaten und Ölfrüchten steht allerdings eine Abnahme in der Einfuhr (— 13 Mill. *RM*) und eine Zunahme in der Ausfuhr von Ölen und Fetten (+ 36 Mill. *RM*) gegenüber. Insgesamt ergibt sich aber, wenn man den Wert der Ölkuchen von dem der Einfuhr von Rohstoffen in Abzug bringt, eine erhebliche Zunahme der inländischen Ver-

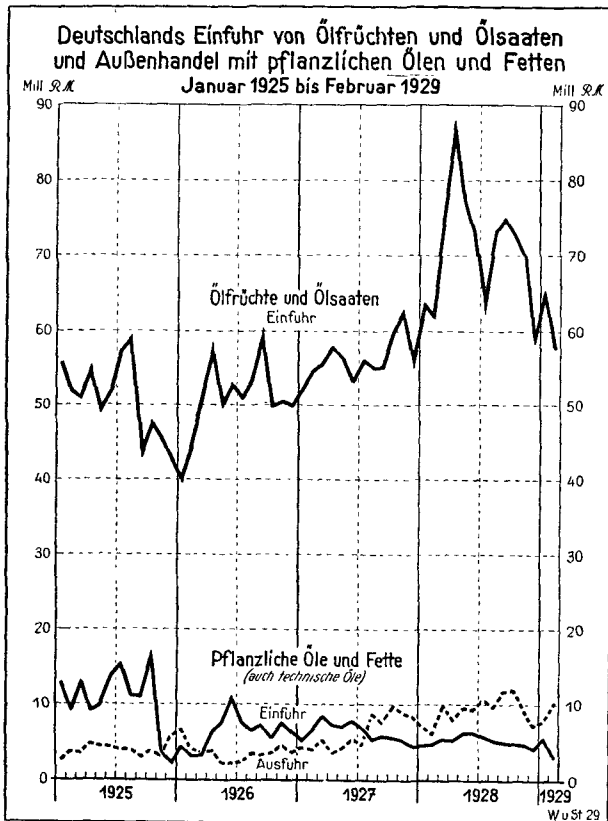
**Der deutsche Außenhandel mit pflanzlichen Ölen und Fetten, Margarine und ähnlichen Speisefetten.**  
(Mengen in 1000 t)

Warengattung	Einfuhr					Ausfuhr				
	1928	1927	1926	1925	1913	1928	1927	1926	1925	1913
Margarine und zu Kunstbutter verarbeitetes Oleomargarin; Oleomargarinmischungen ..	0,1	0,1	0,2	0,2	0,0	1,4	0,9	1,0	5,5	0,2
Pflanzlicher Talg zum Genuß	2,2	2,1	5,1	2,5	0,1	5,6	5,2	4,2	7,2	53,1
Gehärtete fette Öle und Trane <sup>1)</sup>	18,4	19,1	18,9	15,7	0,2	24,5	14,6	8,8	.	.
Kunstspeisefett <sup>2)</sup> .....	0,0	0,1	0,2	.	.	.	.	.	.	.
<b>Fette Öle, nicht gehärtet:</b>										
Raps- und Rübsöl .....	1,0	1,0	0,6	1,9	1,2	0,4	0,7	1,2	1,1	3,9
Leinöl .....	13,2	20,0	19,0	26,7	3,2	4,7	2,5	3,0	2,2	5,8
Bohnenöl (Soja- u. anderes) ..	1,1	11,5	20,0	33,5	3,1	33,2	15,7	5,1	15,5	1,0
Erdnußöl .....	1,5	2,7	1,9	10,4	0,5	38,0	23,8	11,0	6,0	16,2
Baumwollsaamenöl .....	5,9	11,7	6,0	13,9	16,3	0,0	0,0	0,1	0,1	.
Holzöl .....	6,7	6,1	4,7	5,6	4,8	0,3	0,3	0,3	.	.
Rizinusöl .....	8,3	8,3	5,5	6,5	9,5	0,1	0,1	0,1	.	.
Kakaobutter (Kakaool) .....	.	0,0	0,0	0,0	0,1	1,4	1,8	0,5	1,3	2,0
Palmöl (-butter, -fett) .....	20,3	17,3	14,1	18,6	15,1	0,3	0,5	0,8	0,5	0,0
Palmkernöl (-nußöl, -kernfett)	1,8	1,0	1,5	3,5	0,0	38,2	25,4	18,7	14,1	29,0
Kokosnußöl (Kokosbutter, -fett, Kokosnußbutter, Ko- kostalg) .....	6,3	1,1	1,9	5,8	0,6	19,0	12,4	6,8	7,9	24,9

<sup>1)</sup> Ausfuhr für 1913 u. 1925 unter Margarine usw. nachgewiesen. — <sup>2)</sup> In der Einfuhr für 1913 u. 1925 unter gehärteten Fetten u. Tranen, in der Ausfuhr in allen Jahren unter Margarine usw. nachgewiesen.

**Deutschlands Einfuhr von Ölf Früchten und Ölsaaten und der deutsche Außenhandel mit pflanzlichen Ölen und Fetten (auch technischen).**  
(in 1000 t)

Warengruppe Monat	1925	1926	1927	1928
<b>Ölf Früchte und Ölsaaten.</b>				
<b>Einfuhr:</b>				
Januar .....	55 736	39 609	52 117	63 661
Februar .....	51 883	44 709	54 617	61 722
März .....	50 719	50 714	55 486	74 346
April .....	55 458	58 558	58 009	87 845
Mai .....	48 795	49 625	56 334	77 462
Juni .....	51 872	52 984	53 038	73 161
Juli .....	57 423	50 736	56 087	62 347
August .....	59 458	53 351	54 948	73 186
September .....	42 950	60 383	54 971	74 999
Oktober .....	47 883	49 527	59 749	72 806
November .....	45 565	50 432	62 797	69 853
Dezember .....	42 648	49 697	55 030	58 523
<b>Pflanzliche Öle und Fette (auch technische).</b>				
<b>Einfuhr:</b>				
Januar .....	12 750	4 372	4 999	4 629
Februar .....	9 105	3 256	6 359	4 766
März .....	13 035	3 310	8 536	5 409
April .....	9 017	6 316	7 264	5 290
Mai .....	9 893	7 452	7 072	6 175
Juni .....	13 698	11 185	7 783	6 322
Juli .....	15 532	7 645	6 850	5 762
August .....	11 163	6 423	5 386	5 589
September .....	10 873	7 244	5 927	4 964
Oktober .....	17 073	5 379	5 552	4 827
November .....	3 634	7 528	5 311	4 765
Dezember .....	2 010	6 176	4 396	4 271
<b>Ausfuhr:</b>				
Januar .....	2 598	6 568	4 188	7 042
Februar .....	3 740	4 048	3 825	6 110
März .....	3 594	3 769	5 274	10 098
April .....	4 767	3 854	3 482	7 674
Mai .....	4 435	2 216	4 187	9 491
Juni .....	4 317	2 215	5 357	9 354
Juli .....	4 093	2 403	4 440	10 725
August .....	4 073	3 439	8 772	9 556
September .....	2 947	3 294	7 463	11 850
Oktober .....	3 756	3 639	9 973	11 872
November .....	3 208	4 865	8 678	9 145
Dezember .....	5 779	3 612	8 384	7 194



sorgung mit pflanzlichen Ölen und Fetten. Darüber, wie weit diese für technische Zwecke und wieweit sie für Ernährungszwecke Verwendung gefunden hat, lassen sich allerdings nur Vermutungen anstellen. Es ist anzunehmen, daß sowohl der Bedarf für die Seifenherstellung wie für die Margarine- und Speisefettfabrikation gestiegen ist.

Von besonderer Bedeutung sind weiterhin die Verschleibungen, die in dem Verhältnis zwischen der Einfuhr von Rohstoffen und der Ein- und Ausfuhr von Fetten und Ölen zu verzeichnen sind, und zwar deshalb, weil sie gewisse Rückschlüsse auf die Entwicklung der deutschen Ölmöhlenindustrie zulassen. Da die Ölmöhlenindustrie ihre Rohstoffe zu annähernd 100 vH aus dem Ausland bezieht, geben die Veränderungen in der Rohstoffeinfuhr jeweils ein ver-

hältnismäßig gutes Bild über die Veränderungen in dem Tätigkeitsgrad dieser Industrie.

Vor dem Kriege hatte die deutsche Ölmöhlenindustrie eine führende Stellung nicht nur in der Versorgung des innerdeutschen Markts, sondern auch auf dem Weltmarkt. Durch die Folgen von Krieg und Inflation hatte sie nach der Stabilisierung zunächst einen Teil ihrer alten Absatzgebiete im In- und Ausland an die zum Teil neu entstandene ausländische Konkurrenz verloren. Der Einfuhrüberschuß an Ölsaaten und Ölf Früchten hatte sich von 1913 auf 1925 um rund 210 000 t, d. h. etwa 12 vH, vermindert. In Fetteinheiten gerechnet war der Rückgang vermutlich noch größer, da der Anteil der Einfuhr von Sojabohnen, die einen verhältnismäßig geringen Fettgehalt haben, an der Gesamteinfuhr nach dem Kriege erheblich gestiegen ist. Nimmt man eine Wägung der Mengen von 1925 und 1913 mit den Einheitswerten der einzelnen statistischen Nummern im Jahre 1925 vor, so ergibt sich ein Rückgang um 16 vH; in dem Unterschied kommt die veränderte Zusammensetzung der Einfuhr ungefähr zum Ausdruck.

Dieser Abnahme in der Einfuhr von Rohstoffen entspricht auf der anderen Seite eine erhebliche Zunahme in der Einfuhr und eine ebenfalls starke Abnahme der Ausfuhr von Ölen und Fetten. An Stelle eines Ausfuhrüberschusses von 25,6 Mill. RM im Jahre 1913 zeigt der Außenhandel mit pflanzlichen Ölen und Fetten 1925 einen Einfuhrüberschuß von 80,5 Mill. RM.

Mit dem Jahre 1926 setzte hierin wieder eine Änderung ein; die Einfuhr von Ölsaaten und Ölf Früchten sowie die Ausfuhr von Ölen und Fetten nimmt seitdem wieder zu, während gleichzeitig die Einfuhr von Ölen und Fetten, mitbeeinflusst durch die Wiedereinfuhr von Zöllen am 1. Oktober 1925, von Jahr zu Jahr abgenommen hat. Der Ein-

fuhrüberschuß an Ölen und Fetten verminderte sich demzufolge von 80,5 Mill. *RM* im Jahre 1925 auf 1,4 Mill. *RM* im Jahre 1927 und ist im Jahre 1928 wieder durch einen beträchtlichen Ausfuhrüberschuß (47,3 Mill. *RM*) abgelöst worden.

Einen ähnlichen Verlauf zeigt in den letzten Jahren auch die Gestaltung der Ein- und Ausfuhr von weiterverarbeiteten Ölen und Fetten, d. h. von Margarine, gehärteten Ölen und Tranen usw., die allerdings auch tierische Fette enthalten. Bei einem Vergleich mit 1913 ist hierbei zu berücksichtigen, daß die Zusammensetzung von Ein- und Ausfuhr nach dem Kriege sich erheblich verändert hat. Margarine ist nach wie vor in Ein- und Ausfuhr verhältnismäßig schwach vertreten. Während jedoch vor dem Kriege in der Ausfuhr — die Einfuhr war 1913 ohne Bedeutung — pflanzlicher Talg die wichtigste Rolle spielte, bestehen die Einfuhr wie die Ausfuhr heute zum größten Teil aus gehärteten Ölen und Tranen. Dies erklärt sich daraus, daß eine Härtung von Ölen und Tranen für die Zwecke der Margarinefabrikation erst im Laufe des Krieges möglich wurde, daß es sich also um ein im Außenhandel neu auftretendes Produkt handelt. Die Ausfuhr von gehärteten Ölen und Tranen ist seit 1927 stark gestiegen, während die Einfuhr nur geringe Veränderungen zeigt; im Jahre 1928 ergibt sich für alle weiterverarbeiteten Öle und Fette erstmals wieder ein größerer Ausfuhrüberschuß (9,3 Mill. *RM*).

Im Zusammenhang mit der Einfuhr von Ölsaaten und Ölfrüchten zeigt auch der Außenhandel mit Ölkuchen gegenüber dem Vorjahr größere Veränderungen. Der Zuzschußbedarf, der im Jahre 1913 534 375 t betrug, war 1925

## Der deutsche Außenhandel mit pflanzlichen Rohstoffen und Erzeugnissen der Öl- und Fettindustrie.

Einfuhrüberschuß — Ausfuhrüberschuß +.

Warengruppe	Mengen in 1000 t					Werte in Millionen <i>RM</i>						
	1928 <sup>1)</sup>	1927	1926	1925	1913	1928 <sup>1)</sup>	1927	1926	1925	1913		
										Auf Grundlage der Einheitswerte von 1925	Gegenwärtswerte	
Ölfrüchte und Ölsaaten												
Einfuhr .....	2 468,8	1 957,0	1 684,5	1 531,1	1 747,4	849,9	673,2	610,3	610,4	726,4	537,5	
Ausfuhr .....	9,2	9,0	6,1	6,5	13,6	3,4	3,4	2,6	2,9	5,2	3,9	
Überschuß	-2 459,6	-1 948,0	-1 678,4	-1 524,6	-1 733,8	-846,5	-669,8	-607,7	-607,5	-721,2	-533,6	
Pflanzliche Öle und Fette												
Einfuhr .....	74,9	91,4	93,2	138,3	67,6	62,8	75,4	74,9	127,8	66,9	44,7	
Ausfuhr .....	139,7	86,9	49,6	49,2	78,2	110,1	74,0	43,9	47,3	75,9	70,3	
Überschuß	+ 64,8	- 4,5	- 43,6	- 89,1	+ 10,6	+ 47,3	- 1,4	- 31,0	- 80,5	+ 9,0	+ 25,6	
Margarine und ähnliche Speisefette												
Einfuhr .....	20,7	21,4	24,4	18,4	0,3	17,3	18,3	22,2	18,3	0,3	0,3	
Ausfuhr .....	31,5	20,7	14,0	12,7	53,3	26,6	18,3	13,7	13,1	53,2	50,9	
Überschuß	+ 10,8	- 0,7	- 10,4	- 5,7	+ 53,0	+ 9,3	+ 0,0	- 8,5	- 5,2	+ 52,9	+ 50,6	
Ölkuchen, Ölkuchenein- und -ausfuhr												
Einfuhr .....	546,6	558,4	440,8	340,1	828,5	103,3	103,3	73,0	67,0	163,1	118,6	
Ausfuhr .....	441,2	316,2	379,2	325,8	294,2	92,5	92,5	66,6	64,4	58,2	38,6	
Überschuß	- 105,4	- 242,2	- 61,6	- 14,3	- 534,3	- 10,8	- 10,8	- 6,4	- 2,6	- 104,9	- 80,0	

<sup>1)</sup> Infolge Umstellung der Erhebungsmethode sind die Zahlen für die Einfuhr etwas überhöht, die Ausfuhrzahlen etwas zu niedrig. Die Berichtigungen, die für die Gesamteinfuhr im reinen Warenverkehr einen Abzug von etwa 50 Mill. *RM* und für die Ausfuhr (ohne Rep.-Sachlief.) einen Zuschlag von etwa 246 Mill. *RM* bedeuten, sind für die aufgeführten Warengruppen nicht durchgeführt.

trotz des verminderten Anfalls im Inlande auf 14 310 t zurückgegangen, — ein deutliches Symptom für den Rückgang der Milcherzeugung, der die Verfütterung von Ölkuchen hauptsächlich dient. Im Jahre 1926 und besonders 1927 ist dann der Einfuhrüberschuß, obwohl der inländische Anfall aus der steigenden Einfuhr von Ölsaaten und Ölfrüchten zunahm, vorwiegend unter dem Einfluß der intensivierten Milchwirtschaft wieder gestiegen. Im Jahre 1928 ergibt sich jedoch wieder ein Rückgang des Zuzschußbedarfs um etwa 135 000 t. Als Symptom einer nachlassenden Intensität auf dem Gebiet der Milchwirtschaft ist dieser Rückgang jedoch nicht anzusehen, da er durch die Zunahme des Ölkuchenanfalls im Inlande als Folge der besonders stark gestiegenen Einfuhr von Ölsaaten und Ölfrüchten mehr als ausgeglichen wird.

## Der Personenverkehr der Reichsbahn im Jahre 1928.

Im Jahre 1928 wurden (nach den vorläufigen Angaben der Reichsbahn) 2 Milliarden Personen befördert. Rund ein Viertel entfällt davon auf den Stadt- und Vorortverkehr von Berlin und Groß-Hamburg, etwa drei Viertel auf den Fernverkehr. Es betrug:

Bezeichnung	die Zahl der beförderten Personen in Millionen	die Zahl der gefahrenen Personenkilometer in Millionen	die durchschnittliche Beförderungslänge in km	die Einnahmen im Personenverkehr*) in Mill. <i>RM</i>
Fernverkehr .....	1 520,3	42 077,2	27,7	1 310,2
Stadt- u. Vorortverkehr in Berlin .....	393,2	4 472,8	11,4	63,4
Stadt- u. Vorortverkehr in Groß-Hamburg .....	91,6	907,7	9,9	15,1
Gesamtverkehr	2 005,1	47 457,7	23,7	1 393,7

\*) Reiner Personenverkehr (ohne Sonderzüge für Einzelbesteller und Nebenerträge).

Beim Vergleich mit dem Personenverkehr früherer Jahre ist beachtenswert, daß die Fahrten auf nähere Entfernungen, die bei der Reichsbahn in den letzten Jahren allmählich zurückgedrängt wurden, wieder etwas mehr hervorgetreten sind; die durchschnittliche Beförderungslänge ist von 1927 bis 1928 von 23,9 auf 23,7 km zurückgegangen.

## Personenverkehr der Reichsbahn 1913 und 1924 bis 1928.

Jahr	Beförperte Personen (einschl. Militär- und Besatzungsverkehr) (in Mill.)	Gefahrene Personenkilometer (einschl. Militär- und Besatzungsverkehr) (in Mill.)	Durchschnittl. Beförderungslänge in km	Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr (einschl. Sonderzüge für Einzelbesteller und Nebenerträge) (in Mill. <i>RM</i> bzw. <i>RM</i> )
1913 altes Reichsgebiet	1 743	40 473	23,2	957
1913 neues „	1 577	36 599	23,2	904
1924 .....	1 907	43 381	22,7	1 061
1925 .....	2 106	48 950	23,2	1 378
1926 .....	1 819	42 922	23,6	1 273
1927 .....	1 909	45 548	23,9	1 331
1928*) .....	2 005	47 458	23,7	1 394

\*) Vorläufige Zahlen.

Von den einzelnen Monaten des Jahres 1928 wiesen der Februar und der November den geringsten Personenverkehr auf. In diesen beiden Monaten wurden die wenigsten Personen (nach vorläufigen Berechnungen 151 bzw. 155 Mill.) befördert und die geringsten Transportleistungen (3,0 bzw. 3,2 Milliarden Personenkilometer) erzielt. Im Juli, dem Hauptreisemonat, wurden dagegen 184 Mill. Personen befördert und 5,1 Milliarden Personenkilometer geleistet. Der Monatsdurchschnitt ergibt 167 Mill. beförderte Personen und rd. 4,0 Milliarden Personenkilometer.

## Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

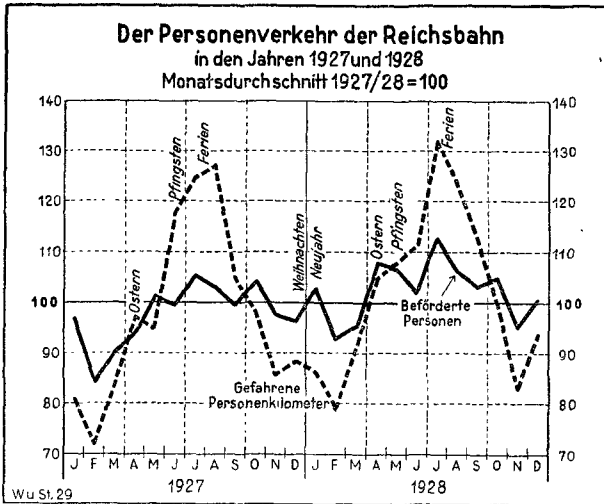
Der Güterverkehr der Reichsbahn weist im Januar 1929 sowohl im Gesamtverkehr als auch im öffentlichen Verkehr gegenüber dem Vormonat eine leichte Zunahme auf. Diese ist jedoch lediglich darauf zurückzuführen, daß der Januar 1929 zwei Arbeitstage mehr als der Dezember 1928 hatte. Im übrigen war auch im Januar 1929 der Güterverkehr durch die regelmäßig in diesem Monat eintretende Geschäftsstille beeinträchtigt. Indes tritt die saisonmäßig bedingte Abschwächung in diesem Jahr nicht so deutlich in Erscheinung, weil der Güterverkehr schon im Vormonat infolge des starken Frostes beträchtlich zurückgegangen war. Durch die nahezu völlige Einstellung der Transporte von frostempfindlichen Gütern sowie die Stilllegung vieler Außenbetriebe ist der Verkehr im Januar außerordentlich behindert worden, wie auch ein Vergleich mit den Januarzahlen 1928 zeigt. Hinzu kommt, daß eine Belabung des Eisenbahngüterverkehrs durch Transportzugänge aus der Binnenschiffahrt, die, wenn auch nicht allgemein eingestellt, so doch stark eingeschränkt war, ausgeblieben ist. Ebenso sind auch Verkehrszugänge infolge der teilweisen Behinderung des Lastkraftwagenverkehrs (Schneeverwehung auf den Straßen) nur unbedeutend gewesen. Gegenüber dem Vormonat ist dagegen die tonnenkilometrische Leistung sowohl im Gesamtverkehr als auch im

## Güterverkehr der Reichsbahn.

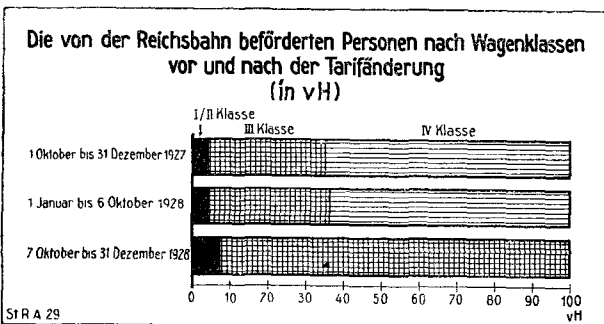
Bezeichnung	Monatsdurchschn.		Januar	Dez.	Januar
	1913 <sup>1)</sup>	1928	1928	1928	1929 <sup>2)</sup>
<b>Gesamtverkehr.</b>					
Mill. t.....	38,92	40,08	37,96	34,92	35,21
Mill. tkm.....	4 774	6 098	6 090	5 190	5 739
tkm je Achskm. aller Güterwagen.....	3,22	3,85	3,94	3,65	3,88
Einnahmen in Mill. RM <sup>3)</sup>	—	273,03	264,58	255,32	259,73
<b>Öffentlicher Verkehr<sup>4)</sup>.</b>					
Mill. t.....	33,25	36,02	34,79	31,53	32,52
davon:					
Expreß-, Eil- und Stückgut.....	—	1,89	1,70	1,63	—
Steinkohlen, Koks und Briketts.....	—	8,41	9,47	8,09	—
Braunkohlen, Koks u. Briketts.....	—	4,68	5,02	4,74	—
Versand nach dem Ausland.....	—	2,01	1,89	1,93	2,05
Empfang vom Ausland.....	—	1,70	1,81	1,39	1,34
Durchfuhr von Ausland zu Ausland über Reichsbahn.....	—	0,20	0,18	0,14	0,20
Mill. tkm.....	4 286	528	5 593	4 715	5 290
Mittlere Versandweite in km.....	129	153	161	150	163
Einnahmen in RM je tkm <sup>5)</sup>	3,60	4,74	4,72	5,40	4,91

<sup>1)</sup> Jetztiges Reichsgebiet. — <sup>2)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>3)</sup> Ausschließlich Verkehrssteuer. — <sup>4)</sup> Gesamtverkehr ohne Dienstgut (einschl. Militär- und Besatzungsverkehr). — <sup>5)</sup> Einschl. Nebenerträge.

Anmerkung: In »W. u. St.« 1929, 2. Februar-Heft, Seite 142, Tabelle »Güterverkehr der Reichsbahn« sind in der Spalte »November 1928« als endgültige Ergebnisse für Expreß-, Eil- und Stückgut 1,84, für Steinkohlen, Koks und Briketts 8,23 und für Braunkohlen, Koks und Briketts 4,95 einzusetzen.



Die Tarifänderung am 7. Oktober 1928, durch den die vierte Wagenklasse fortfiel, verursachte auch eine Abwanderung aus der dritten in die zweite Wagenklasse. Während vor der Tarifänderung rund  $4\frac{1}{2}$  vH aller beförderten Personen auf die erste und zweite Wagenklasse entfielen, waren es in der Zeit vom 7. Oktober bis 31. Dezember 1928 etwa  $7\frac{1}{2}$  vH. Entsprechend ist auch der Anteil der ersten und zweiten Klasse an den gefahrenen Personenkilometern und den Einnahmen im Personenverkehr angewachsen.

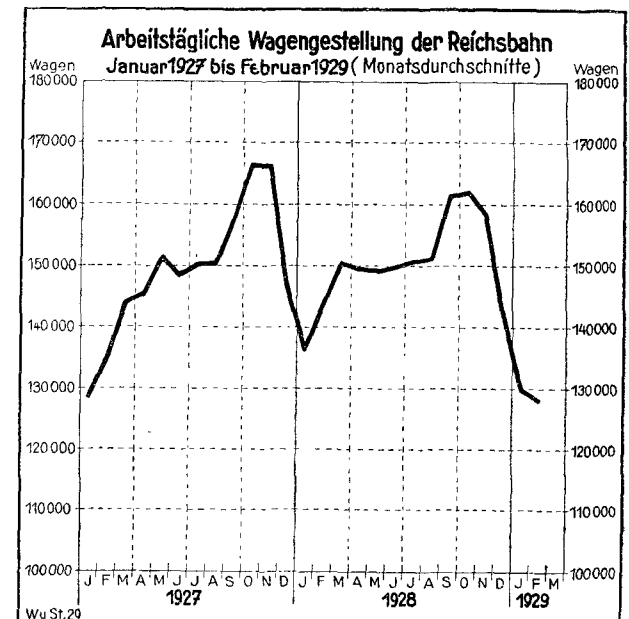


## Personenverkehr der Reichsbahn nach Klassen 1927/28\*.)

(Einschl. Militär- und Besatzungsverkehr)

Bezeichnung	Jan. bis Sept. 1927*)		Okt. bis Dez. 1927*)		Jan. bis 6. Okt. 1928*)		7. Okt. bis 31. Dez. 1928*)	
	Zahl in Mill.	vH d. Kl. I-IV	Zahl in Mill.	vH d. Kl. I-IV	Zahl in Mill.	vH d. Kl. I-IV	Zahl in Mill.	vH d. Kl. I-III
<b>a) Beförderte Personen</b>								
I. Klasse ...	0,5	0,0	0,1	0,0	0,5	0,0	0,1	0,0
II. » ...	64,0	4,5	21,1	4,3	67,6	4,4	34,3	7,5
III. » ...	454,8	31,9	153,6	30,9	493,6	31,9	421,3	92,5
IV. » ...	907,6	63,6	322,1	64,8	987,6	63,7	—	—
<b>Zusammen</b>	<b>1 426,9</b>	<b>100,0</b>	<b>496,9</b>	<b>100,0</b>	<b>1 549,3</b>	<b>100,0</b>	<b>455,7</b>	<b>100,0</b>
<b>b) Gefahrene Personenkilometer</b>								
I. Klasse ...	150,6	0,4	28,4	0,3	171,6	0,4	24,9	0,3
II. » ...	2 150,5	6,1	600,8	5,8	2 290,9	6,1	855,4	8,7
III. » ...	11 207,1	32,0	3 201,2	30,0	11 957,7	31,8	8 950,5	91,0
IV. » ...	21 527,5	61,5	6 839,5	64,1	23 206,7	61,7	—	—
<b>Zusammen</b>	<b>35 035,7</b>	<b>100,0</b>	<b>10 669,9</b>	<b>100,0</b>	<b>37 626,9</b>	<b>100,0</b>	<b>9 830,8</b>	<b>100,0</b>
<b>c) Einnahmen aus dem Personenverkehr (in Mill. RM)</b>								
I. Klasse ...	15,8	1,5	3,0	1,0	18,0	1,6	2,9	1,0
II. » ...	123,4	12,0	32,1	10,6	134,5	12,1	40,3	14,2
III. » ...	381,5	37,0	105,1	34,7	406,8	36,6	240,1	84,8
IV. » ...	510,2	49,5	162,8	53,7	551,2	49,7	—	—
<b>Zusammen</b>	<b>1 030,9</b>	<b>100,0</b>	<b>303,0</b>	<b>100,0</b>	<b>1 110,5</b>	<b>100,0</b>	<b>283,3</b>	<b>100,0</b>

\*) Vorläufige Zahlen.





öffentlichen Verkehr beträchtlich gestiegen. Dies erklärt sich daraus, daß die mittlere Versandweite, die im Dezember 150 Kilometer betrug, im Januar auf 163 Kilometer gestiegen ist. Die Einnahmen je Tonnenkilometer liegen im Berichtsmonat mit 4,91 *Rpf* unter den Einnahmen im Vormonat (5,40 *Rpf*), jedoch über den entsprechenden Einnahmen im Januar 1928 (4,72 *Rpf*). Dagegen liegen die Gesamteinnahmen im Januar 1929 über den Einnahmen des Vormonats, jedoch unter den Einnahmen vom Januar 1928.

Die Wagengestellung hat im Februar 1929 gegenüber dem Vormonat weiter abgenommen. Selbst wenn man in Betracht zieht, daß der Februar mit 24 Arbeitstagen zwei Arbeitstage weniger

### Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn im Güterverkehr.

Monat	Wagengestellung				Betriebsleistung		
	insgesamt	davon gedeckte Wagen	offene Wagen	insgesamt je Arbeitstag	in Mill. Güterwagenachskm	Leistung vH der Gesamtleistung	
	1 000 Wagen				insgesamt	davon beladen	
Dez. 1928	3 404	1 734	1 328	141,8	1 423	1 021	28,25
Jan. 1929	3 376	1 762	1 332	129,8	1 431	1 045	29,44
Febr. "	3 072	1 597	1 240	128,0	1 451	1 013	30,23
" 1928	3 584	1 782	1 422	143,4	1 520	1 102	27,50

als der Januar hatte, bleibt eine Abschwächung der arbeitstäglichen Gestellung um 1,4 vH bestehen. Dieser Rückgang steht im Widerspruch zu der saisonüblichen Bewegung, nach der im Februar gegenüber dem Januar eine leichte Zunahme der Wagengestellung zu erwarten gewesen wäre. Die Abweichung erklärt sich durch die strenge Kälte im Februar, die den gesamten Verkehr außerordentlich gehemmt hat. Auch im Februar konnten im Güterverkehr frostempfindliche Güter nicht befördert werden. Transporte für die Bauindustrie, die sonst im Februar wieder einzusetzen pflegen, fielen so gut wie ganz aus. Die Schwierigkeit der Anfuhr, zum Teil auch durch starken Schneefall verursacht, hinderte die Verladung vieler Güter, z. B. von Holz. Mit der Umlegung der Kohlensendungen vom eingefrorenen Wasserweg auf den Schienenweg hielten die Verfrachter zunächst zurück, in der Erwartung, daß die Wasserwege bald wieder fahrbar sein würden. Erst gegen Ende des Monats, als die Vorräte sowohl bei der Industrie wie im Platzhandel zusammengeschumpft waren, wurde plötzlich von der Eisenbahn das Verladen von Kohlen-Massentransporten und damit Höchstleistungen gefordert. Dies gilt vor allem für die Versandbezirke an der Ruhr und in Oberschlesien. Hier sind bisher nicht erreichte Höchstzahlen an Wagen gestellt und abgefahren worden. An der Ruhr betrug die Zahl der am 22. Februar gestellten Wagen 36 836 gegen 26 936 am gleichen Tage des Vorjahres. In Oberschlesien wurden am 23. Februar 9 853 Wagen gegen 4 639 am gleichen Tage des Vorjahres gestellt.

## PREISE UND LÖHNE

### Die Lebenshaltungskosten im März 1929.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) stellt sich für den Durchschnitt des Monats März auf 156,5 gegenüber 154,4 im Vormonat. Sie ist sonach um 1,4 vH gestiegen.

Diese monatsdurchschnittliche Steigerung ist fast ausschließlich auf eine weitere Verteuerung der Nahrungsmittel zurückzuführen. Infolge der Anfang März noch anhaltenden niedrigen Temperaturen zogen die Preise für Kartoffeln, Gemüse und Eier zunächst noch an. Sie haben sich in der ersten Märzhälfte gegenüber dem Monatsdurchschnitt Februar um 21,9, 17,6 und 14,2 vH erhöht. Beim Eintreten der mildernden Witterung in der zweiten Märzhälfte haben die Preise für Kartoffeln und Eier wieder nachgegeben (um 5,0 und 16,7 vH gegenüber der ersten Märzhälfte), während die Gemüsepreise ihren hohen Stand be-

### Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100).

Monats-durchschnitt	Gesamt-lebenshaltung <sup>1)</sup>	Gesamt-lebenshaltung ohne Wohnung	Ernäh-rung	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleid-ung	Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr	Ernäh-rung, Wohnung, Heizung u. Beleuchtung
Dezember 1928 ...	152,7	159,6	152,7	125,9	150,8	172,6	191,0	148,8
Januar 1929 ...	153,1	160,0	153,3	125,9	151,0	172,5	191,1	149,2
Februar " ...	154,4	161,7	155,7	125,9	151,8	172,5	191,4	150,7
März " ...	156,5	164,2	159,3	125,9	152,5	172,6	191,4	152,9
Abweichung März gegen Februar (in vH) .....	+1,4	+1,5	+2,3	+0,0	+0,5	+0,1	+0,0	+1,5

<sup>1)</sup> Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf« (ohne Steuern und soziale Abgaben).

### Kleinhandelspreise in 19 Großstädten am 20. März 1929 (in *RM* je kg \*).

Lebensbedürfnisse	Berlin	Hamburg	Köln	München	Dresden	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hannover	Stuttgart	Chemnitz	Dortmund	Magdeburg	Königsberg i. Pr.	Mannheim	Augsburg	Aachen	Karlsruhe	Lübeck
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- (a) oder Schwarzbrot**)	0,41	0,43	0,49	0,50	0,38	0,34	0,46	0,43	0,41	0,38	0,41	0,36	0,40	0,40	0,42	0,48	0,48	0,43	0,43
Weizenmehl etwa 60 vH.	0,54	0,47	0,56	0,50	0,60	0,44	0,52	0,50	0,54	0,48	0,56	0,56	0,54	0,56	0,48	0,54	0,52	0,52	0,52
Graupen, grobe	0,59	0,51	0,56	0,66	0,60	0,56	0,58	0,70	0,64	0,70	0,60	0,64	0,62	0,50	0,72	0,60	0,64	0,72	0,48
Haferflocken <sup>1)</sup>	0,64	0,57	0,60	0,66	0,68	0,68	0,59	0,72	0,63	0,66	0,64	0,56	0,64	0,56	0,68	0,66	0,64	0,68	0,52
Reis, Vollreis <sup>2)</sup>	0,72	0,65	0,70	0,62	0,76	0,60	0,51	0,80	0,74	0,80	0,72	0,64	0,70	0,60	0,70	0,70	0,70	0,82	0,60
Erbsen, gelbe <sup>3)</sup>	0,79	0,79	0,84	0,82	1,00	0,76	0,77	1,02	0,80	0,72	1,20	0,84	0,80	0,80	0,84	0,80	0,80	0,76	0,68
Speisebohnen, weiße <sup>4)</sup>	1,08	1,26	1,20	1,04	1,20	1,10	1,01	1,26	1,34	1,00	1,20	1,16	1,12	1,00	1,20	0,80	1,20	1,10	1,04
Eßkartoffeln <sup>5)</sup>	0,14	0,15	0,14	0,16	0,18	0,15	0,15	0,18	0,13	0,16	0,20	0,16	0,14	0,16	0,15	0,12	0,16	0,18	0,16
Mohrrüben (Speisemöhren)	0,46	0,40	0,40	0,44	0,50	0,50	0,46	0,70	0,45	0,46	0,50	0,50	0,36	0,30	0,50	0,50	0,36	0,50	0,36
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	2,20	2,28	2,40	2,30	2,40	2,40	2,10	2,04	2,39	2,20	2,40	2,40	2,56	2,20	2,40	2,40	2,40	2,32	2,00
Schweinefleisch (Bauchfleisch)	2,30	2,60	2,80	2,58	2,40	2,36	2,62	2,88	2,52	2,50	2,60	2,50	2,44	2,40	2,60	2,60	2,40	2,56	2,30
Kalb- (Vorderf., Rippen, Hals)	2,50	2,94	2,40	2,20	2,80	2,40	2,74	2,34	2,55	2,60	2,80	2,80	2,68	2,00	2,80	2,50	2,40	2,72	2,40
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünung)	2,50	2,94	2,80	1,94	2,80	2,70	2,50	2,26	2,67	2,80	3,00	2,40	2,72	2,60	2,80	2,20	2,60	2,60	2,80
Speck (fett, gerauchert, inländischer)	2,80	2,74	2,80	4,00	3,20	2,80	2,53	3,52	2,64	3,20	3,20	2,70	2,66	2,80	3,20	3,60	2,60	4,00	2,80
Butter (inländische, mittlere Sorte)																			
a) Molkereibutter	4,20	4,30	4,40	4,40	4,40	4,40	4,36	4,50	4,30	4,40	5,00	4,60	4,42	4,00	4,80	4,40	4,80	5,00	4,50
b) Landbutter	3,90	4,00	4,00	3,44	4,40	3,80	4,42	3,50	3,84	3,60	5,20	4,00	3,98	3,40	3,80	3,40	4,20	4,00	3,60
Schweinefleisch (ausländisches)	1,58	1,68	1,80	2,22	1,80	1,60	1,57	1,64	1,72	1,80	1,80	1,64	1,50	1,52	1,60	2,20	1,80	1,76	1,60
Schellfische mit Kopf <sup>6)</sup>	1,10	1,56	1,20	1,50	—	1,30	—	1,80	1,15	1,60	0,70	1,40	0,86	—	—	1,30	1,40	1,60	1,60
Gemahl. (feiner) Haush.-Zuck. (Melis)	0,59	0,58	0,60	0,62	0,60	0,56	0,57	0,68	0,57	0,60	0,60	0,60	0,58	0,58	0,62	0,66	0,60	0,66	0,58
Eier, Stück	0,19	0,17	0,18	0,15	0,20	0,18	0,18	0,19	0,17	0,16	0,22	0,16	0,18	0,20	0,18	0,15	0,13	0,18	0,13
Vollmilch, Liter ab Laden	0,29	0,30	0,29	0,29	0,31	0,27	0,28	0,30	0,30	0,31	0,36	0,29	0,32	0,26	0,32	0,30	0,30	0,32	0,30
Steinkohlen (Hausbrand)	2,60	2,55	1,95	2,70	2,20	1,92	1,78	2,55	2,55	2,90	2,70	1,67	2,69	2,30	2,35	2,73	2,90	2,75	2,65
Briketts (Braunkohlen <sup>7)</sup> )	1,85	2,50	1,35	2,45	1,82	2,06	—	2,10	2,05	2,15	1,75	1,50	1,90	2,15	1,90	2,40	1,60	2,05	2,20

\* Die Preise der einzelnen Lebensbedürfnisse sind zwischenörtlich nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängigste Sorte angibt. Für die Höhe und Bewegung der Reichsindexziffer ist die so bedingte Verschiedenheit der Warenqualitäten in den einzelnen Gemeinden ohne Bedeutung, da die Gemeinden jedesmal die Preise für die gleiche, einmal zugrunde gelegte Sorte einsetzen. — \*\* Zwei ortsübliche Sorten. a — meistgekauft Brotsorte. — <sup>1)</sup> Lose oder offen. — <sup>2)</sup> Mittlere Sorte. — <sup>3)</sup> Ungeschält. — <sup>4)</sup> Ab Laden. — <sup>5)</sup> Frisch. — <sup>6)</sup> 1 Ztr. frei Keller. — <sup>7)</sup> Gespalten. — <sup>8)</sup> Geschält. — <sup>9)</sup> Schweinefleisch (frischer Speck). — <sup>10)</sup> Holländische. — <sup>11)</sup> Fettnuß. — <sup>12)</sup> Anthrazitkohle, Würfel.



haupteten. Für den Durchschnitt des Monats März ergibt sich für diese Nahrungsmittel eine Preissteigerung von 18,9, 4,7 und 18,2 vH gegenüber dem Durchschnitt Februar. Im Verhältnis zu diesen Preisbewegungen war die Veränderung der Preise für die übrigen Nahrungsmittel in ihrer Auswirkung auf die Ernährungsindexziffer nicht erheblich. Etwas höher gegenüber dem Vormonat lagen die Preise für Nahrungsmittel, Fleisch und Zucker (um 1,4, 0,6 und 0,5 vH), während die Preise für Milch und Milcherzeugnisse sowie für Brot und Mehl leicht nachgegeben haben (um 1,1 und 0,1 vH). Die Indexziffer für die Ernährung ist im Durchschnitt März gegenüber dem Vormonat von 155,7 auf 159,3, also um 2,3 vH gestiegen. Infolge des Nachgebens der Preise für Kartoffeln und Eier liegt jedoch die Indexziffer für die Ernährung wie auch die Indexziffer für die gesamte Lebenshaltung in der zweiten Märzhälfte bereits unter dem — durch die außergewöhnliche Winterkälte beeinflussten — Monatsdurchschnitt.

Unter dem Einfluß der Anfang März noch herrschenden Transportschwierigkeiten zogen die Heizstoffpreise in der ersten Märzhälfte weiter an (um 1,2 vH gegenüber dem Durchschnitt Februar). Mit dem Einsetzen höherer Temperaturen in der zweiten Märzhälfte sind diese Preise — infolge erleichterter Transportbedingungen — wieder gesunken. Im Monatsdurchschnitt beträgt die Erhöhung 0,6 vH gegenüber Februar.

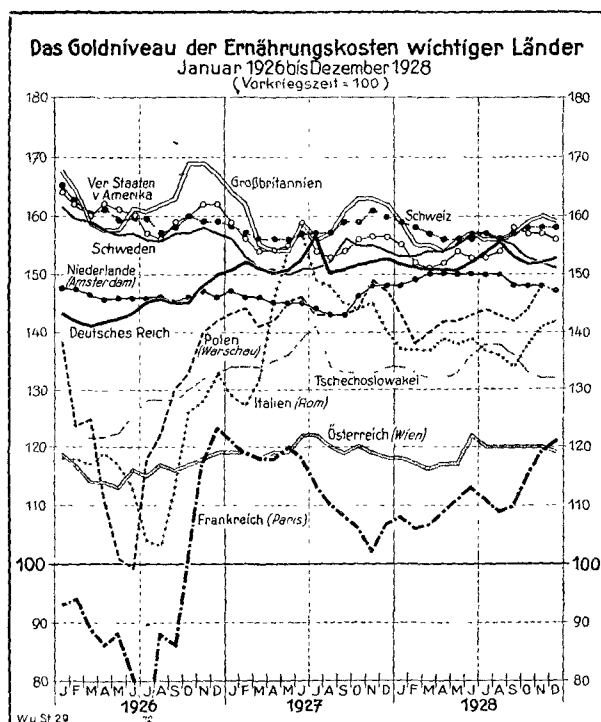
Die Indexziffer für die Bedarfsgruppe Bekleidung hat gegenüber dem Vormonat um 0,1 vH angezogen. Innerhalb dieser Bedarfsgruppe haben die Preise für Männerkleidung sich leicht erhöht (um 0,2 vH gegenüber dem Vormonat), während die Preise für Beschuhung etwas nachgegeben haben (um 0,1 vH).

Die Ausgaben für die Wohnung und den »Sonstigen Bedarf« einschließlich Verkehr haben gegenüber Februar keine Veränderung erfahren.

## Die Bewegung des Goldniveaus der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten in wichtigen Ländern im Jahr 1928.

Für die Bewegung der Indexziffern der Ernährungs-kosten (in Gold) im Jahr 1928 waren, ähnlich wie im Jahr 1927, in erster Linie die jahreszeitlichen Preisschwankungen bestimmend. So ist die in den ersten Monaten des vergangenen Jahres in nahezu allen Ländern eingetretene Abwärtsbewegung der Ernährungs-kosten vorwiegend auf die saisonmäßigen Preisrückgänge für Eier, Milch und Milcherzeugnisse zurückzuführen. Im April und Mai hatten Erhöhungen der Brot- und Mehlpriese in der Mehrzahl der Länder ein Ansteigen der Ernährungsausgaben zur Folge, das sich durch ein Anziehen der Kartoffel- und Fleischpreise in den folgenden Monaten fortsetzte. Die mit Beginn der neuen Ernte saisonmäßig eintretende Senkung der Getreidepreise wirkte sich auf die Brot- und Mehlpriese der meisten Länder aus und führte vorübergehend zu einer Abwärtsbewegung der Indexziffern der Ernährungs-kosten. In den letzten Monaten des Jahres war die Bewegung der Lebenshaltungskosten in den verschiedenen Ländern wenig einheitlich. Vielfach führten, der saisonmäßigen Tendenz entsprechend, anziehende Preise für Eier, Milch- und Molkereiprodukte zu einer Erhöhung der Indexziffern der Ernährungs-kosten. Ende 1928 lag die Indexziffer der Ernährungs-kosten in Frankreich, im Saargebiet, in Österreich, Ungarn, Italien, Finnland, Bulgarien sowie außerhalb Europas in Japan und Kanada höher als Ende 1927. In Deutschland, Polen und den Vereinigten Staaten zeigte sie zu beiden Zeitpunkten den gleichen Stand, während in den anderen Ländern ein Rückgang gegenüber dem Ende des Vorjahrs festzustellen ist.

In Großbritannien waren die Schwankungen der Ernährungsausgaben im Laufe des Jahres 1928 geringer als in den früheren Jahren. Zu Beginn des Jahres waren die üblichen Saisonbewegungen der Preise für Kartoffeln, Eier und Molkereiprodukte ausschlaggebend für die Bewegung der Indexziffer der Ernährungs-kosten, die im April den tiefsten Stand des Jahres erreichte. In den folgenden Monaten trat, ähnlich wie in den Vorjahren, eine Aufwärtsbewegung ein, die sich — nur im Juli und August durch den Einfluß der rückgängigen Preise für Kartoffeln, Brot und Mehl unterbrochen — bis zum November fortsetzte. Mit der im Dezember eingetretenen Senkung wurde der Januarstand wieder erreicht. Im Durchschnitt des Jahres 1928 gegenüber 1927 haben sich die Ernährungskosten in England um 1,3 vH gesenkt. In Frankreich (Paris) war — abgesehen von den saisonmäßig bedingten Schwankungen einiger Nahrungsmittelpreise — im Gegensatz zum Jahre 1927 die Preistendenz auf dem Lebensmittelmarkt überwiegend aufwärts gerichtet. Die vielfach eingetretenen Preissteigerungen bei unverändertem Währungsstand — der französische Frank wurde am 25. Juni 1928 gesetzlich stabilisiert — hängen zum Teil mit der am 1. April 1928 in Kraft getretenen Erhöhung der Gütertarife auf den französischen Eisenbahnen zusammen. Das Goldniveau der



Ernährungs-kosten für Paris stieg daher im Laufe des Jahres, mit Unterbrechungen im Februar und im 3. Vierteljahr, und erreichte im Dezember 1928 mit 121 den Stand vom Januar 1927. Während die Indexziffer der Ernährungs-kosten im Dezember 1928 den Stand vom Dezember 1927 um rund 13 vH überschritt, lag sie im Jahresdurchschnitt 1928 um 1,2 vH unter dem Stande des Jahres 1927. Die vierteljährlich (für den mittleren Monat) für ganz Frankreich (250 Städte) berechnete Indexziffer der Ernährungs-kosten lag im Durchschnitt der 4 Vierteljahrs-erhebungen 1928 gegenüber 1927 um 3,9 vH niedriger. Für das Saargebiet zeigt die Indexziffer der Ernährungs-kosten bis zur Mitte des Jahres einen parallelen Verlauf mit der Bewegung in Frankreich (Paris). Nach stärkerem Anstieg im August hielt sie sich dann bis zum Schluß des Jahres ziemlich unverändert. Das Preisniveau der Ernährungs-kosten im Dezember 1928 überschritt den Stand vom Dezember 1927 um rd. 10 vH, während sich im Durchschnitt des Jahres 1928 gegenüber 1927 eine Steigerung um 2,2 vH ergab. In Italien haben, nachdem der vorjährige Preisabbau im Januar 1928 zum Stillstand gekommen war, im Laufe des Jahres 1928 eine Reihe von Lebensmitteln, wie Fleisch, Speck, Schmalz und Hülsenfrüchte, bei unverändertem Währungsstand erneut Preiserhöhungen erfah-

ren. Nur im Verlauf des dritten Vierteljahrs führten die im Zusammenhang mit der Bewegung auf dem Weltgetreidemarkt stark rückgängigen Brot- und Mehlpreise sowie Preisermäßigungen einiger anderer Lebensmittel vorübergehend zu einer Senkung der Ernährungskosten. Im Jahresdurchschnitt lag die Indexziffer der Ernährungskosten 1928 um 3,5 vH niedriger als 1927. In Finnland erfuhren die Ernährungskosten zunächst bis zum Mai einen Rückgang. Vom Juli an trat dann infolge steigender Preise für Eier, Molkereierzeugnisse und Fleisch erneut eine Aufwärtsbewegung ein, die sich, mit Unterbrechung im September, bis zum Ende des Jahres fortsetzte. Im Jahresdurchschnitt 1928 gegenüber 1927 hat sich die Indexziffer der Ernährungskosten in Gold um 5 vH gehoben. Auf Grund der für Dänemark nur vierteljährlich angestellten Berechnungen sind die Ernährungskosten nach anfänglicher Stabilität im Oktober gegenüber Juli infolge stärkeren Nachgebens der Preise für Brot, Mehl, Fleisch und Kartoffeln um 4,6 vH zurückgegangen. Die Senkung der Indexziffer betrug im Jahresdurchschnitt 1928 gegenüber 1927 1,9 vH. In Norwegen zeigte die Preiskurve in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres, unter Schwankungen, aufwärtsgerichtete Tendenz. Die alsdann unter dem überwiegenden Einfluß rückgängiger Preise für Brot, Mehl und Kartoffeln einsetzende Abwärtsbewegung der Ernährungskosten dauerte bis zum Ende des Jahres an. Im Jahresdurchschnitt 1928 ist gegenüber 1927 eine nennenswerte Veränderung nicht eingetreten.

Geringere Veränderungen haben die Ernährungskosten in Schweden, den Niederlanden, der Schweiz, Österreich, Tschechoslowakei, Ungarn, Polen, Danzig und den Vereinigten Staaten von Amerika aufzuweisen. Hier halten sich die Indexziffern der Ernährungskosten (in Gold) im Durchschnitt des Jahres 1928 ungefähr auf der Höhe des Jahres 1927.

Der Verlauf der Indexziffern für die Gesamtlebenshaltungskosten ergibt im großen und ganzen das gleiche Bild wie die Bewegung der Indexziffern für die Ernährungskosten. Innerhalb der übrigen Bedarfsgruppen sind die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung in einer Reihe von Ländern in den Sommermonaten saisonmäßig zurückgegangen und in den Herbst- und Wintermonaten wieder gestiegen. Diese Bewegung der Indexziffern für Heizung und Beleuchtung war auf die Gestaltung der Gesamtlebenshaltungskosten im allgemeinen nur von geringem Einfluß. Die in der ersten Jahreshälfte 1928 auf dem Weltmarkt eingetretene Befestigung der Baumwollpreise und die anfänglich ebenfalls noch anziehenden Preise für Leder hatten, auch im Zusammenhang mit konjunkturellen Momenten, in einigen Ländern eine Aufwärtsbewegung der Bekleidungskosten zur Folge. Von den übrigen Bedarfsgruppen stiegen

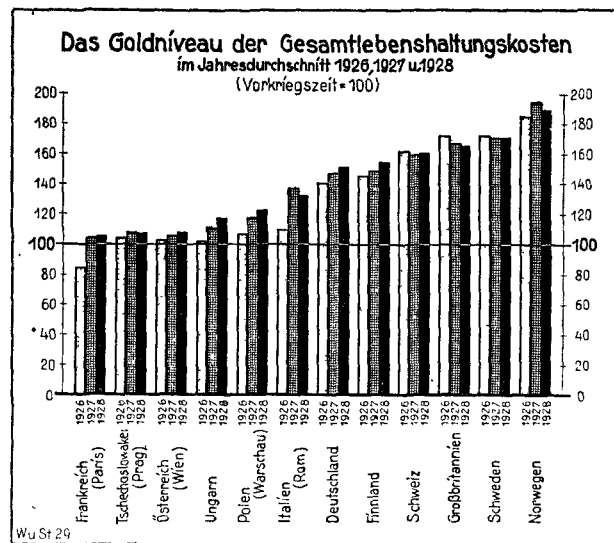
### Indexziffern der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten wichtiger Länder.

Beim Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Länder	Basis (= 100)	Indexziffern 1928												in Gold*)											
		in Papier																							
		Jan.	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.				
Ernährung.																									
Deutsches Reich.....	1913/14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	152	151	151	152	154	156	153	152	152	153				
Saargebiet (Saarbrücken) ..	Juli 1914	609	615	621	639	642	663	656	653	655	660	124	126	127	130	130	134	133	132	133	134				
Bulgarien.....	1914	2 734	2 851	2 869	2 830	2 878	2 747	2 760	2 794	2 822	2 809	102	108	109	107	109	104	104	106	107	106				
Dänemark.....	Juli 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	152	152	—	—	153	—	—	—	—	—				
Danzig.....	1913	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	137	137	139	140	142	142	137	135	136	138				
Finnland.....	Juli 1914	1 097	1 082	1 074	1 087	1 116	1 152	1 136	1 146	1 160	1 155	146	144	143	144	148	153	151	152	154	153				
Frankreich (250 Städte) ..	3. Vj. 1914	522	—	530	—	—	536	—	—	562	—	106	—	108	—	109	—	—	—	—	—				
Frankreich (Paris).....	Juli 1914	530	532	546	557	547	540	544	566	585	596	108	109	111	113	111	109	110	115	119	121				
Frankreich (Els.-Lothr.) ..	3. Vj. 1914	530	—	543	—	—	553	—	—	564	—	108	—	111	—	—	—	—	—	—	—				
Griechenland (Athen) <sup>1)</sup> ..	1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	146	144	145	144	138	134	132	137	137	133				
Großbritannien <sup>2)</sup> .....	Juli 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	159	154	156	157	156	156	157	159	160	159				
Irischer Freistaat.....	Juli 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	175	162	—	—	166	—	—	—	—	—				
Italien (Rom).....	1. Hj. 1914	500	507	505	511	505	501	495	508	518	523	137	139	138	139	137	136	134	138	141	142				
Niederlande.....	1913	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	148	150	150	150	150	150	148	148	148	147				
Norwegen.....	Juli 1914	170	—	—	—	—	—	—	—	—	—	169	171	172	171	173	170	164	163	161	161				
Österreich (Wien).....	Juli 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	118	117	117	122	120	120	120	120	120	119				
Polen (Warschau) <sup>3)</sup> .....	Januar 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	143	142	142	143	144	143	142	144	148	147				
Schweden.....	Juli 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	153	154	155	157	157	156	155	153	152	151				
Schweiz.....	Juni 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	159	156	156	156	157	156	157	158	158	158				
Tschechoslowakei.....	Juli 1914	913	905	908	928	943	943	928	907	900	905	134	132	133	136	138	138	136	133	132	132				
Tschechoslowakei (Prag) ..	Juli 1914	845	844	847	843	858	871	861	821	813	820	124	124	124	123	126	127	126	120	119	120				
Ungarn (Budapest) <sup>4)</sup> ..	1913	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	122	126	130	132	131	133	133	129	127	126				
Indien (Bombay).....	Juli 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	151	140	144	142	143	142	141	142	144	145				
Japan (Tokio).....	Juli 1914	204	198	198	194	192	201	207	210	208	211	192	190	185	182	177	182	190	195	194	194				
Kanada.....	1913	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	152	148	147	146	147	151	152	154	154	154				
Verein. Staaten v. Amerika	1913	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	155	152	154	153	153	154	158	157	157	156				
Lebenshaltung <sup>5)</sup> (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und Sonstiges).																									
Deutsches Reich.....	1913/14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	151	151	151	151	153	154	152	152	152	153				
Saargebiet (Saarbrücken) ..	Juli 1914	596	599	603	613	614	626	623	623	625	629	121	122	123	125	125	127	126	126	127	128				
Dänemark.....	Juli 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	176	176	—	—	176	—	—	—	—	—				
Danzig.....	1913	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	140	140	141	141	142	142	141	140	140	142				
Finnland.....	Juli 1914	1153	1 144	1 139	1 151	1 169	1 192	1 183	1 189	1 199	1 196	153	152	151	153	155	158	157	158	159	159				
Frankreich (Paris).....	1. Hj. 1914	507	—	519	—	—	519	—	—	531	—	103	—	106	—	—	105	—	—	—	—				
Griechenland (Athen) <sup>1)</sup> ..	1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	155	153	153	152	148	146	145	148	148	146				
Großbritannien <sup>2)</sup> .....	Juli 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	166	164	165	165	165	166	167	168	167	167				
Irischer Freistaat.....	Juli 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	177	170	—	—	173	—	—	—	—	—				
Italien (Rom).....	1. Hj. 1914	480	483	483	484	487	485	482	489	494	497	132	132	132	132	132	132	131	133	134	135				
Luxemburg.....	Juni 1914	804	795	794	794	805	813	821	831	836	844	116	115	115	115	116	117	118	120	121	122				
Norwegen.....	Juli 1914	193	—	—	—	—	—	—	—	—	—	192	—	—	—	193	—	—	—	—	—				
Österreich (Wien).....	Juli 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	107	107	107	109	108	108	109	109	109	109				
Polen (Warschau) <sup>3)</sup> .....	Januar 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	121	121	121	122	123	122	122	123	125	125				
Schweden.....	Juli 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	171	—	—	—	173	—	—	—	—	—				
Schweiz.....	Juni 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	161	160	160	161	161	161	161	162	162	162				
Spanien (Madrid).....	1914	185	175	171	172	173	174	178	179	181	187	168	152	148	148	148	150	152	150	151	157				
Tschechoslowakei (Prag) ..	Juli 1914	734	734	736	734	746	754	749	726	721	725	107	107	108	107	109	110	110	106	106	106				
Ungarn (Budapest) <sup>4)</sup> ..	1913	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	112	114	117	118	118	120	121	119	118	118				
Indien (Bombay).....	Juli 1914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	154	144	147	146	147	146	145	146	147	148				
Japan (Tokio).....	Juli 1914	185	183	182	181	180	182	185	188	187	—	174	175	170	169	166	165	170	174	174	—				
Kanada.....	1913	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	157	156	155	155	155	157	157	157	157	158				
Verein. Staaten v. Amerika	1913	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	170	—	—	—	—	171				

\*) Umgerechnet über den Kurs der Landeswährung in New York. Bei Frankreich (einschl. Elsaß-Lothringen), Luxemburg und Norwegen ist für die Umrechnung der Durchschnitt aus den 6 dem Erhebungsstichtag vorangegangenen Tageskursen zugrunde gelegt worden. — \*\*) Bei Luxemburg ohne Wohnung und Sonstiges; Österreich einschl. Gemüßmittel; Spanien nur Ernährung, Heizung und Beleuchtung; Schweiz, Ungarn, Indien (Bombay) ohne Sonstiges; Vereinigte Staaten von Amerika einschl. Gebrauchsgegenstände. — 1) Neue Reihe. Die Indexziffern werden ab Januar 1928 von der Nationalbank von Griechenland berechnet. — 2) Die auf Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — 3) Vom Statistischen Zentralamt in Warschau berechnet. — 4) Ab Januar 1927 vom Statistischen Zentralamt in Budapest berechnet. — 5) Februar. — 6) 1. Vierteljahr. — 7) März.

im Laufe des vergangenen Jahres die Wohnungsmieten in Dänemark, Finnland, Frankreich (Paris), der Schweiz, Österreich (Wien), Ungarn, der Tschechoslowakei und Polen, während sie in den Vereinigten Staaten von Amerika zurückgingen.



Die Gesamtindexziffer der Lebenshaltungskosten für Großbritannien hatte im Jahre 1928 die geringsten Schwankungen seit der Berechnung aufzuweisen. Entsprechend der Bewegung der Ernährungsausgaben erfuhr sie im Durchschnitt 1928 gegenüber 1927 eine Senkung (um 0,9 vH). Die zu Beginn des Jahres 1928 eingetretene Steigerung der Bekleidungsausgaben war durch anziehende Schuhpreise bedingt. In der bisherigen Berechnung

der Mietindexziffer (unter Zugrundelegung der gesetzlichen Mieten) ist insofern eine Änderung eingetreten, als vom November 1928 ab die Indexziffer als Durchschnitt aus den gesetzlichen und den freien Mieten berechnet wird, wobei allerdings der Anteil der letzteren bedeutend geringer ist. Demzufolge trat im November eine Erhöhung der Mietindexziffer ein. In Frankreich (Paris) wurde der im 3. Vierteljahr gegenüber dem 2. Vierteljahr 1928 erfolgte Rückgang der Ernährungskosten durch die erhöhten Ausgaben für Miete, Heizung und Beleuchtung sowie Bekleidung ausgeglichen. Im Durchschnitt 1928 gegenüber 1927 ergab sich eine Steigerung der Gesamtindexziffer der Lebenshaltungskosten um 1,2 vH. Entsprechend der Bewegung der Ernährungskosten haben sich die Lebenshaltungskosten im Jahresdurchschnitt 1928 gegenüber 1927 in Finnland gehoben (um 4 vH), dagegen in Italien gesenkt um 3,6 vH. In Norwegen beträgt der Rückgang der Gesamtlebenshaltungskosten 1928 gegenüber 1927 3,1 vH, wobei sich in erster Linie der Rückgang der Ausgaben für Heizung, für Bekleidung sowie für »Sonstigen Bedarf« auswirkte. In Polen (Warschau) führten in erster Linie die im Laufe des Jahres stark gestiegenen Ausgaben für Heizung und Beleuchtung (Gruppenindex im Dezember um 21,6 vH höher als im Januar 1928) und die mehrfachen Heraufsetzungen der Wohnungsmiete zu einer Erhöhung der gesamten Lebenshaltungskosten, die im Durchschnitt 1928 gegenüber 1927 3,3 vH betrug. In Ungarn (Budapest) sind an der Erhöhung der Lebenshaltungskosten um 5,4 vH im Durchschnitt 1928 gegenüber 1927 alle Bedarfsgruppen mit Ausnahme der Bekleidung beteiligt.

Besonders sind die Lebenshaltungskosten gegenüber der Vorkriegszeit vor allem in den Ländern gestiegen, die eine Wohnungszwangswirtschaft nicht durchgeführt hatten oder inzwischen beseitigt haben. In Frankreich, dem Saargebiet, Italien, Österreich, Polen, Ungarn und der Tschechoslowakei, wo die Zwangswirtschaft noch besteht, kommt die im Vergleich zu den übrigen Bedarfsgruppen nur gering erhöhte Miete in dem niedrigeren Stand der Indexziffern für die Gesamtlebenshaltung zum Ausdruck, während in Deutschland bei stärkerer Angleichung der Mieten an die übrigen Lebenshaltungskosten der Gesamtindex durch den Mietindex nicht mehr so stark wie früher beeinflusst wird.

## Löhne im Ausland.

**Frankreich.** Nach amtlichen Angaben sind die durchschnittlichen Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau Frankreichs im 3. Vierteljahr 1928 für Untertagearbeiter um 0,4 vH gestiegen, für Übertagearbeiter um 1,2 vH gefallen. Gegen den Stand des Jahres 1913 bedeutet das eine Steigerung auf das 5,58- und 6,11fache bei einem Stande der Indexziffer der Ernährungskosten von 536 (Ende August).

Durchschnittliche Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau von Frankreich.

Gebiet	Untertagearbeiter			Übertagearbeiter		
	1913	2. Vj. 1928	3. Vj. 1928	1913	2. Vj. 1928	3. Vj. 1928
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Douai .....	6,09	32,70	32,87	—	25,49	25,62
Arras .....	6,25	33,69	33,75	4,11	25,45	25,48
Straßburg .....	—	33,97	34,12	—	25,05	25,06
St. Etienne .....	5,51	34,65	34,79	4,06	25,40	25,39
Chalon-sur-Saône .....	6,27	33,86	33,71	4,09	24,33	24,39
Alès .....	5,57	30,73	30,78	3,69	23,03	23,20
Toulouse .....	5,64	30,93	31,00	3,93	23,01	22,99
Clermont .....	4,96	29,29	29,45	3,66	22,61	22,63
Durchschnitt	5,96	33,16	33,28	4,02	24,86	24,56
Nominalsteigerung	1,00	5,58	5,58	1,00	6,18	6,11

Nach den vom Finanzministerium herausgegebenen Jahresberichten zeigen die durchschnittlichen Tagelöhne in den Zuckerfabriken Frankreichs im Wirtschaftsjahr 1927/28 gegen das vorhergegangene Wirtschaftsjahr eine Steigerung für Männliche um 8,7 vH, für Weibliche um 1,8 vH und für Jugendliche um 2,7 vH. Gegen das Jahr 1923/24 sind sie um 31 bis 48,7 vH gestiegen.

Nach der seit 1924 für den Oktober eines jeden Jahres veröffentlichten Übersicht für einige vorwiegend handwerksmäßige Berufsarten sind die durchschnittlichen Tagesverdienste von 1911 bis Oktober 1928 in Paris auf das 5,26fache, in größeren Städten Frankreichs (außer Paris) für Männliche auf das 6,19fache, für

Durchschnittliche Tagesverdienste in den Zuckerfabriken Frankreichs.

Gebiete	1926/27			1927/28		
	Männl. Fr.	Weibl. Fr.	Jugendl. Fr.	Männl. Fr.	Weibl. Fr.	Jugendl. Fr.
Aisne .....	28,75	13,56	13,99	29,95	15,59	15,24
Ardenne .....	30,29	15,00	15,00	31,00	15,00	15,00
Nord .....	27,18	10,88	11,37	29,78	13,54	12,42
Oise .....	25,65	15,92	13,16	27,44	16,23	10,74
Pas-de-Calais .....	28,65	15,00	13,43	27,97	15,17	13,56
Seine-et-Marne .....	30,02	19,70	16,25	30,67	19,61	16,62
Seine-et-Oise .....	27,72	17,96	15,00	31,16	18,00	15,00
Somme .....	25,06	14,57	13,64	25,85	14,58	12,63
Sonstige .....	25,70	17,54	16,16	26,35	16,32	15,58
Gesamtdurchschnitt	27,18	16,34	14,26	29,55	16,64	14,65

Weibliche auf das 7,01fache gestiegen. Gegen Oktober 1927 betrug die Steigerung im Oktober 1928 bei den Männlichen im Durchschnitt 4,5 vH, bei den Weiblichen 8,2 vH.

Häufigste Stunden- und Tagesverdienste in Paris.

Berufsart	1911		Okt. 1927		Okt. 1928	
	Stundenlohn Fr.	Tageslohn Fr.	Stundenlohn Fr.	Tageslohn Fr.	Stundenlohn Fr.	Tageslohn Fr.
Drucker, Setzer .....	0,80	7,20	5,70	45,60	5,80	46,60
Buchbinder .....	0,60	6,00	4,60	36,80	4,60	36,80
Kunstschler .....	0,90	9,00	5,50	44,00	5,75	46,00
Zimmerer .....	1,00	9,00	5,00	42,50	5,00	42,50
Rohrleger .....	0,95	8,00	4,75	40,35	4,75	40,35
Schmiede .....	1,00	10,00	5,60	44,80	5,65	45,20
Schlosser .....	0,90	8,00	4,75	38,00	5,00	40,00
Metallendreher .....	0,825	8,25	4,90	39,20	5,35	42,80
Maurer .....	0,95	8,55	5,00	40,00	5,25	42,00
Erdarbeiter .....	0,80	7,60	5,00	40,00	5,00	40,00
Maler .....	0,85	7,25	4,90	39,20	4,75	38,00
Stukkateure .....	1,20	10,80	5,50	44,00	5,50	44,00
Gesamtdurchschnitt <sup>1)</sup>	0,875	8,12	5,12	41,70	5,25	42,75

<sup>1)</sup> Für 1911 aus 19 Berufsarten, für 1927 und 1928 aus 21 Berufsarten.

### Häufigste Stunden- und Tagesverdienste im Durchschnitt für eine Reihe größerer Städte Frankreichs (außer Paris).

Berufsart	1911		Okt. 1927		Okt. 1928	
	Stunden- Tagelohn		Stunden- Tagelohn		Stunden- Tagelohn	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Drucker, Setzer .....	0,50	4,94	3,69	29,77	3,86	31,24
Buchbinder .....	0,43	4,67	3,49	28,20	3,65	29,47
Weber .....	0,35	3,32	2,74	22,24	2,83	22,97
Drechsler .....	0,50	4,88	3,40	27,93	3,53	28,98
Zimmerer .....	0,51	5,05	3,51	29,01	3,68	30,45
Tischler .....	0,47	4,70	3,37	27,76	3,54	29,19
Rohrleger .....	0,49	4,92	3,42	28,22	3,60	29,58
Maurer .....	0,49	4,80	3,47	29,35	3,71	30,99
Erdarbeiter .....	0,39	3,82	2,97	24,78	3,14	26,13
Hilfsarbeiter .....	0,33	3,26	2,53	21,15	2,66	22,20
Gesamtdurchschnitt <sup>1)</sup>	0,46	4,61	3,31	27,34	3,45	28,57
Plätterinnen .....	0,22	2,15	1,85	15,23	2,00	16,28
Näherinnen .....	0,23	2,28	1,86	15,30	1,98	16,17
Wäscherinnen .....	0,21	2,08	1,73	14,13	1,91	15,50
Spitzenarbeiterinnen ..	0,22	2,13	1,78	14,57	2,01	16,23
Gesamtdurchschnitt <sup>2)</sup>	0,23	2,29	1,81	14,84	1,97	16,06

<sup>1)</sup> Aus 38 Berufsarten. — <sup>2)</sup> Aus 7 Berufsarten.

**Rußland (UdSSR).** Für das Moskauer Gouvernement liegen Durchschnittsverdienste einzelner Arbeiterberufsarten und der Angestellten in der Baumwoll- und Wollindustrie sowie im Maschinenbau für den März 1928 vor. Sie ergeben eine weitgehende Differenzierung der Löhne, bei der besonders auffällt, daß der Tagesverdienst der Weberinnen in der Baumwollindustrie durchschnittlich um 5 vH über dem Tagesverdienst der Weber liegt und in der Wollindustrie mit ihm fast zusammenfällt.

Durchschnittsverdienste in der Baumwoll-, Wollindustrie und im Maschinenbau des Moskauer Gouvernements im März 1928.

Berufsart	Zahl der erfaßten Arbeits- kräfte	Durchschnittlicher		Berufsart	Zahl der erfaßten Arbeits- kräfte	Durchschnittlicher	
		Monats-	Tages-			Monats-	Tages-
		Verdienst in Tschew. Rbl.				Verdienst in Tschew. Rbl.	
I. Baumwollindustrie.				III. Maschinenbau.			
Männl.Arbeiter	21 382	75,35	2,99	Männl.Arbeiter	10 569	91,74	3,83
Darunter				Darunter			
Hilfsmeister...	1 648	115,95	4,60	Kupferschmiede	90	125,07	5,61
Weber.....	2 012	58,81	2,35	Schmiede.....	161	110,42	4,72
Hilfsarbeiter..	405	52,09	2,11	Schlosser.....	1 496	108,70	4,49
Weibl.Arbeiter	24 193	54,16	2,19	Former.....	271	104,94	4,40
Darunter				Dreher.....	678	104,85	4,31
Weberinnen...	13 091	61,33	2,47	Automaten-			
Spinnerinnen..	2 590	59,49	2,41	dreher.....	60	100,83	4,07
Hilfsarbeiter-				Drehbankarb..	591	97,54	3,98
innen.....	2 007	40,75	1,66	Fraser.....	137	99,60	4,10
Jugendl.				Elektro-			
Arbeiter ..	801	28,11	1,11	monteure ..	29	111,56	4,60
Angestellte	2 660	106,41	4,14	Modelleure ..	77	120,59	4,84
II. Wollindustrie.				Heizer.....	71	107,44	4,72
Männl.Arbeiter	3 860	87,90	3,49	Maschinenist ..	200	98,82	4,03
Darunter				Hämmerer .....	359	77,07	3,42
Spinner.....	22	89,91	3,58	Lackierer .....	61	106,99	4,27
Weber.....	692	81,78	3,26	Hilfsarbeiter...	901	63,61	2,68
Hilfsarbeiter ..	73	55,48	2,25	Weibl.Arbeiter	1 200	68,80	2,85
Weibl.Arbeiter	3 450	63,08	2,56	Darunter			
Darunter				Drehbankarb.	155	92,22	3,71
Weberinnen...	1 404	78,57	3,22	Lackiererinnen	206	79,97	3,37
Anzwirnerinnen	147	57,50	2,34	Jugendliche			
Jugendliche				Arbeiter ..	257	37,74	1,56
Arbeiter ..	172	34,06	1,33	Angestellte	2 306	128,57	5,10
Angestellte	604	123,78	4,80				

**Lettland.** Im September 1928 haben sich in den größeren Betrieben von Riga die tarifmäßigen Stundenlöhne gegen den Januar 1928 nur wenig geändert. Die Löhne der männlichen Ungelernten stiegen um 5 vH, die der männlichen Jugendlichen um 8 vH; die Löhne der Facharbeiter fielen um 1,4 vH, die der Facharbeiterinnen um 2,6 vH und die der Lehrlinge um 3,8 vH.

**Vereinigte Staaten von Amerika.** Von der alle 2 Jahre vorgenommenen amtlichen Erhebung über die Verdienste und Arbeitszeiten in der Herrenbekleidungsindustrie der Vereinigten Staaten wurden im Jahre 1928 (Juni bis September) 35 873 männliche und weibliche Arbeiter aus 200 Betrieben in 11 Großstädten und 2 Gruppen kleinerer Städte bei Philadelphia

### Tarifmäßige Stundenlöhne in größeren Betrieben<sup>1)</sup> von Riga.

Berufsgruppe	1928						
	Jan.	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
	Lat	Lat	Lat	Lat	Lat	Lat	Lat
Facharbeiter .....	0,71	0,72	0,72	0,71	0,72	0,72	0,70
Facharbeiterinnen .....	0,38	0,35	0,39	0,38	0,42	0,37	0,37
Angelernte Männliche .....	0,48	0,48	0,43	0,48	0,48	0,48	0,49
Weibliche .....	0,30	0,29	0,29	0,29	0,29	0,30	0,31
Ungelernte Männliche .....	0,40	0,41	0,40	0,41	0,41	0,41	0,42
Weibliche .....	0,26	0,25	0,25	0,25	0,25	0,26	0,26
Jugendliche Männliche .....	0,25	0,21	0,28	0,27	0,27	0,27	0,27
Weibliche .....	0,22	0,22	0,23	0,22	0,22	0,22	0,22
Lehrlinge .....	0,26	0,27	0,26	0,25	0,25	0,25	0,25

<sup>1)</sup> Betriebe mit 20 und mehr Arbeitern.

und Newark erfaßt. Die erfaßte Arbeiterzahl entspricht, nach dem Zensus für 1925, einem Fünftel der Arbeiterschaft dieser Industrie in den Vereinigten Staaten überhaupt und einem Drittel der Arbeiterschaft in den für die Erhebung ausgewählten Städten. Seit der letzten Erhebung im Jahre 1926 sind die Stundenlöhne der Männlichen um 1,4 vH, die der Weiblichen um 2,6 vH gefallen. Die Vollwochenarbeitszeit der Männlichen ist um 0,4 vH auf 44,1 Stunden gesunken, die der Weiblichen dagegen um 1,4 vH auf 44,9 Stunden gestiegen. Von den Männlichen erhielten den höchsten Stundenlohn die Zuschneider (1,129 \$), den niedrigsten die Prüfer (0,821 \$), von den Weiblichen den höchsten Stundenlohn die Mäntelarbeiterinnen (0,632 \$), den niedrigsten die Anpasserinnen (0,453 \$). Für alle Berufe der Männlichen und Weiblichen zusammen ergab sich ein durchschnittlicher Stundenlohn von 0,731 \$, der gegenüber dem Stundenlohn von 1914 (0,256 \$) eine Steigerung auf das 2,86fache bedeutet. Zu gleicher Zeit ging die Vollwochenarbeitszeit von 51,3 Stunden im Jahre 1914 auf 44,0 Stunden im Jahre 1928 zurück, also um 14,2 vH. Die Indexziffer der Lebenshaltungskosten in den Vereinigten Staaten (1913 = 100) war im Juni 1928 170.

Durchschnittliche Verdienste und Arbeitszeiten in der Herrenbekleidungsindustrie der Vereinigten Staaten von Amerika.

Zeit	Männlich			Weiblich		
	Stunden-	Voll-	Voll-	Stunden-	Voll-	Voll-
	verdienst	wochen-	wochen-	verdienst	wochen-	wochen-
	\$	\$	Std.	\$	\$	Std.
1924	0,931	41,15	44,2	0,544	23,94	44,0
1926	0,937	41,51	44,3	0,548	24,28	44,3
1928	0,924	40,75	44,1	0,534	23,44	44,9

Im Januar 1929 fielen die durchschnittlichen Wochenverdienste im Staate New York von 30,12 \$ im Dezember auf 29,71 \$, also um 1,4 vH, lagen aber noch immer um 0,9 vH über dem Jahresdurchschnitt 1928 (29,44 \$). In der Stadt New York stiegen sie auf das 2,48fache des Vorkriegsstandes (12,98 \$).

Durchschnittliche Wochenverdienste<sup>1)</sup> in Stadt und Staat New York.

Gewerbegruppen	Januar 1929					
	Stadt New York			Staat New York		
	Werkstätten-		Durchschnitt <sup>2)</sup>	Werkstätten-		Durchschnitt <sup>2)</sup>
	arbeit	arbeit		arbeit	arbeit	
	männl.	weibl.	\$	männl.	weibl.	\$
Stein-, Glas- u. Porzellanindustrie	42,40	14,52	40,28	33,91	16,98	29,88
Metall-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie .....	34,16	17,58	32,49	32,83	17,25	32,08
Holzindustrie .....	34,23	17,28	30,46	29,36	15,08	28,53
Pelz-, Leder- und Gummiindustrie	38,01	22,90	32,37	30,58	18,12	26,42
Chemische Industrie, Öle, Farben usw. ....	31,15	16,20	29,49	32,71	17,38	30,60
Papierindustrie .....			29,55	14,97	29,77	
Druckerei und Papierverarbeitung	47,55	19,70	41,01	43,50	18,36	37,56
Textilindustrie .....	30,97	18,71	25,00	25,96	15,54	22,53
Bekleidungs- und Putzindustrie, Wäscherei .....	42,77	23,57	30,39	39,07	20,22	26,48
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	32,38	18,90	27,81	31,19	16,60	27,16
Wasser-, Licht- und Kraftwerke ..	35,38		35,70	35,26		34,79
Gesamtdurchschnitt	37,97	21,64	32,24	33,68	18,38	29,71

<sup>1)</sup> Durchschnitt für gelernte und ungelernte Arbeiter, einschl. der jugendlichen. — <sup>2)</sup> Aller Lohnempfänger (Werkstätten-, Lager- und Verwaltungsarbeiter).

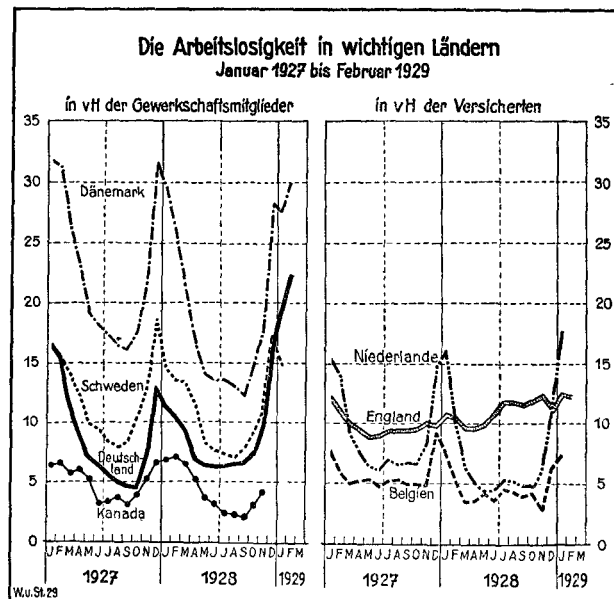
## Die Arbeitslosigkeit im Ausland.

**Großbritannien.** Die Arbeitslosenziffer erreichte während der Wintermonate im Januar 1929 mit (1465737 = 12,3 vH der Versicherten) ihren höchsten Stand (darunter 13,8 vH männliche und 8,5 vH weibliche Personen). Ende Februar betrug sie noch 1453864 (12,2 vH). Im Kohlenbergbau ist die Zahl der Arbeitslosen von 213024 im Dezember um rund  $\frac{1}{5}$  auf 170482 gesunken. Im Baugewerbe hat sich die Arbeitslosigkeit dagegen unter dem Einfluß des anhaltenden Frostwetters im Februar weiter erhöht; rund  $\frac{1}{4}$  der Bauarbeiter war ohne Erwerb. Bei den Arbeitsnachweisen ermäßigte sich das Angebot von Arbeitskräften vom 25. Februar bis 11. März 1929 um rund 9 vH auf 1268800, zum entsprechenden Zeitpunkt des Vorjahrs war die Zahl der registrierten Personen jedoch um 15,5 vH geringer.

**Frankreich.** Die Zahl der nicht erledigten Stellengesuche hat in den Wintermonaten 1928/29 zugenommen, erreichte aber nicht die Höhe wie in der gleichen Zeit des Vorjahres.

**Belgien.** Die Beschäftigung weist im Jahre 1928 mit durchschnittlich 4,5 Arbeitslosen auf 100 der Versicherten eine Besserung gegenüber dem Vorjahr (mit 5,7 vH) auf. Im Dezember 1928 erfolgte eine starke Zunahme der Arbeitslosenziffer, die vornehmlich auf die zahlreichen Entlassungen in den Außenberufen, daneben aber auch auf den Mangel an Beschäftigungsmöglichkeiten in der keramischen und chemischen Industrie sowie im Nahrungsmittelgewerbe und in der Papierindustrie zurückzuführen ist. Im Januar 1929 hielt nach vorläufigen Feststellungen die Verschlechterung an; die Zahl der Vollarbeitslosen stieg auf 3,5 (= 22642), dagegen ging die der zeitweilige Arbeitslosen auf 3,9 vH (= 24916) zurück. Insgesamt ergibt sich eine Steigerung von 6,4 vH im Dezember 1928 auf 7,4 vH im Januar 1929.

**Niederlande.** Die Zahl der Arbeitslosen hat sich bis Ende des Jahres 1928 auf 11,5 vH der Gesamtzahl der Versicherten erhöht. Besonders in der Landwirtschaft sowie im Bau- und Verkehrsgewerbe ließ die Beschäftigung erheblich nach, dagegen verstärkte sich der Bedarf an Arbeitskräften in der Textilindustrie. Vorläufigen Feststellungen zufolge hat im Januar 1929 die Verschlechterung der Lage angehalten, insgesamt waren



17,7 vH der Versicherten arbeitslos; in der Landwirtschaft stieg die Arbeitslosenziffer auf 47,3, im Verkehrsgewerbe auf 25,6 vH.

**Schweden.** Im September trat die übliche saisonmäßige Verschlechterung der Beschäftigung ein. Die Arbeitslosenziffer erreichte im Dezember 1928 mit 17,3 vH der Gewerkschaftsmitglieder ihren ungünstigsten Stand. Bereits im Januar 1929 erfolgte jedoch eine Besserung auf 14,9 vH, die vornehmlich auf den starken Bedarf an Arbeitskräften im Nahrungsmittel-, Bekleidungs- und Holzgewerbe zurückzuführen ist. Im Baugewerbe, Bergbau und Verkehrsgewerbe nahm jedoch die Arbeitslosigkeit weiter zu. Bei den Arbeitsnachweisen ging die Zahl der Stellengesuche (auf je 100 offene Stellen) bis zum Februar 1929 auf 215 zurück, gegenüber 241 im Januar und 260 im Februar 1928.

**Norwegen.** Die Zahl der Arbeitslosen ist weiter gesunken. Auf je 100 Gewerkschaftsmitglieder kamen im Oktober 1928 noch rund 16 Arbeitslose, im Oktober 1927 dagegen 23. Von den Arbeitsnachweisen konnten im Februar 1929 24584 Bewerber nicht untergebracht werden, d. h. rund 13,1 vH weniger als im gleichen Monat des Vorjahres.

**Dänemark.** Die Arbeitsmarktlage, die im Laufe des Jahres 1928 eine erheblich günstigere Entwicklung als in den beiden Vorjahren aufwies, hat sich erneut verschlechtert. Im Februar 1929 waren 30 vH der Gewerkschaftsmitglieder ohne Erwerb, gegen 27,6 im Januar und 25,9 vH im Februar 1928. Diese Zunahme dürfte allerdings vorwiegend saisonmäßig bedingt und auf die schlechte Lage im Baugewerbe zurückzuführen sein, wo rund  $\frac{2}{3}$  der Arbeiter in den Provinzen und mehr als  $\frac{1}{3}$  der Arbeiter in Kopenhagen ohne Beschäftigung waren. Die tatsächliche Zahl der Arbeitslosen wurde Anfang März auf etwa 82000 geschätzt.

**Österreich.** Unter der Einwirkung der ungünstigen Witterung erreichte die Zahl der unterstützten Arbeitslosen im Januar und Februar 1929 mit 245984 und 264215 einen um 6,6 und rund 18 vH höheren Stand als in den gleichen Monaten des Vorjahrs. Die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter, die sich in den Wintermonaten der beiden Vorjahre auf etwa 48000 belief, stieg im Januar 1929 auf das Doppelte und dürfte im Februar diesen Stand noch erheblich übertroffen haben. Die Gesamtzahl aller tatsächlich arbeitslosen Personen (einschl. der Altersrentner) dürfte sich Anfang 1929 auf über 300000 belaufen haben.

**Ungarn.** Im Durchschnitt des vergangenen Jahres waren monatlich 14 578 Mitglieder der christlich-sozialen und sozialdemokratischen Gewerkschaften arbeitslos, 1927 dagegen 15309; im Januar 1929 betrug ihre Zahl 17112. Bei den Arbeitsnachweisen kamen im Januar 1929 auf je 100 offene Stellen 261 Bewerber, gegen 282 im Dezember und 271 im Januar 1928.

**Schweiz.** Im Januar 1929 wies die Zahl der bei den Verbandsämtern gemeldeten Stellensuchenden mit 16284 im Vergleich zum Vormonat eine Erhöhung um 35,8 vH, gegenüber dem

### Bewegung der Arbeitslosigkeit in den wichtigsten außerdeutschen Ländern.

Monat	Arbeitslose in vH der Gewerkschaftsmitglieder				Unterstützte Arbeitslose		Nicht untergebrachte Bewerber
	Schweden	Norwegen <sup>1)</sup>	Dänemark	Kanada	Österreich Insgesamt darunter in Wien	Tschechoslowakei	
Aug. 1928 ..	6,9	13,9	13,0	2,4	113 851	59 878	34 083
Sept. " ..	7,3	15,5	12,2	2,2	112 595	55 409	31 162
Okt. " ..	9,0	16,1	14,5	3,1	122 557	55 440	29 397
Nov. " ..	10,9	.	17,7	4,2	155 235	64 179	29 919
Dez. " ..	17,3	.	28,4	.	202 659	76 479	39 400
Jan. 1929 ..	14,9	.	27,6	.	245 984	89 264	.
Febr. " ..	.	.	30,0	.	264 215	91 687	.

Monat	Arbeitslose in vH der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten			Zahl der Arbeitslosen		
	England	Belgien	Niederlande	Schweiz <sup>2)</sup>	Italien	Ungarn <sup>4)</sup>
Nov. 1928 ..	12,2	2,8	6,2	9 571	321 123	13 154
Dez. " ..	11,2	6,4	11,5	11 993	363 551	15 187
Jan. 1929 ..	12,3	<sup>3)</sup> 7,4	<sup>3)</sup> 17,7	16 284	461 889	17 112
Febr. " ..	12,2	.	.	15 979	489 347	.

Monat	Zahl der Arbeitslosen						
	Polen	Rußland insgesamt <sup>1)</sup>	darunter in Moskau <sup>12)</sup>	Finnland	Estland	Lettland <sup>13)</sup>	Danzig <sup>14)</sup>
Sept. 1928 ..	<sup>6)</sup> 82 642	1 356 600	248 100	946	467	1 980	7 776
Okt. " ..	<sup>6)</sup> 81 195	1 475 000	273 100	1 600	706	5 179	8 303
Nov. " ..	<sup>7)</sup> 97 414	1 561 000	283 500	3 045	1 561	9 184	9 384
Dez. " ..	<sup>8)</sup> 128 144	.	255 700	2 868	4 369	14 030	13 081
Jan. 1929 ..	<sup>9)</sup> 166 184	.	.	4 731	7 770	12 856	.
Febr. " ..	<sup>10)</sup> 182 494	.	.	.	6 329	10 909	.

<sup>1)</sup> Für 10 große Fachverbände. — <sup>2)</sup> Vorläufige Zahl. — <sup>3)</sup> Bei den Verbandsämtern angemeldete Stellensuchende. — <sup>4)</sup> Arbeitslose christlich-soziale und sozialdemokratische Gewerkschaftsmitglieder. — <sup>5)</sup> Am 29. September. — <sup>6)</sup> Am 3. November. — <sup>7)</sup> Am 1. Dezember. — <sup>8)</sup> Am 29. Dezember. — <sup>9)</sup> Am 2. Februar. — <sup>10)</sup> Am 2. März. — <sup>11)</sup> Arbeitslose an 281 Arbeitsbörsen. — <sup>12)</sup> Arbeitslose an der Moskauer Arbeitsbörse. — <sup>13)</sup> Nicht erledigte Arbeitsgesuche. — <sup>14)</sup> Zahl der im Freistadtgebiet gemeldeten Erwerbslosen.

Januar 1928 eine solche um 14,6 vH auf. Im Februar 1929 trat bei dem anhaltenden Frost nur ein schwacher Rückgang um 1,9 vH auf 15979 ein. Nach den Berichten der Arbeitsämter dürfte jedoch bei Eintritt günstigerer Witterung mit einem Mangel an Arbeitskräften in einer großen Zahl von Berufen zu rechnen sein. Auf je 1000 unselbständig Erwerbende (einschl. der Dienstboten, ausschl. der Lehrlinge) entfielen im Februar 12,2, im Januar 1929 12,4 und Ende Februar 1928 9,1 Stellensuchende.

**Italien.** Die Beschäftigung war Anfang 1929 schlechter als im Vorjahr. Von den 461889 Vollerwerbslosen im Januar 1929 gehörten rund  $\frac{2}{3}$  der Landwirtschaft und dem Baugewerbe an. Im Februar erhöhte sich die Zahl der Vollerwerbslosen weiter um 5,9 vH auf 489347. Der Umfang der Kurzarbeit hat sich erheblich vermindert, im Dezember 1928 wurden noch 27178 Kurzarbeiter gezählt, im Februar 1929 dagegen nur noch 15854.

#### Arbeitslosigkeit in den wichtigsten Gewerbe- einiger außerdeutscher Länder.

Monat	Metall-industrie	Textil-industrie	Baugewerbe	Holzgewerbe	Leder-industrie	Papier-industrie	Nahrungs- u. Genussmittel-gewerbe	Bekleidungs-gewerbe	Insgesamt <sup>1)</sup>
-------	------------------	------------------	------------	-------------	-----------------	------------------	-----------------------------------	---------------------	-------------------------

##### vH der Gewerkschaftsmitglieder:

###### Schweden<sup>2)</sup>.

Nov. 1928	6,9	2,9	29,5	20,6	9,6	6,2	10,6	5,1	10,9
Dez. "	9,3	2,8	41,6	41,8	11,1	7,1	16,7	26,4	17,3
Jan. 1929	9,0	3,4	45,9	23,6	11,4	7,9	10,1	7,9	14,9

###### Norwegen.

Aug. 1928	12,9	.	.	18,0	8,4	.	.	.	13,9
Sept. "	14,3	.	.	21,0	7,9	.	.	.	15,5
Okt. "	15,8	.	.	20,1	9,1	.	.	.	16,1

###### Kanada.

Okt. 1928	4,2	0,8	5,1	13,9	5)	4,3	3,2	0,5	3,1
Nov. "	5,3	2,1	9,3	23,4	5)	2,1	4,9	0,4	4,2

##### vH der Versicherten:

###### England<sup>2)</sup>.

Dez. 1928	16,9	11,7	15,2	6,9	9,2	3,9	7,8	10,9	11,2
Jan. 1929	17,8	12,5	19,9	9,1	11,2	5,2	8,9	12,1	12,3
Febr. "	17,4	12,0	24,8	9,7	11,1	4,9	9,1	9,5	12,2

###### Belgien.

Okt. 1928	1,4	10,2	1,2	1,8	9,9	3,3	1,2	3,4	4,1
Nov. "	1,3	5,5	1,7	0,9	7,6	1,7	0,8	6,3	2,8
Dez. "	3,0	9,3	18,9	3,8	11,5	5,3	4,1	8,3	6,4

###### Niederlande.

Okt. 1928	3,1	3,3	8,6	5,7	3,7	.	5,4	17,0	4,8
Nov. "	3,4	3,2	13,4	6,2	3,2	.	5,8	13,2	6,2
Dez. "	4,4	3,0	27,2	8,4	3,3	.	6,7	17,4	11,5
Jan. 1929 <sup>3)</sup>	5,3	3,8	42,1	10,3	3,4	.	7,3	13,3	17,7

##### Zahl der Arbeitslosen:

###### Österreich<sup>14)</sup>.

Dez. 1928	11 508	6 186	45 197	6 608	1 375	1 103	4 943	14 462	202 659
-----------	--------	-------	--------	-------	-------	-------	-------	--------	---------

###### Italien.

Nov. 1928	24 053	26 944	89 901	.	.	.	38 119	.	321 123
Dez. "	24 617	44 650	115 328	.	.	.	24 097	.	363 551
Jan. 1929	26 039	48 105	141 175	.	.	.	24 774	.	461 889
Febr. "	24 841	43 143	152 926	.	.	.	23 321	.	489 347

##### Zahl der Stellensuchenden:

###### Polen<sup>11)</sup>.

Nov. 1928	12) 4 203	7 805	2 331	.	.	.	.	.	79 689
Dez. "	12) 5 281	10 021	4 457	.	.	.	.	.	94 132
Jan. 1929	12) 6 720	10 308	12 279	.	.	.	.	.	126 429
Febr. "	12) 8 269	12 039	19 650	.	.	.	.	.	160 843

###### Schweiz.

Dez. 1928	690	1 436	4 346	13) 477	101	107+43	183	212	11 993
Jan. 1929	994	1 598	6 492	13) 543	158	176+67	263	331	16 284
Febr. "	909	1 507	6 412	13) 553	151	173+51	239	305	15 979

##### Zahl der nicht untergebrachten Bewerber:

###### Tschechoslowakei.

Sept. 1928	12) 1 512	6 055	570	546	127	301	1 662	1 047	31 162
Okt. "	12) 1 258	5 400	618	659	130	161	1 750	1 061	29 397

<sup>1)</sup> Arbeitslosigkeit in sämtlichen Gewerben. — <sup>2)</sup> Zur besseren Vergleichbarkeit sind in Schweden und England einzelne Gewerbebezüge zusammengefaßt worden. — <sup>3)</sup> Darunter Sägewerke. — <sup>4)</sup> Schuhmacher (unvollständige Zahlen). — <sup>5)</sup> Einschl. Holzmasse. — <sup>6)</sup> Vegetabilische Erzeugnisse. — <sup>7)</sup> Huttenindustrie. — <sup>8)</sup> Einschl. Druckereigewerbe. — <sup>9)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>10)</sup> Unterstützte Arbeitslose. — <sup>11)</sup> Stand am 1. des Monats. — <sup>12)</sup> Metallverarbeitung. — <sup>13)</sup> Holz- und Glasindustrie. — <sup>14)</sup> Darunter graphisches Gewerbe.

**Tschechoslowakei.** Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Arbeitsmarktlage im Jahre 1928 außerordentlich gebessert. Im Durchschnitt konnten monatlich 38636 Arbeitsgesuche nicht erledigt werden gegen 52869 im Jahre 1927. Die Zahl der nicht untergebrachten Bewerber betrug im Dezember 1928 39400; sie weist im Vergleich zum Dezember 1927 einen Rückgang um 13,5 vH auf.

**Polen.** Bei den Arbeitsnachweisen waren am 2. März 1929 insgesamt 182494 arbeitslose Personen registriert, d. h. 2,9 vH mehr als im Februar 1928. Die Zahl der Unterstützten hat sich seit Ende Dezember 1928 um fast das  $\frac{1}{3}$  fache auf 108320 Ende Februar 1929 erhöht (Februar 1928 = 102487). In sämtlichen Industrieunternehmen (mit mindestens 20 Arbeitern) ist in den beiden letzten Monaten des Jahres 1928 ein Rückgang der Zahl der Beschäftigten von 829 300 Ende Oktober auf 791 600 Ende Dezember eingetreten; gegen den Jahresdurchschnitt 1927 ergibt sich jedoch für das Jahr 1928 eine Zunahme um 12,1 vH.

**Danzig.** Die Zahl der Vollerwerbslosen, die im August mit 7695 ihren tiefsten Stand erreicht hatte, ist bis zum Dezember 1928 um 70 vH auf 13 081 gestiegen. Im Vergleich zum Jahre 1927 liegt ein Rückgang um durchschnittlich 10,7 vH vor.

**Finnland, Estland, Lettland.** In Finnland und Estland hat die Arbeitslosigkeit in den Wintermonaten stark zugenommen und im Januar 1929 ihren bisher höchsten Stand erreicht. In Lettland trat bereits im Oktober und November 1928 ein starker Rückgang der Beschäftigung ein; im Dezember 1928 konnten 14 030 Arbeitsgesuche nicht erledigt werden (gegen 6399 im Dezember 1927). Nach vorläufigen Feststellungen konnten im Februar 1929 10 909 Arbeitsgesuche nicht erledigt werden.

**Rußland (UdSSR).** Die Zahl der an 281 Arbeitsbörsen registrierten Arbeitslosen ist seit Juli 1928 wieder in ständigem Anstieg begriffen und erreichte Ende November einen Stand von 1561000; damit hat sich die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum November 1927 um 23,1 vH erhöht. An der Moskauer Arbeitsbörse stieg die Zahl der Arbeitslosen von 230900 im Juli auf 283500 im November, ging aber im folgenden Monat wieder auf 255700 zurück.

**Staat New York.** Der Beschäftigungsgrad, dessen Berechnung auf einer neuen Grundlage erfolgt (Zahl der Beschäftigten in den Jahren 1925—27 = 100, bisher Juni 1914 = 100), erreichte im Durchschnitt für das Jahr 1928 einen Stand von 93,4 (1927 = 97,3) und im Januar 1929 einen solchen von 94,8. In der Metall- und Maschinen- sowie in der Papierindustrie nahm die Zahl der Beschäftigungsmöglichkeiten zu, in sämtlichen übrigen Gewerben trat jedoch ein Rückgang ein. Auf die Arbeitsmarktlage im Gesamtgebiet der Vereinigten Staaten lassen die Angaben einen Rückschluß nicht zu.

#### Bewegung des Beschäftigungsgrades in den Haupt- industrien des Staates New York (1925—1927 = 100).

Monat	Alle Gewerbe-zweige	Darunter							
		Metall- u. Maschinen-industrie	Holz-gewerbe	Fell-, Leder- und Gummi-industrie	Chemische Industrie	Papier-industrie	Textil-industrie	Bekleidungs-gewerbe	Nahrungs-mittel-gewerbe
Jan. 1928	92	90	87	93	101	97	95	94	88
Febr. "	93	91	88	94	100	94	96	98	89
Marz "	94	91	87	94	101	93	96	98	91
April "	93	92	86	91	100	92	96	91	90
Mai "	92	93	85	89	100	92	93	87	90
Juni "	92	93	84	91	99	92	92	87	92
Juli "	91	91	83	92	98	92	88	86	97
Aug. "	92	92	86	94	99	93	90	88	95
Sept. "	94	94	86	95	99	93	91	93	102
Okt. "	96	96	88	97	100	93	94	93	102
Nov. "	96	97	88	96	101	96	95	90	98
Dez. "	95	97	86	95	101	96	96	91	95
Jan. 1929	95	99	85	94	100	97	93	90	91

**Kanada.** Von je 100 Gewerkschaftsmitgliedern waren im November 4,2 arbeitslos, gegenüber 3,1 im Oktober 1928 und 5,2 im November 1927. Der Beschäftigungsgrad (Stand im Januar 1920 = 100) ging von 119,1 am 1. November auf 116,7 am 1. Dezember 1928 zurück, zeigt aber im Vergleich zum Vorjahr eine nicht unerhebliche Besserung.



# FINANZ - UND GELDWESSEN

## Umsatzsteuerstatistik für das Jahr 1925.

### Weitere Ergebnisse.

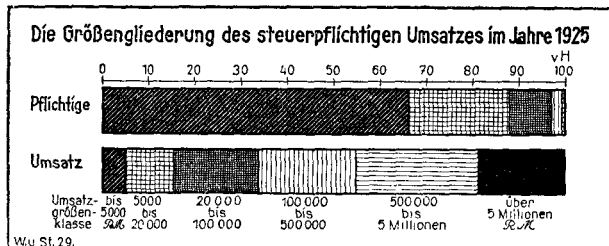
Über die Hauptergebnisse der Umsatzsteuerveranlagung für das Jahr 1925, und zwar über den Umsatz insgesamt und den Umsatz der Hauptwirtschaftsgruppen ist bereits in Heft 24 des Jahrgangs 1928 der Zeitschrift »Wirtschaft und Statistik«, Seite 954, berichtet worden. Nachstehend werden einige weitere Ergebnisse mitgeteilt, und zwar die Gliederung des Umsatzes im Reich nach Umsatzgrößenklassen, seine Verteilung auf die wichtigsten Unternehmungsformen und auf die 80 in der Umsatzsteuerstatistik unterschiedenen Wirtschaftszweige. Die in dem oben erwähnten Aufsatz gemachten Vorbehalte hinsichtlich der Bedeutung des steuerpflichtigen Umsatzes als Maßstab der Wirtschaftsbetätigung gelten auch für die nachstehenden Ausführungen.

### 1. Die Gliederung des Umsatzes nach Umsatzgrößenklassen.

Um eine Vorstellung zu vermitteln, in welcher Weise Kleinbetriebe und Großbetriebe im Deutschen Reich an der Wirtschaftstätigkeit beteiligt sind, ist in der Statistik eine Gruppierung der veranlagten Umsatzsteuerpflichtigen nach der Höhe der von ihnen im Veranlagungszeitraum getätigten Umsätze vorgenommen worden. Hierbei wurden folgende 6 Umsatzgrößenklassen unterschieden:

bis	5 000 <i>RM</i>	bis	20 000 <i>RM</i>
über	5 000	über	20 000
	20 000		100 000
	100 000		500 000
	500 000		5 000 000
	5 000 000		

Die beiden höchsten Umsatzgrößenklassen haben eine bedeutende Beteiligung am Gesamtumsatz (45 vH) aufzuweisen. Die Zahl der auf diese Größenklassen entfallenden Pflichtigen ist dagegen naturgemäß mit 0,5 vH relativ gering. Demgegenüber umfassen die beiden untersten Größenklassen 88 vH aller Pflichtigen; der von ihnen erzielte Umsatz beträgt dagegen nur 15,6 vH des Gesamtumsatzes. Auf die mittleren Betriebe entfallen somit 11,5 vH der Pflichtigen mit 39 vH der Umsätze.



Bemerkenswerte Unterschiede ergeben sich bei der Verteilung der Umsatzgrößenklassen auf die Hauptwirt-

Steuerpflichtige und steuerpflichtiger Umsatz nach Umsatzgrößenklassen im Deutschen Reich 1925.  
(a = absolute Zahlen, b = vH).

Umsatzgrößenklassen		Umsatz insgesamt		darunter					
		Steuerpflicht.	Umsatz in 1 000 <i>RM</i>	Steuerpflicht.	Umsatz in 1 000 <i>RM</i>	Steuerpflicht.	Umsatz in 1 000 <i>RM</i>	Steuerpflicht.	Umsatz in 1 000 <i>RM</i>
bis 5 000 <i>RM</i> .....	a	3 207 498	5 416 261	1 784 312	2 624 536	681 344	1 349 890	588 586	1 168 206
	b	66,5	5,3	87,4	37,1	54,1	2,4	45,0	3,0
über 5 000 <i>RM</i> bis 20 000 <i>RM</i> .....	a	1 038 790	10 489 372	225 081	1 951 523	338 535	3 506 705	427 680	4 578 821
	b	21,5	10,3	11,0	27,6	26,9	6,4	32,7	12,0
über 20 000 <i>RM</i> bis 100 000 <i>RM</i> .....	a	450 521	18 797 155	26 601	1 041 409	177 080	7 536 835	233 689	9 708 457
	b	9,3	18,4	1,3	14,7	14,0	13,7	17,9	25,4
über 100 000 <i>RM</i> bis 500 000 <i>RM</i> .....	a	104 611	21 315 554	5 492	1 036 569	47 213	9 885 785	50 319	10 095 363
	b	2,2	20,8	0,3	14,7	3,7	17,9	3,8	26,4
über 500 000 <i>RM</i> bis 5 000 000 <i>RM</i> .....	a	22 350	27 047 001	369	372 528	13 465	17 344 674	8 325	9 120 126
	b	0,5	26,4	0,0	5,2	1,2	31,5	0,6	23,9
über 5 000 000 <i>RM</i> .....	a	1 351	19 197 470	5	51 079	1 078	15 501 328	259	3 540 666
	b	0,0	18,8	0,0	0,7	0,1	28,1	0,0	9,3
Zusammen	a	4 825 121	102 262 813	2 041 860	7 077 644	1 258 715	55 125 217	1 308 858	38 211 639
	b	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

schaftsgruppen. Die Landwirtschaft hat ihren Hauptumsatz (über 64 vH) und die Mehrzahl an Pflichtigen (über 98 vH) in den beiden untersten Umsatzgrößenklassen (bis 20 000 *RM* Umsatz) zu verzeichnen. Während bei ihr die Umsatzgrößenklassen über 500 000 *RM* zusammen noch nicht 6 vH des Gesamtumsatzes ausmachen, umfassen die auf dieselben Größenklassen entfallenden Umsätze in Industrie und Handwerk fast 60 vH des Gesamtumsatzes dieser Hauptwirtschaftsgruppe. Mehr als 28 vH der Umsätze über 5 Mill. *RM* sind von dieser Hauptwirtschaftsgruppe getätigt worden. Hier macht sich das starke Übergewicht der Großbetriebe und der Einfluß der Zusammenschlußbewegung gegenüber den Mittel- und Kleinbetrieben geltend. Die Mittelbetriebe (3,7 vH), als welche man die Unternehmungen mit Umsätzen von über 100 000 *RM* bis 500 000 *RM* ansprechen kann, tragen mit etwa 18 vH zu dem Gesamtergebnis bei. Von Wichtigkeit ist bei der Hauptwirtschaftsgruppe Industrie und Handwerk noch die Umsatzgrößenklasse über 20 000 bis 100 000 *RM*. Man wird die ihr angehörigen Betriebe, deren Zahl übrigens ziemlich hoch ist, als kleinere Industrie- oder Handwerksbetriebe betrachten können. Diese Gruppe stellt 14 vH des industriellen Umsatzes. Die kleinen Betriebe mit Umsätzen bis 20 000 *RM* sind zwar sehr zahlreich (81 vH aller veranlagten industriellen Betriebe), zu dem Gesamtumsatz tragen sie jedoch mit dem nur geringen Anteil von noch nicht 9 vH bei.

In der Hauptwirtschaftsgruppe Handel und Verkehr verteilt sich die Masse der Umsätze ziemlich gleichmäßig auf die mittleren und höheren Umsatzgrößenklassen, im Gegensatz zu Landwirtschaft und Industrie, wo das Schwergewicht der Umsätze entweder nur in den untersten, oder nur in den obersten Größenklassen liegt. Die beiden mittleren Umsatzgrößenklassen von 20 000 bis 100 000 *RM* und von 100 000 bis 500 000 *RM* Umsatz sind hier mit 25,4 vH und 26,4 vH am stärksten beteiligt. Fast ebenso groß ist der Anteil der Umsatzgrößenklasse über 500 000 bis 5 Mill. *RM* Umsatz (23,9 vH), während der Anteil der kleinen und kleinsten Unternehmungen (bis 20 000 *RM* Umsatz) am Umsatz der Gruppe Handel und Verkehr trotz der sehr hohen Zahl von Pflichtigen (fast 78 vH) nur etwa 15 vH beträgt; immerhin haben die unteren Umsatzgrößenklassen hier eine größere Bedeutung als in Industrie und Handwerk, während die höchste Größenklasse gegenüber der entsprechenden von Industrie und Handwerk erheblich zurückbleibt.

### 2. Der Umsatz nach Unternehmungsformen.

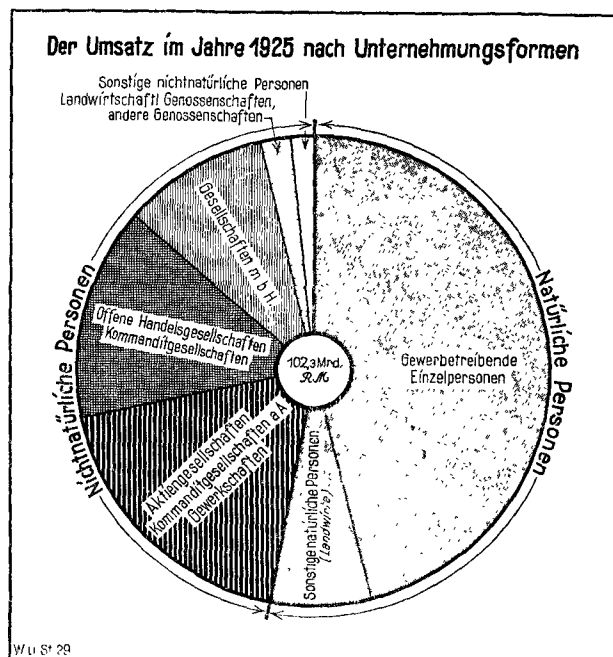
Der Anteil der Unternehmungsformen am Umsatz ist für die Erkenntnis der wirtschaftlichen Bedeutung einer in einer bestimmten Rechtsform betriebenen Gruppe von Einzelwirtschaften von Interesse.

An dem im Jahre 1925 insgesamt 102,3 Milliarden *RM* betragenden, steuerlich erfaßten Umsatz sind die Einzelbetriebe und Personengesellschaften (Gruppe VIII bis X) mit rund 68 vH vorwiegend beteiligt. Auf die Kapitalgesellschaften (Gruppe I bis III) entfallen dagegen nur 29 vH des gesamten steuerpflichtigen Umsatzes. Der steuerpflichtige Umsatz der Genossenschaften



**Steuerpflichtige und steuerpflichtiger Umsatz nach Unternehmungsformen 1925.**  
(a = absolute Zahlen, b = vH).

Unternehmungsformen		Umsatz insgesamt		darunter					
		Steuerpflichtige	Umsatz i. 1 000 RM	Steuerpflichtige	Umsatz i. 1 000 RM	Steuerpflichtige	Umsatz i. 1 000 RM	Steuerpflichtige	Umsatz i. 1 000 RM
I. Aktien-Ges., Kommandit-Ges. a. A.	a	11 195	18 528 556	56	11 670	7 469	16 279 644	3 518	2 163 801
	b	0,2	18,1	0,0	0,2	0,6	29,5	0,3	5,7
II. Berggewerkschaften ..	a	378	715 935	—	—	352	713 533	25	2 398
	b	0,0	0,7	—	—	0,0	1,3	0,0	0,0
III. Ges. m. b. H. ....	a	37 585	10 128 344	225	31 725	18 537	6 546 236	18 148	3 439 790
	b	0,8	9,9	0,0	0,4	1,5	11,9	1,4	9,0
IV. Landwirtschaftl. Genossenschaften ..	a	20 101	1 049 514	1 437	11 873	3 546	550 057	15 117	487 576
	b	0,4	1,0	0,1	0,2	0,3	1,0	1,2	1,3
V. Andere Genossenschaften ..	a	5 909	1 230 555	31	414	699	107 213	5 124	1 121 005
	b	0,1	1,2	0,0	0,0	0,1	0,2	0,4	2,9
VI. Öffentl. Betriebe, Behörden und Ämter ..	a	22 443	1 202 171	12 457	412 147	1 312	134 522	5 686	475 046
	b	0,5	2,2	0,6	6,8	0,1	0,2	0,4	1,2
VII. Vereine und sonstige nichtnatürl. Personen	a	31 294	404 392	10 874	94 758	552	36 499	8 311	137 887
	b	0,7	0,4	0,6	1,4	0,0	0,1	0,6	0,4
VIII. Offene Handels-Ges., Kommandit-Ges. ....	a	101 811	14 786 053	536	22 098	54 055	8 717 582	46 414	5 997 232
	b	2,1	14,5	0,0	0,3	4,3	15,8	3,5	15,7
IX. Gewerbetreibende Einzelpersonen .....	a	2 450 593	47 107 882	37 462	248 970	1 164 754	21 936 711	1 179 588	24 301 090
	b	50,8	46,1	1,8	3,5	92,5	39,8	90,1	63,6
X. Vorstehend nicht genannte natürl. Person. (insbesond. Landwirte)	a	2 143 812	7 109 411	1 978 782	6 243 989	7 439	103 220	26 927	85 814
	b	44,4	6,9	96,9	88,2	0,6	0,2	2,1	0,2
Zusammen	a	4 825 121	102 262 813	2 041 860	7 077 644	1 258 715	55 125 217	1 308 858	38 211 639
	b	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0



betrug 2,2 vH, der der Staats- und Gemeindebetriebe 1,2 vH.

Die Einzelunternehmen und Personengesellschaften treten im Wirtschaftsleben naturgemäß viel häufiger auf als die Kapitalgesellschaften. Es ergibt sich für die ersteren eine Beteiligungsquote von rd. 98 vH der veranlagten Pflichtigen, für die Kapitalgesellschaften eine solche von rd. 1 vH.

Die Repräsentanten der Kapitalgesellschaften sind die Aktiengesellschaft, die Kommanditgesellschaft auf Aktien, die Gesellschaft m. b. H. sowie die Berggewerkschaft. Die beiden ersteren, zu einer Gruppe zusammengefaßt, sind am Gesamtumsatz mit 18 vH und am höchsten nicht allein unter den Kapitalgesellschaften, sondern auch unter allen nichtnatürlichen Personen beteiligt. In weitem Abstand folgt erst die Gruppe der Gesellschaften m. b. H., während der Anteil der Berggewerkschaften am Gesamtumsatz unbedeutend ist.

Unter den Personengesellschaften und Einzelunternehmen überwiegt der Alleinbetrieb des Einzelkaufmanns, des kleinen Gewerbetreibenden und Handwerkers (Gruppe IX der Übersicht). Auf diese Gruppe entfällt der höchste Anteil sämtlicher Unternehmungsformen sowohl am Umsatz mit 46 vH als auch an der Zahl der Pflichtigen mit 51 vH.

Einen unverhältnismäßig großen Teil des Gesamtumsatzes nehmen nach der Gruppe der Einzelkaufleute auch die Offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften mit 14,5 vH ein. Die übrigen Unternehmungsformen bleiben mit ihren Anteilen hinter den genannten Gruppen in erheblichem Maße zurück. Ein besonders großer Unterschied zwischen dem Anteil der Pflichtigen an der Gesamtzahl der Pflichtigen und dem Anteil des Umsatzes am Gesamtumsatz zeigt sich bei der Gruppe X »Vorstehend nicht genannte natürliche Personen«. Die hier erscheinenden Pflichtigen umfassen mehr als 44 vH der Pflichtigen insgesamt, während der von ihnen versteuerte Umsatz nur 7 vH des er-

faßten Gesamtumsatzes ausmacht. Dieser Gruppe sind vor allem die Landwirte zugerechnet worden, deren Betriebe überwiegend kleinsten Umfangs sind und daher in den meisten Fällen sehr niedrige Umsätze aufweisen. Die sehr geringe Zahl von Pflichtigen bei bedeutenden Umsätzen in der Gruppe I »Aktien-Ges. und Kommandit-Ges. a. A.« weist dagegen auf die vorwiegend großbetriebliche Organisation der in dieser Unternehmungsform betriebenen Unternehmungen hin.

Wie sich die Anteile der einzelnen Unternehmungsformen auf die Umsätze der Hauptwirtschaftsgruppen Landwirtschaft, Industrie und Handwerk, Handel und Verkehr verteilen, geht aus der Übersicht hervor.

### 3. Der Umsatz in 80 Wirtschaftszweigen.

Der für die Besteuerung ermittelte steuerpflichtige Umsatz von 80 Wirtschaftszweigen wird in der Übersicht auf S. 297 absolut und auf einen Pflichtigen umgerechnet ausgewiesen. Die sich aus dem Charakter der Statistik als Steuerstatistik für die Verwendung der Zahlen ergebenden Einschränkungen haben für die Betrachtung des Umsatzes nach Wirtschaftszweigen erhöhte Bedeutung. Ganz besonders wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß der in einigen Wirtschaftszweigen sehr erhebliche Außenhandel sowie der sogenannte reine Handel in den Zahlen des Umsatzes nicht enthalten ist.

Die durchschnittlichen Umsatzbeträge auf einen Pflichtigen in den einzelnen Wirtschaftszweigen sind in ihrer Höhe von der Betriebsgröße der in einer Gewerbeunternehmung enthaltenen Betriebe abhängig. So hat das Überwiegen des klein- und mittelbäuerlichen Betriebes in der Landwirtschaft (nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung sind sie mit 1 900 000 Betrieben zahlenmäßig am höchsten vertreten) auch entsprechend niedrige Durchschnittsbeträge auf einen Pflichtigen zur Folge. Nicht unerheblich wurden die Umsatzbeträge der Pflichtigen in der Landwirtschaft im Jahre 1925 auch durch Witterungsschäden in einigen Gegenden beeinflusst.

Unter den durchschnittlichen Umsätzen auf einen Pflichtigen in der Industrie fallen die Wirtschaftszweige mit vorwiegend mittel- oder großbetrieblicher Organisation auf. Vor allem beeinflusst hier der weitverzweigte und ineinandergreifende Zusammenschluß in der Schwerindustrie die durchschnittliche Umsatzleistung des einzelnen Pflichtigen. So ragen die Wirtschaftszweige der eisenschaffenden und eisenverbrauchenden Industrie mit auffallend hohen Durchschnittsbeträgen je Pflichtigen hervor. Auch der der Eisenindustrie wirtschaftlich nahe verwandte Kohlen-

Steuerpflichtige und steuerpflichtiger Umsatz  
in 80 Wirtschaftszweigen 1925.

Wirtschaftsgruppen (I—XXIV) Wirtschaftszweige (1—80)	Steuer- pflichtige	Umsatz in 1 000 RM	Umsatz je Steuer- pflichtigen RM
<b>Umsatz insgesamt</b> .....	<b>4 825 121</b>	<b>102 262 813</b>	<b>21 194</b>
<b>A. Landwirtschaft (zugl. Wirtschaftszweige I)</b> .....	<b>2 041 860</b>	<b>7 077 644</b>	<b>3 466</b>
1. Landwirtschaft, Milchwirtschaft, l.d.w. betr. Obst- u. Gemüsebau .....	1 960 790	6 285 009	3 205
2. Gärtnerei .....	33 675	236 777	7 031
3. Tierzucht .....	6 681	59 314	8 878
4. Forstwirtschaft .....	12 075	434 999	36 025
5. Fischerei .....	4 056	13 662	3 368
6. Weinbau .....	24 583	47 883	1 948
<b>B. Industrie (Summe der Wirtschaftszweige II—XVIII)</b> .....	<b>1 258 715</b>	<b>55 125 217</b>	<b>43 795</b>
7. Gewinnung von Salz (einschl. Salinen) (zugl. Wirtschaftsgruppe II) .....	143	208 831	1 460 357
8. Gewinnung und Verarbeitung von Kohle (zugl. Wirtschaftsgruppe III) .....	352	1 723 279	4 895 679
<b>IV. Übriger Bergbau und Torfgräberei, Erzgewinnung, Eisen- und Metallgew.</b> .....	<b>3 080</b>	<b>3 197 711</b>	<b>1 038 218</b>
9. Gewinnung von Erzen .....	85	117 388	1 381 035
10. Torfgräberei und Torfbereitung .....	213	11 027	51 770
11. Gewinnung von Asphalt, Graphit, Erdöl und Bernstein .....	58	96 582	1 665 207
12. Eisengroßindustrie .....	1 568	2 243 407	1 430 744
13. Metall-, Hütten- und Halbzeugwerke (einschl. Gießereien) .....	1 156	729 307	630 888
<b>V. Industrie der Steine und Erden</b> .....	<b>27 283</b>	<b>1 900 687</b>	<b>69 666</b>
14. Kalk-, Gips-, Traß- und Zementindustrie .....	3 415	397 890	116 513
15. Ziegelindustrie .....	3 341	273 026	81 720
16. Glas- und keramische Industrie .....	7 816	760 719	97 328
17. Sonstige Industrie der Steine und Erden .....	12 711	469 052	36 901
<b>VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren</b> .....	<b>119 695</b>	<b>2 910 219</b>	<b>24 314</b>
18. Herstellung von Metallwaren .....	115 167	2 736 424	23 761
19. Herstellung von Edelmetall- und Schmuckwaren .....	4 528	173 795	38 382
<b>VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau</b> .....	<b>22 069</b>	<b>4 367 989</b>	<b>197 924</b>
20. Maschinenbau .....	10 833	2 744 092	253 309
21. Eisenbau (Eisenkonstruktionen) .....	227	128 001	563 881
22. Schiffbau .....	283	94 110	332 544
23. Kraftfahrzeugbau .....	3 783	594 033	157 027
24. Sonstiger Apparate- und Fahrzeugbau .....	6 943	807 753	116 341
<b>VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik</b> .....	<b>33 582</b>	<b>1 642 299</b>	<b>48 904</b>
25. Elektrotechnische Industrie .....	12 155	1 258 093	103 504
26. Optische Industrie .....	672	68 335	101 689
27. Uhrenindustrie .....	13 378	144 445	10 797
28. Sonstige Industrie der Feinmechanik .....	7 377	171 426	23 238
<b>IX. Chemische Industrie</b> .....	<b>7 187</b>	<b>2 583 386</b>	<b>359 453</b>
29. Stickstoff- und Karbidindustrie .....	12	13 025	1 085 417
30. Teerfarbenindustrie .....	38	474 986	12 499 632
31. Sonstige chemische Industrie .....	7 137	2 095 375	293 593
<b>X. Textilindustrie</b> .....	<b>27 399</b>	<b>7 054 049</b>	<b>257 456</b>
32. Seidenspinnerei u. -weberei (einschl. Kunstseide) .....	319	372 883	1 168 912
33. Wollspinnerei und -weberei .....	1 780	1 440 631	809 343
34. Baumwollspinnerei und -weberei .....	1 346	1 983 637	1 473 727
35. Sonstige Textilindustrie .....	23 954	3 256 898	135 965
<b>XI. Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe</b> .....	<b>27 811</b>	<b>2 250 680</b>	<b>80 928</b>
36. Papierindustrie .....	9 335	1 353 176	144 957
37. Vervielfältigungsgewerbe .....	18 476	897 504	48 577
<b>XII. Leder- und Linoleumindustrie, Kautschuk- und Asbestindustrie</b> .....	<b>29 310</b>	<b>1 454 826</b>	<b>49 636</b>
38. Lederindustrie .....	28 447	1 012 015	35 576
39. Herstellung von Linoleum und Linkrusta .....	14	54 727	3 909 072
40. Kautschuk- und Asbestindustrie .....	849	388 084	457 107
41. Holzverarbeitungs- und Schnitzstoffgewerbe (zugl. Wirtschaftsgruppe XIII) .....	157 925	2 628 571	16 644
42. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie (zugl. Wirtschaftsgruppe XIV) .....	7 803	306 455	39 274

Noch: Steuerpflichtige und steuerpflichtiger Umsatz  
in 80 Wirtschaftszweigen 1925.

Wirtschaftsgruppen (I—XXIV) Wirtschaftszweige (1—80)	Steuer- pflichtige	Umsatz in 1 000 RM	Umsatz je Steuer- pflichtigen RM
<b>XV. Nahrungs- und Genußmittelgewerbe</b> .....	<b>223 804</b>	<b>13 724 147</b>	<b>61 322</b>
43. Mühlenindustrie .....	17 018	1 121 190	65 883
44. Bäckerei .....	94 180	2 079 576	22 081
45. Fleischerei .....	79 612	3 463 035	43 499
46. Brauerei und Mälzerei .....	3 319	1 642 654	494 924
47. Branntweinindustrie .....	3 123	463 727	148 488
48. Tabakindustrie .....	8 298	1 326 090	159 808
49. Zuckerindustrie .....	268	683 568	2 550 627
50. Sonstiges Nahrungs- und Genußmittelgewerbe .....	17 966	2 944 307	163 700
<b>XVI. Bekleidungsgewerbe</b> .....	<b>365 245</b>	<b>4 170 062</b>	<b>11 417</b>
51. Näherei und Schneiderei .....	202 220	2 240 326	11 079
52. Schuhmacherei .....	127 034	1 082 649	8 523
53. Sonstiges Bekleidungsgewerbe .....	35 991	847 087	23 536
<b>XVII. Bau- und Baunebengewerbe</b> .....	<b>205 020</b>	<b>4 317 826</b>	<b>21 061</b>
54. Bauunternehmungen- u. -Handwerk .....	76 938	2 931 978	38 108
55. Sonstiges Baugewerbe .....	128 082	1 385 848	10 820
56. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung (zugl. Wirtschaftsgruppe XVIII) .....	1 007	684 200	679 444
<b>C. Handel und Verkehr (Summe der Wirtschaftsgruppen XIX—XXII)</b> .....	<b>1 308 853</b>	<b>38 211 639</b>	<b>29 195</b>
<b>XIX. Handelsgewerbe, außer Bank- und Börsenwesen</b> .....	<b>1 030 942</b>	<b>32 958 029</b>	<b>31 969</b>
57. Großhandel mit Getränken, Lebens-, Genuß- und Futtermitteln .....	13 849	2 300 727	166 130
58. Großhandel mit Bekleidungsgegenständen .....	1 843	415 357	225 370
59. Übriger Großhandel ohne Tabak .....	22 291	4 516 374	202 610
60. Waren- und Kaufhäuser .....	562	1 109 141	1 973 561
61. Verlagsgewerbe, Buch- und Kunsthandel .....	18 398	1 365 437	74 217
62. Handel mit Tabak u. Tabakwaren .....	51 647	906 771	17 557
63. Einzelhandel mit Getränken, Lebens-, Genuß- und Futtermitteln .....	318 667	7 137 851	22 399
64. Einzelhandel mit Bekleidungsgegenständen .....	36 598	2 114 401	57 774
65. Hausier- und Straßenhandel .....	128 296	315 379	2 458
66. Immobilienhandel .....	3 407	62 813	18 437
67. Sonstiges Handelsgewerbe .....	435 384	12 713 778	29 201
<b>XX. Bank- und Börsenwesen, Versicherungswesen</b> .....	<b>9 555</b>	<b>167 813</b>	<b>17 563</b>
68. Bank- und Börsenwesen .....	4 652	124 186	26 695
69. Versicherungswesen .....	4 903	43 627	8 898
70. Verkehrswesen (zugl. Wirtschaftsgruppe XXI) .....	48 962	886 404	18 104
71. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe (zugl. Wirtschaftsgruppe XXII) .....	219 399	4 199 393	19 140
<b>D. Freie Berufe, Verwaltung, Heerwesen und Kirche (zugl. Wirtschaftsgruppe XXIII)</b> .....	<b>65 827</b>	<b>914 539</b>	<b>13 893</b>
72. Rechtsberatung, Interessenvertretung .....	14 185	266 524	18 789
73. Künstler (soweit nicht in 74), Privatgelehrte und Schriftsteller .....	3 087	17 431	5 647
74. Theater-, Musik-, Schaustellungsgewerbe, sportl. Veranstaltungen .....	27 564	409 424	14 854
75. Verwaltung a. A., Rechtspflege, Heer, Marine .....	2 397	157 274	65 613
76. Kirche, Bildung, Erziehung, Unterricht .....	16 840	53 857	3 198
77. Sonst. freie Berufe, Verwaltung usw. .....	1 754	10 029	5 718
<b>E. Gesundheitswesen und hygienische Gewerbe (zugl. Wirtschaftsgruppe XXIV)</b> .....	<b>149 861</b>	<b>933 774</b>	<b>6 231</b>
78. Ärzte, Naturheilkundige, Dentisten .....	60 876	337 752	5 548
79. Apotheker .....	6 291	203 959	32 421
80. Sonstige hygienische Gewerbe .....	82 694	392 063	4 741

bergbau weist auf Grund seiner großindustriellen Betriebsform einen hohen Durchschnitt auf.

Am markantesten zeigt sich die Wirkung der Konzentration einer Industrie in den auf einen Pflichtigen umgerechneten Durchschnittsbeträgen bei der chemischen Industrie. Eine Spezialgruppe der chemischen Industrie, die Teerfarbenindustrie, hat den höchsten Durchschnittsbetrag je Pflichtigen nicht nur in der Industrie, sondern von allen Wirtschaftszweigen zu verzeichnen.

Demgegenüber sind am niedrigsten die Durchschnittsumsätze der Wirtschaftszweige, die einen starken handwerksmäßigen Einschlag aufweisen wie z. B. die Uhrenindustrie, das Holzverarbeitungs- und Schnitzstoffgewerbe, das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe und das Bekleidungsgewerbe.

Die vorherrschenden kleineren und mittleren Einzel-firmen im Handelsgewerbe bedingen auch eine nur

mittlere Durchschnittshöhe der Umsätze je Pflichtigen in den diesen zugerechneten Wirtschaftszweigen. Lediglich die Gruppe der Waren- und Kaufhäuser hebt sich mit ihrem Durchschnittsbetrag heraus, der infolge der in dieser Gruppe enthaltenen außerordentlich hohen Umsätze der großen Warenhauskonzerne an einige ausgesprochen großindustriell organisierte Wirtschaftszweige heranreicht.

## Der Pfandbriefumlauf im 2. Halbjahr 1928.

Im 2. Halbjahr 1928 hat sich der Umlauf der von den Bodenkreditinstituten ausgegebenen Pfandbriefe und Kommunalobligationen wieder erhöht<sup>1)</sup>. Ende 1928 waren Goldpfandbriefe (ausschließlich Liquidationspfandbriefe, jedoch einschließlich Schuldverschreibungen der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt) in Höhe von 5 916,7 Mill. *RM* im Umlauf gegenüber 5 374,2 Ende Juni 1928. Dazu kommt noch ein Umlauf von 1 632,0 Mill. *RM* an Kommunalobligationen (einschließlich der Anleihen der Sparkassen- und Giroverbände sowie der Landesbanken usw.), so daß sich der Gesamtumlauf an Goldschuldverschreibungen auf über 7½ Milliarden *RM* stellt<sup>2)</sup>.

Die Zunahme des Pfandbriefumlaufs (einschließlich Kommunalobligationen) bleibt indessen mit insgesamt 698,1 Mill. *RM* erheblich hinter der des 1. Halbjahres 1928 zurück; sie macht nicht viel mehr als die Hälfte des Zuwachses in diesem Zeitraum aus und liegt erheblich unter den Zugängen der vor-

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 15, S. 561. — <sup>2)</sup> Die laufende monatliche Berichterstattung der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt ermöglicht es, nunmehr auch die Schuldverschreibungen dieses Instituts in die Statistik des Pfandbriefumlaufs einzubeziehen. Dies erscheint angebracht, weil die durch die Anleihen der Rentenbank-Kreditanstalt aufgebrachtten Mittel in gleicher Weise dem Hypothekarkreditgeschäft zufließen wie der Erlös aus den Pfandbriefausgaben der Bodenkreditinstitute. Um vergleichbare Zahlen zu erhalten, wurden die Schuldverschreibungen der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt auch für die rückliegenden Termine mit einbezogen.

### Umlauf an Aufwertungsschuldverschreibungen (in Mill. *RM*).

Schuldverschreibungen	31. 12. 1926	31. 12. 1927	31. 6. 1928	31. 12. 1928
Liquidationspfandbriefe				
4½%.....	167,3	1 124,6	1 465,2	1 575,3
5%.....	—	46,0	60,5	87,2
Zusammen	167,3	1 170,6	1 525,7	1 662,5
Ablösungsanleihen mit Auslosungsrechten <sup>1)</sup> .....	10,9	4) 300,0	372,7	383,7
ohne Auslosungsrechte <sup>2)</sup> .....	—	4) 3,6	5,1	7,7
Sonstige Schuldverschreibungen <sup>3)</sup> .....	0,2	0,2	31,4	32,1

<sup>1)</sup> Einlösungswert. — <sup>2)</sup> Nennwert. — <sup>3)</sup> Laufend verzinst. — <sup>4)</sup> Berichtigte Zahl.

### Umlauf an Pfandbriefen und Kommunalobligationen (Neugeschäft) Dezember 1923 bis Dezember 1928 (in Mill. *RM*).

Zinstuß	Pfandbriefe <sup>1)</sup>							Kommunalobligationen <sup>2)</sup>						
	31. 12. 1923	31. 12. 1924	31. 12. 1925	31. 12. 1926	31. 12. 1927	30. 6. 1928	31. 12. 1928	31. 12. 1923	31. 12. 1924	31. 12. 1925	31. 12. 1926	31. 12. 1927	30. 6. 1928	31. 12. 1928
im Inlande begeben														
3 %.....	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	—	—	—	—	—	—	—
5 %.....	34,3	57,4	65,7	64,8	63,1	61,3	60,3	42,4	55,8	55,1	47,0	43,7	43,0	40,3
6 %.....	—	14,7	14,4	14,4	350,3	363,0	367,6	5,3	4,3	4,3	9,2	198,8	187,0	185,1
7 %.....	—	3,2	11,8	366,1	1 217,5	1 207,3	1 197,1	—	—	1,4	251,1	351,7	408,9	415,5
7½%.....	—	2,2	17,9	52,4	66,5	65,9	65,5	—	—	—	1,7	1,9	2,1	2,1
8 %.....	—	76,2	477,2	1 562,1	1 835,2	2 414,4	2 922,2	—	3,4	42,8	320,5	345,2	587,8	733,4
8½%.....	—	0,1	7,0	10,6	9,7	9,5	9,2	—	—	—	—	—	—	—
9 %.....	—	—	20,7	23,9	23,9	21,7	21,4	—	—	—	—	—	—	—
10 %.....	—	119,9	429,2	519,4	238,9	228,0	220,2	—	3,6	12,0	17,8	15,6	15,3	14,6
Zusammen	34,5	273,7	1 043,9	2 613,7	3 805,1	4 371,1	4 863,5	47,7	67,1	115,6	647,3	956,9	1 244,1	1 391,0
nach dem Auslande begeben														
6 %.....	—	—	—	—	478,8	581,4	595,5	—	—	—	—	6,0	79,5	79,5
6½%.....	—	—	—	16,8	71,6	208,6	210,6	—	—	—	—	—	—	10,5
7 %.....	—	—	105,0	147,9	145,5	200,9	235,8	—	—	15,1	148,1	144,2	144,0	140,2
8 %.....	—	—	—	5,0	5,0	12,0	11,3	—	—	—	9,0	9,0	9,0	10,8
Zusammen	—	—	105,0	169,7	700,9	1 002,9	1 053,2	—	—	15,1	157,1	159,2	232,5	241,0
Insgesamt	34,5	273,7	1 148,9	2 783,4	4 506,0	5 374,0	5 916,7	47,7	67,1	130,7	804,4	1 116,1	1 476,6	1 632,0
Zunahme	34,5	239,2	875,2	1 000,2	958,8	868,0	542,7	47,7	19,4	63,6	351,8	54,8	360,5	155,4

<sup>1)</sup> Einschließlich Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt. — <sup>2)</sup> Einschließlich Landesbanken und Girozentralen. — <sup>3)</sup> Berichtigte Zahl.

### Schuldverschreibungen der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt.

Stand am Jahresende (in Mill. *RM*).

Bezeichnung	1925	1926	1927	1928
7% Amerikanleihe I.....	105,0	103,4	101,6	99,8
7% Golddiskontbankleihe.....	—	240,9	355,7	347,7
6% Amerikanleihe II.....	—	—	126,0	124,1
6% „ „ III.....	—	—	210,0	207,9
6% „ „ IV.....	—	—	—	108,4
Zusammen	105,0	344,3	793,3	887,9

angegangenen Halbjahreszeiträume (einschließlich des 1. Halbjahres 1926, das verhältnismäßig ungünstige Ausgabefizern aufwies).

Der Rückgang des Emissionsgeschäftes<sup>1)</sup> erstreckt sich auf die Ausgabearten keineswegs gleichmäßig. Der inländische Pfandbriefabsatz ist gegenüber dem 1. Halbjahr nicht allzu bedeutsam zurückgegangen. Der im Halbjahresdurchschnitt berechnete monatliche Bruttoverkauf von Pfandbriefen ermäßigte sich nur um 7,2 vH gegenüber der durchschnittlichen Absatzquote der (erfaßten) Vormonate<sup>2)</sup>. We-

<sup>1)</sup> Die Tilgungen bestimmen neben dem Bruttoverkauf der Pfandbriefe die Umlaufsbewegung in verhältnismäßig geringem Ausmaß; sie werden in anderem Zusammenhang besprochen. — <sup>2)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 15, S. 561.

### Zunahme des Umlaufs an Pfandbriefen<sup>1)</sup> und Kommunalobligationen<sup>2)</sup> von Ende 1924 bis Ende 1928 (in Mill. *RM*).

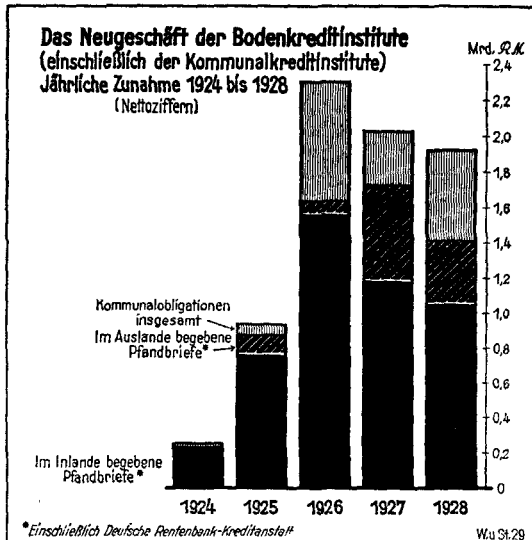
Bezeichnung	1924	1925	1926	1927	1928
Pfandbriefe.					
Im Inlande begeben.....	239,3	770,1	1 569,7	1 191,5	1 058,4
Im Auslande begeben.....	—	105,0	64,7	531,2	352,3
Kommunalobligationen.					
Im Inlande begeben.....	16,9	48,4	531,8	309,5	434,1
Im Auslande begeben.....	—	15,1	142,0	2,1	81,8

<sup>1)</sup> Einschl. Rentenbank-Kreditanstalt. — <sup>2)</sup> Nettoziffern.

**Zunahme des Umlaufs an Pfandbriefen<sup>1)</sup> und Kommunalobligationen**  
(in Mill. *ℛℳ*).

Zeitraum	Im Inlande begebene	Im Auslande begebene	Zusammen
1. Halbjahr 1926 .....	843,7	112,5	956,2
2. „ 1926 .....	1 257,8	94,2	1 352,0
1. „ 1927 .....	992,8	27,9	1 020,7
2. „ 1927 .....	508,2	505,4	1 013,6
1. „ 1928 .....	853,2	375,3	1 228,5
2. „ 1928 .....	639,3	58,8	698,1

<sup>1)</sup> Einschließlich Rentenbank-Kreditanstalt. — <sup>2)</sup> Nettoziffern.



niger günstig gestaltete sich dagegen der inländische Absatz von Kommunalobligationen; im Durchschnitt liegen hier die monatlichen Verkaufsziffern nur halb so hoch wie in den Vormonaten. Die Abnahme des Inlandsgeschäfts der Bodenkreditinstitute geht auf eine gewisse Verknappung des deutschen Kapitalmarktes zurück. Der an sich hohe Satz für langfristigen Hypothekarkredit zog weiter etwas an; einer genaueren statistischen Erfassung sind indessen diese Sätze nicht zugänglich, da die Kreditbedingungen bei den einzelnen kreditgewährenden Anstalten nicht unbedeutend voneinander abweichen. Einen Maßstab für die angespannten Verhältnisse auf dem Pfandbriefmarkt bietet die Bewegung der Goldpfandbriefrendite. Die

**Tilgung von Schuldverschreibungen<sup>1)</sup>**  
Juli bis Dezember 1928  
(in 1000 *ℛℳ*).

Art der Schuldverschreibungen	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
Pfandbriefe <sup>2)</sup>						
im Inlande .....	15 571,2	15 748,6	21 530,5	15 237,3	28 897,7	21 763,0
im Auslande .....	—	—	2 963,0	652,3	611,2	779,8
Kommunalobligationen						
im Inlande .....	4 203,1	2 038,7	6 553,7	4 934,5	3 102,4	5 592,9
im Auslande .....	145,9	—	—	3 629,0	16,7	—
Liquidationspfandbriefe .....	7 576,1	6 767,7	11 534,0	10 443,0	15 371,2	13 140,8
Aufwertungsschuldverschreib. ..	15,4	92,5	381,9	6 392,8	1 140,0	17 605,3
Insgesamt	27 511,7	24 647,5	42 963,1	41 288,9	49 139,2	58 881,8
davon Inland .....	27 365,8	24 647,5	40 000,1	37 007,6	48 511,3	58 102,0
Ausland .....	145,9	—	2 963,0	4 281,3	627,9	779,8

<sup>1)</sup> Ohne Roggen. — <sup>2)</sup> Einschließlich Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt.

durchschnittliche Rendite repräsentativer Goldpfandbriefe der wichtigsten Zinstypen hat sich im letzten Halbjahr um rd.  $\frac{1}{8}\%$  auf 7,88% gehoben.

Einen gewissen Rückhalt fand indessen der Pfandbriefmarkt wieder in den laufenden Tilgungen (bzw. Rückkäufen) zirkulierender Schuldverschreibungen. In zunehmendem Maße wurden insbesondere neben Kommunalobligationen Liquidationspfandbriefe und sonstige Aufwertungsschuldverschreibungen aus dem Umlauf zurückgezogen; von letzteren Wertpapieren wurde allein im Viermonatszeitraum September/De-

**Umlauf an Roggenpfandbriefen und Roggenkommunalobligationen.**

Stand am Jahresende (in Mill. *ℛℳ*).

Art der Anstalten	1923	1924	1925	1926	1927	1928
Umlauf an Roggenpfandbriefen.						
Hypotheken-Aktien-Banken .....	39,7	104,3	63,7	69,8	55,4	36,6
Öffentlich-rechtliche Kreditanstalten ..	60,0	184,9	159,7	138,4	102,3	90,1
Sonstige Anstalten .....	1,0	4,0	1,8	2,7	2,5	2,0
Summe	100,7	293,2	225,2	210,9	160,2	128,7
Umlauf an Roggenkommunalobligationen.						
Hypotheken-Aktien-Banken .....	2,5	4,3	2,5	3,3	2,8	2,4
Öffentlich-rechtliche Kreditanstalten ..	<sup>1)</sup> 3,1	<sup>1)</sup> 4,9	<sup>1)</sup> 6,8	<sup>1)</sup> 13,7	14,1	10,9
Girozentralen .....	1,4	0,1	0,2	—	0,1	0,1
Sonstige Anstalten .....	—	—	—	—	—	—
Summe	7,0	9,3	9,5	17,1	17,0	13,4

<sup>1)</sup> Ohne Roggenanweisungen und Roggenanteilscheine der Staatlichen Kreditanstalt Oldenburg.

**Emission<sup>1)</sup> von Pfandbriefen und Kommunalobligationen Juli bis Dezember 1928 (in 1000 *ℛℳ*).**

Zinsfuß	Pfandbriefe <sup>2)</sup>						Kommunalobligationen					
	Juli	August	Sept.	Oktober	November	Dezember	Juli	August	Sept.	Oktober	November	Dezember
im Inlande begeben												
5 % .....	1,1	21,2	—	1,5	15,9	187,9	—	0,2	12,0	30,2	1 502,8	302,5
6 „ .....	2 228,5	1 600,6	6 951,3	2 306,7	3 835,6	2 780,7	—	254,2	497,0	14,0	1 040,1	2 024,6
7 „ .....	1 499,3	12 249,2	1 122,4	2 209,5	3 175,7	2 570,8	1 426,0	4 571,7	2 757,1	1 446,2	1 570,4	2 205,7
7 1/2 „ .....	282,8	518,1	185,1	137,4	129,9	171,1	—	2,0	0,4	—	—	—
8 „ .....	101 874,3	81 552,0	84 702,4	100 229,6	84 611,3	102 386,9	30 841,5	21 102,2	16 573,7	36 581,5	20 158,7	28 016,6
8 1/2 „ .....	33,0	30,8	32,8	95,1	35,7	41,8	—	—	—	—	—	—
9 „ .....	1,0	8,7	4,6	12,5	5,0	11,8	—	—	—	—	—	—
10 „ .....	234,7	378,7	113,2	18,2	52,7	1 328,2	11,0	1,0	0,5	—	0,5	4,5
Zusammen	106 154,7	96 369,3	93 111,8	105 010,5	91 861,8	109 479,2	32 534,9	26 172,1	19 357,7	38 469,0	24 272,5	32 553,9
Durchschnittlicher Zinsfuß ..	7,95	7,84	7,84	7,93	7,88	7,94	7,94	7,79	7,85	7,94	7,66	7,78
nach dem Auslande begeben												
6 % .....	4 200,0	—	<sup>1)</sup> 12 600,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6 1/2 „ .....	1 346,0	1 000,0	—	—	40,0	—	—	—	—	—	—	10 530,0
7 „ .....	<sup>1)</sup> 10 611,0	—	<sup>1)</sup> 19 124,3	2 500,0	—	<sup>4)</sup> 4 000,0	—	—	—	—	50,0	—
8 „ .....	3,0	32,0	—	—	—	—	—	—	1 800,0	—	—	—
Zusammen	16 160,0	1 032,0	31 724,3	2 500,0	40,0	4 000,0	—	—	1 800,0	—	50,0	10 530,0
Durchschnittlicher Zinsfuß ..	6,70	6,55	6,60	7,00	6,50	7,00	—	—	8,00	—	7,00	6,50
Insgesamt	122 314,7	97 401,3	124 836,1	107 510,5	91 901,8	113 479,2	32 534,9	26 172,1	21 157,7	38 469,0	24 322,5	43 083,9
Durchschnittlicher Zinsfuß ..	7,78	7,83	7,52	7,91	7,88	7,91	7,94	7,79	7,86	7,94	7,66	7,47
Außerdem Aufwertungsschuldverschreibungen .....	48 290,0	42 602,3	30 765,6	5 166,5	8 465,2	61 200,3	13 349,1	5 959,9	11 849,3	2 172,7	1 555,8	5 131,5

<sup>1)</sup> Bruttoziffern. — <sup>2)</sup> Einschließlich Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt. — <sup>3)</sup> Davon 7 593,3 *ℛℳ* bereits im ersten Halbjahr 1928 im Ausland begeben, aber erst später ausgewiesen. — <sup>4)</sup> Bereits im ersten Halbjahr 1928 im Ausland begeben, aber erst später ausgewiesen. — <sup>5)</sup> Davon 14 124,3 *ℛℳ* bereits im ersten Halbjahr 1928 im Ausland begeben, aber erst später ausgewiesen.

zember fast der 35fache Betrag von demjenigen der (bisher erfaßten) Monate März bis Juni<sup>1)</sup> getilgt.

Auch die fortschreitende Liquidierung des Roggenpfandbriefgeschäfts führte dem Kapitalmarkt wieder Mittel zu. An Roggenpfandbriefen und Roggenkommunalobligationen wurden getilgt:

im Juli 1928.....	216 500 R.-Zentner
„ August „ .....	219 500 „
„ September „ .....	401 600 „
„ Oktober „ .....	145 200 „
„ November „ .....	196 300 „
„ Dezember „ .....	240 200 „

Der Umlauf an Roggenpfandbriefen und Roggenkommunalobligationen machte Ende 1928 nur noch 142,1 Mill. *RM* aus.

Das ausländische Emissionsgeschäft der Bodenkreditinstitute erfuhr einen bemerkenswerten Rückschlag. Während im 1. Halbjahr 1928 der Umlauf der im Ausland begebenen Pfandbriefe (einschließlich der Amerikanleihe der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt) um 375,3 Mill. *RM* zunahm, belief sich diese Zunahme im 2. Halbjahr 1928 auf nur 58,8 Mill. *RM*. Berücksichtigt man die laufend vorgenommenen Tilgungen von im Ausland umlaufenden Schuldverschreibungen, so ergibt sich eine Absatzziffer von rd. 68 Mill. *RM*; der größte Teil davon entfällt auf Pfandbriefe. Der Absatz von Kommunalobligationen stockte eine Zeitlang nahezu völlig, nur im Dezember wurde ein nennenswerter Posten im Ausland begeben. Dieser Rückgang des Auslandsabsatzes stellt sich zunächst als eine Reaktion gegenüber der erhöhten Verkaufstätigkeit im vorangegangenen Zeitraume dar. Sodann erklärt er sich aus einer merklich verringerten Aufnahmefähigkeit der ausländischen Kapitalmärkte. So wiesen die im Ausland aufgelegten deutschen Anleihen an fast sämtlichen Auslandsbörsen, an denen sie zur Notiz zugelassen sind, stetig sinkende Kurse auf. Dies gilt insbesondere auch für die Amsterdamer Börse; d. h. also, auch der für den Absatz der deutschen Pfandbriefe und Kommunalobligationen besonders wichtige holländische Markt zeigte nicht mehr die gleiche Aufnahmewilligkeit für langfristige Schuldverschreibungen wie im 1. Halbjahr 1928. Auf die Spannungserscheinungen am amerikanischen Geld- und Kapitalmarkt wurde wiederholt in anderem Zusammenhang hingewiesen<sup>2)</sup>.

Ebenso wie im vorangegangenen Halbjahr wurden im 2. Halbjahr 1928 im Inland fast nur Pfandbriefe und Kommunalobligationen mit einer Nominalverzinsung von 8% abgesetzt. Die im Ausland untergebrachten Pfandbriefe hatten dagegen vorwiegend einen Zinsfuß von 7%, ein kleiner Posten von Kommunalobligationen einen solchen von 6½%. Infolge des geringeren Anteils der Auslandsemissionen am Gesamtabsatz erhöhte sich der durchschnittliche Zinsfuß der im Verlauf des 2. Halbjahres ausgegebenen Wertpapiere auf 7,87% (gegenüber 7,45% im ersten Halbjahr).

Durchschnittlicher Zinsfuß der im Umlauf befindlichen

Pfandbriefe

31. Dezember 1924 = 8,13%,
31. „ 1925 = 8,46 „
31. „ 1926 = 8,10 „
31. „ 1927 = 7,37 „
30. Juni 1928 = 7,38 „
31. Dezember 1928 = 7,42 „

Kommunalobligationen

31. Dezember 1924 = 5,49%,
31. „ 1925 = 6,73 „
31. „ 1926 = 7,35 „
31. „ 1927 = 7,10 „
30. Juni 1928 = 7,20 „
31. Dezember 1928 = 7,27 „

Ebenso ist der durchschnittliche Zinsfuß der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe wieder gestiegen (7,42% gegen 7,38% Ende Juni 1928); für die im Inland begebenen Pfandbriefe allein stellte er sich auf 7,65%. Bei den Kommunalobligationen (einschließlich der Anleihen der Sparkassen- und Giroverbände) belief er sich am 31. Dezember 1928 auf 7,27% gegenüber 7,20% Ende Juni 1928.

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1923, Nr. 15, S. 561. — <sup>2)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 3, S. 111 und S. 113.

## Durchschnittlicher Zinsfuß der im Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen (%).

Zeitpunkt	Pfandbriefe		Kommunal-Obligationen	
	im Inlande begeben	im Auslande begeben	im Inlande begeben	im Auslande begeben
30. Juni 1928...	7,62	6,33	7,29	6,70
31. Juli „ ...	7,63	6,33	7,31	6,70
31. August „ ...	7,63	6,33	7,32	6,70
30. September „ ...	7,64	6,34	7,33	6,71
31. Oktober „ ...	7,64	6,34	7,35	6,71
30. November „ ...	7,65	6,34	7,36	6,71
31. Dezember „ ...	7,65	6,35	7,37	6,69

Der Anteil der Zinstypen am gesamten Pfandbriefumlauf ergibt für Ende 1928 folgendes Bild: Die 8prozentigen Pfandbriefe nehmen nunmehr 49,6 vH, d. h. also rd. die Hälfte des gesamten Umlaufs ein; gegenüber dem Stand von Ende Juni hat sich mithin der Umlauf an 8prozentigen Pfandbriefen anteilmäßig erhöht. Von den im Inland begebenen Pfandbriefen entfallen rd. 60 vH (Ende Juni 55,2 vH) auf die 8prozentigen Wertpapiere. An zweiter Stelle im Gesamtumlauf steht der 7prozentige Pfandbrieftypus mit einem Anteil von 24,2 vH; der Anteil dieser Pfandbriefe (insbesondere bei den im Inland begebenen allein) ist im letzten Halbjahr stärker zurückgegangen<sup>1)</sup>.

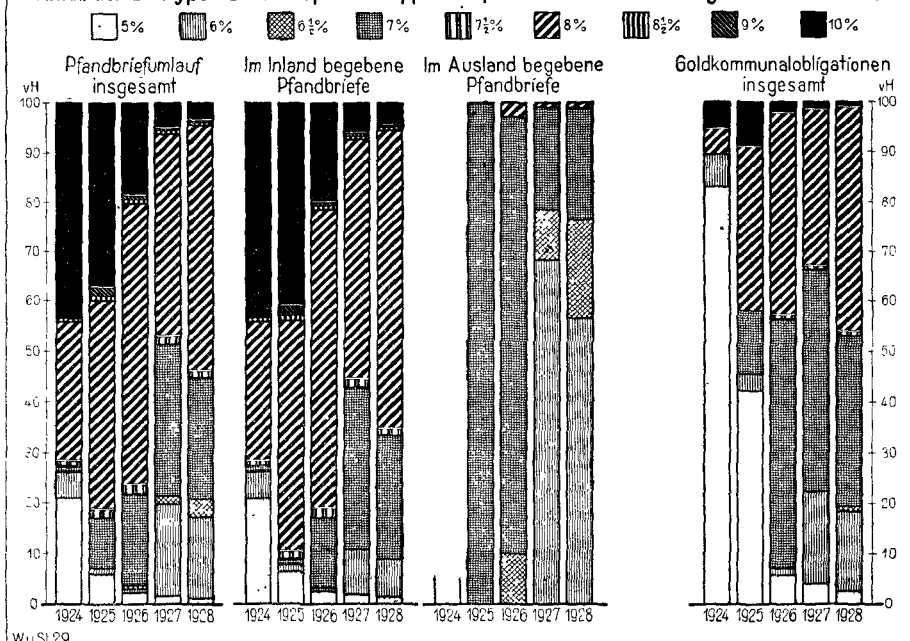
<sup>1)</sup> Der Anteil der im Ausland untergebrachten 7prozentigen Pfandbriefe am gesamten ausländischen Pfandbriefumlauf ist etwas gestiegen.

## Jährlicher Zinsendienst der im Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen der Bodenkreditinstitute (einschließlich Kommunkreditinstitute) (in 1 000 *RM*).

Schuldverschreibungen	31. Dez. 1913	30. Juni 1928	31. Dezember 1928		
			Inland	Ausland	Zusamm.
Anl. d. Deutschen Rentenbank-Kreditanst.	—	58 107,7	124 339,0	33 375,5	57 714,5
Goldpfandbriefe .....	611 228,4	338 345,2	347 726,0	33 501,5	381 227,5
Roggenpfandbriefe .....	—	7 533,0	6 878,4	—	6 878,4
Liquidationspfandbriefe ..	—	68 968,3	75 250,5	—	75 250,5
Zusammen	611 228,4	472 954,2	454 193,9	66 877,0	521 070,9
Goldkommunalobligat. <sup>1)</sup> ..	86 337,8	106 267,3	102 515,3	16 125,5	118 640,8
Roggenkommunalobligat. ..	—	710,5	679,0	—	679,0
Ablösungsanleihen .....	—	18 634,3	19 570,0	—	19 570,0
Aufwertungsschuldversch.	—	1 413,1	1 446,0	—	1 446,0
Zusammen	86 337,8 <sup>2)</sup>	127 025,2	124 210,3	16 125,5	140 335,8
Insgesamt	697 566,2 <sup>2)</sup>	599 979,4	578 404,2	83 002,5	661 406,7

<sup>1)</sup> Golddiskontbankanleihe. — <sup>2)</sup> Einschließlich Kommunalsammelanleihen. — <sup>3)</sup> Berichtete Zahl.

## Anteil der Zinstypen am Umlauf der Goldpfandbriefe und Goldkommunalobligationen 1924-1928



Aber auch bei sämtlichen übrigen Pfandbriefftypen waren relative (vorwiegend sogar absolute) Rückgänge zu verzeichnen. Bei dem gegenwärtigen Umlauf der Kommunalobligationen herrscht ebenfalls der 8prozentige Zinstypus vor (45,6 vH des Gesamtumlaufs); daneben steht indessen ein beachtlicher Umlauf 7prozentiger Kommunalobligationen (34,1 vH des Gesamtumlaufs). Geht man von den Emissionsanstalten aus, so überwiegt der 8prozentige Zinstypus beim Obligationenumlauf der Hypothekenaktienbanken, der 7prozentige bei dem der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten.

Der jährliche Zinsendienst der umlaufenden Schuldverschreibungen der Bodenkreditinstitute (einschließlich der Anleihen der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt) belief sich nach

dem Stande vom 31. Dezember 1928 auf 661,4 Mill. *RM* (gegenüber 600,0 Mill. *RM* Ende Juni 1928); mit diesem Betrag ist also die entsprechende Zinslast der Vorkriegszeit in ihrer Nominalhöhe nahezu erreicht. Der Zinsendienst der unmittelbar im Ausland untergebrachten Emissionen stellte sich auf 83,0 Mill. *RM*, so daß der Zinsgenuß für die im Inland begebenen Schuldverschreibungen der Bodenkreditinstitute sich entsprechend verringert. Dabei bleibt ferner zu berücksichtigen, daß auch ein Teil der im Inland ausgegebenen Wertpapiere vom Ausland erworben wurde.

Der jährliche Zinsendienst der Liquidationspfandbriefe und laufend verzinster Aufwertungsschuldverschreibungen hat sich auf 76,7 Mill. *RM* gehoben.

## Die Anstaltshypotheken und sonstige hypothekarisch gesicherte Kapitalmarktkredite am 31. Dezember 1928.

Die langfristige Verschuldung der deutschen Wirtschaft hat im Jahre 1928 eine weitere bedeutsame Zunahme aufzuweisen. Einen Einblick in diese Vorgänge vermittelt die Beobachtung des deutschen Hypothekarkreditmarktes. Die fortdauernd hohen Kosten für langfristigen Kredit<sup>1)</sup> deuten jedoch darauf hin, daß die Versorgung der deutschen Wirtschaft mit langfristigem Kapital noch keineswegs ausreichend ist.

Einer genauen statistischen Erfassung sind nur diejenigen Hypotheken und Schulscheindarlehen (Kommunalanleihen)<sup>2)</sup> zugänglich, die man unter dem Gesamtbegriff »Anstaltshypotheken« zusammenfassen gewohnt ist. Es handelt sich hierbei um die Hypotheken- und Kommunalanleihenbestände

1. der Bodenkreditinstitute d. h. der Anstalten, deren hauptsächlichster Geschäftszweck die Vermittlung langfristigen Kredites gegen hypothekarische Sicherung oder Kommunaldeckung ist;
2. der Sparkassen, die durch die besondere Struktur ihrer fremden Mittel (Spareinlagen) in der Lage sind, langfristige Kredite zu geben;
3. der Lebensversicherungen sowie der Sozialversicherung, die ihre Pramienreserven (bzw. Vermögensbestände) zu einem überwiegenden Teil am Kapitalmarkt anlegen.

Gegenüber der bisherigen Statistik<sup>3)</sup> ist die Erfassung dieses organisierten Hypothekarkredites insofern verbessert, als nunmehr auch die Invalidenversicherung einbezogen ist. Weiterhin wurde neuerdings die Sächsische Landeskulturrentenanstalt bei den Bodenkreditinstituten berücksichtigt. Dagegen konnten die

<sup>1)</sup> Vgl. die Ausführungen über den durchschnittlichen Zinsfuß der im Umlauf befindlichen deutschen Pfandbriefe auf S. 307 dieses Heftes. — <sup>2)</sup> Die Kommunalanleihen sind als langfristige Kredite gegen Kommunaldeckung ähnlich zu beurteilen wie Hypothekarkredite und werden deshalb hier gemeinsam besprochen. — <sup>3)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 15, S. 562.

### Anstaltshypotheken und Kommunalanleihen. Stand am Jahresende.

Art der Darlehen und Darlehensgeber	1924	1925	1926	1927	1928 <sup>2)</sup>
I. Städt. Hypotheken einschl. gewerbl. Hypotheken					
in Mill. <i>RM</i>					
a) Bodenkreditinstitute ..	212,6	581,6	1 600,0	2 637,1	3 770,4
b) Sparkassen .....	62,1	293,7	712,7	1 550,6	2 231,4
c) Sozialversicherung <sup>1)</sup> ...	66,2	141,6	210,8	288,8	366,9
d) private Versicherungen	53,2	122,5	244,2	433,8	635,4
e) öffentl. ..	0,3	3,2	13,0	32,5	54,7
Summe der städt. Hypoth.	394,4	1 142,6	2 780,7	4 942,8	7 058,8
II. Landwirtsch. Hypotheken					
a) Bodenkreditinstitute ..	419,4	829,9	1 611,5	2 037,6	2 533,4
b) Sparkassen .....	17,5	73,4	237,6	468,1	653,2
c) Sozialversicherung <sup>1)</sup> ...	16,5	47,5	75,5	105,1	124,8
d) private Versicherungen					
e) öffentl. ..	0,1	1,1	4,3	10,5	18,5
Summe der landw. Hypoth.	453,5	951,9	1 928,9	2 621,3	3 329,9
I+II Hypoth. insgesamt	847,9	2 094,5	4 709,6	7 564,1	10 388,7
III. Kommunalanleihen					
a) Bodenkreditinstitute ..	116,6	296,5	1 078,3	1 577,5	2 190,8
b) Sparkassen .....	62,1	178,2	361,8	592,0	857,2
c) Sozialversicherung <sup>1)</sup> ...	28,0	70,3	145,7	300,4	457,3
d) private Versicherungen	0,1	2,3	13,3	32,3	62,8
e) öffentl. ..	0,2	2,8	6,2	9,3	15,8
Summe der Kommunalanl.	207,0	550,1	1 605,3	2 511,5	3 583,9
Insgesamt	1 054,9	2 644,6	6 314,9	10 075,6	13 972,6

langfristigen Anlagen der sämtlichen übrigen Renten- und Landeskulturrentenbanken und der mannigfachen zu Wohnungsbaufinanzierungszwecken gegründeten Genossenschaften und Vereine bisher nicht erfaßt werden.

In der vorstehenden Übersicht sind die statistisch ermittelten Anstaltshypotheken und Kommunalanleihen zusammengefaßt. Die gesamten Darlehensbestände erreichten zum 31. Dezember 1928 eine Höhe von rund 14 Milliarden *RM*, wovon 7,06 Milliarden *RM* (= 50,5 vH) auf städtische Hypotheken einschließlich gewerblich-industrieller Hypotheken und 3,33 Milliarden *RM* (= 23,8 vH) auf landwirtschaftliche Hypotheken entfallen, während sich die ausschließlich der öffentlichen Wirtschaft zufließenden Kommunalanleihen auf 3,58 Milliarden *RM* beziffern.

Für das Jahr 1928 läßt sich ein Zuwachs dieser langfristigen Kredite insgesamt um rund 3,9 Milliarden *RM* oder um 38,7 vH feststellen. An dieser starken Steigerung waren die städtischen und gewerblichen Hypotheken mit rund 2,1 Milliarden *RM* beteiligt; eine überdurchschnittliche Zunahme hatten die Kommunalanleihen (um rund 1 Milliarde *RM* = 42,7 vH gegenüber dem Vorjahr) zu verzeichnen, während sich die landwirtschaftlichen Hypotheken nur um rund 0,7 Milliarden *RM* (bzw. 27 vH) erhöhten.

Die Übersicht gibt gleichzeitig Aufschluß darüber, welche Bedeutung den obengenannten Gruppen von Geldanstalten im einzelnen zukommt und in welchem Maße sie an der Zunahme der Anstaltshypotheken beteiligt sind. Den größten Anteil an der gesamten Summe haben die Bodenkreditinstitute mit rund 8,5 Milliarden *RM*, an zweiter Stelle folgen die Sparkassen mit rund 3,7 Milliarden *RM*; die letzteren haben im Jahre 1928 eine besonders starke Steigerung der langfristigen Kredite (um rund 43,3 vH gegenüber 35,8 vH bei den Bodenkreditinstituten) aufzuweisen.

### Teilfinanzierung der von Bodenkreditinstituten gegebenen Hypotheken und Kommunalanleihen durch ausländische Emissionen<sup>1)</sup>.

Stand am	Im Auslande begebene (bzw. durch Ausl. Emissionen finanzierte)		
	Pfandbriefe <sup>1)</sup>	Kommunalobligationen <sup>1)</sup>	zusammen
in Mill. <i>RM</i> .			
31. Dezember 1925.....	66,1	15,1	81,2
31. „ 1926.....	169,7	157,1	326,8
31. „ 1927.....	526,4	159,3	685,7
31. „ 1928.....	935,9	241,0	1 176,9

<sup>1)</sup> Unter Ausschuß der noch unverbrauchten, d. h. noch nicht der Wirtschaft in Darlehensform zugeführten Emissionsbeträge.

Hinsichtlich der Aufbringung der Mittel besteht ein bedeutsamer Unterschied zwischen den einzelnen Geldinstituten. Während die von den Sparkassen und Versicherungsunternehmen gegebenen Kredite überwiegend der inländischen Sparkapitalbildung entstammen, ist ein beachtlicher Teil der durch die Vermittlung der Bodenkreditinstitute an die Wirtschaft geleiteten langfristigen Kredite durch Auslandsemissionen finanziert worden. Die beigefügte Übersicht läßt erkennen, daß im Jahre 1928 eine stärkere Inanspruchnahme ausländischer Kapitalmärkte erfolgte als in den Vorjahren. Es wurden in diesem

<sup>1)</sup> Angestelltenversicherung und Invalidenversicherung. — <sup>2)</sup> Zum Teil durch Schätzung ergaute Zahlen.



Jahre<sup>1)</sup> 491,2 Mill. *RM* an Hypotheken und Kommunalanleihen durch ausländische Anleihen bzw. durch Pfandbriefemissionen im Ausland finanziert gegenüber 358,9 Mill. *RM* im Vorjahre. Darüber hinaus dürften unter dem Anreiz der hohen Rendite die erheblichen Investitionen ausländischen Kapitals in deutschen Inlandspfandbriefen weiter zugenommen haben. Diese Vorgänge, die gleichfalls eine Finanzierung langfristiger Hypothekarkredite durch das Ausland darstellen, entziehen sich, wie alle reinen Börsentransaktionen, einer genauen statistischen Erfassung.

Die Anstaltshypotheken stellen den zahlenmäßig wichtigsten Posten der deutschen Hypothekarkredite dar. Daneben kommt eine erhebliche Bedeutung den durch die öffentliche Hand aus Hauszinssteuermitteln gegebenen Neubauhypotheken zu; für Ende des Jahres 1928 können diese sogenannten Hauszinssteuerhypotheken auf rund 3 150 Mill. *RM* geschätzt werden, was gegenüber dem Stand von Ende 1927 mit 2 130 Mill. *RM* eine Zunahme um rund 1 Milliarde *RM* bedeutet. Außer diesen aus dem Hauszinssteueraufkommen gewährten Hypothekarkrediten wurden dem Wohnungsbau durch die öffentliche Hand weitere erhebliche Beträge aus sonstigen Haushaltsmitteln und aus zu diesem Zwecke aufgenommenen Anleihen zugeführt.

Eine statistisch einwandfreie Erfassung der privaten Hypotheken erwies sich bisher als nicht möglich. In steigendem Maße betätigte sich in den letzten Jahren auch ausländisches Kapital am deutschen Hypothekenmarkt durch direkte Gewährung langfristigen Kredits in der Form des hypothekarisch gesicherten Darlehens. Auch diese Kredite sind einer zahlenmäßigen Feststellung nur ausnahmsweise zugänglich. In den letzten Jahren entstanden in den Vereinigten Staaten von Amerika, in Großbritannien und den Niederlanden eine Reihe von Gesellschaften, die sich diese direkte Kreditgewährung zur Aufgabe machten. Sie verfolgen dabei zum Teil den Sonderzweck, Kredite an mittlere und kleinere Industrieunternehmen zu geben, die selbst keinen Zugang zu den internationalen Kreditmärkten haben im Gegensatz zu den großen deutschen Unternehmen, die auf Grund ihres internationalen Kredits eigene Emissionen im Ausland unterbringen können. Diese Finanzierungsinstitute sind zumeist gemeinsame Gründungen ausländischer und deutscher Kreditbanken, wobei den deutschen Banken die Funktion der Verteilung der Kredite übertragen ist, die eine genaue Sachkenntnis der Verhältnisse und Prüfung der Kreditgesuche voraussetzt; die Kapitalbeträge werden dagegen überwiegend vom Ausland zur Verfügung gestellt. Im 2. Halbjahr 1928 entstanden einige bedeutende Finanzierungsgesellschaften dieser Art mit breiter Kapitalgrundlage, so u. a.:

Die »New York & Foreign Corp.« als amerikanisch-holländische Kombination unter Beteiligung von Lazard Speyer-Ellissen mit einem vorgesehenen Kapital von 25 Mill. \$;

die »General Mortgage & Credit Corp.« (unter führender Beteiligung der Commerz- und Privatbank) mit der ausdrücklichen Zweckbestimmung, langfristige Kredite gegen erststellige Hypotheken an industrielle Unternehmen mittleren Umfanges zu geben, wobei ein Darlehensmaximum von vorerst 25 Mill. \$ vorgesehen ist;

die »Zentralbank Deutscher Industrie-A.G.« als Tochtergesellschaft der »International Germanic Trust Comp.«, New York, unter Mitwirkung mehrerer deutscher Privatbankhäuser und fast sämtlicher deutscher Staats- und Landesbanken mit einem Aktienkapital von 17,5 Mill. *RM*.

Da es sich bei diesen Unternehmen meist um Gründungen neuerer Zeit handelt, liegen noch keine Berichte vor, die einen genauen Einblick in den Umfang ihres deutschen Geschäftes gewähren.

Um die Bedeutung der in Form von Anstaltshypotheken und Kommunalanleihen an die Wirtschaft geleiteten langfristigen Kapitalbeträge im Rahmen der deutschen Kreditversorgung zu kennzeichnen, wird nachfolgend zu Vergleichszwecken eine zusammenfassende Übersicht des gesamten langfristigen Kreditvolumens, soweit statistisch festgestellt, gegeben.

Hierbei wurden der Summe der Anstaltshypotheken, Kommunalanleihen und Hauszinssteuerhypotheken weiterhin die gesamten seit 1924 an in- und ausländischen Kapitalmärkten aufgelegten Anleihen<sup>2)</sup> der öffentlichen und privaten Wirtschaft beifügt. Die Zusammenfassung dieser Posten läßt einen Zuwachs an erfaßbaren<sup>3)</sup> langfristigen Krediten seit 1924 um rd. 24,8 Milliarden *RM* erkennen, wovon auf die Anstaltshypotheken (einschl. Kommunalanleihen) allein rd. 14 Milliarden *RM*, d. s. 56,4 vH, entfallen.

<sup>1)</sup> Die Mehrzahl dieser Auslandsemissionen erfolgte im ersten Halbjahr 1928, während sich seit dem zweiten Halbjahr eine zunehmende Verknappung der ausländischen Kapitalmärkte für deutsche Anleihen geltend machte — <sup>2)</sup> Tilgungen sind nicht abgezogen. — <sup>3)</sup> Wie bereits eingangs erwähnt, können mangels irgendwelcher Unterlagen über die Höhe der privaten Hypotheken keine einwandfreien statistischen Angaben gemacht werden.

## Stand der von der öffentlichen und der privaten Wirtschaft seit der Stabilisierung aufgenommenen langfristigen Kredite<sup>1)</sup>.

Stand am 31. Dezember 1928 (in Mill. *RM*).

Gegenstand	Aufbringung bzw. Begebung im		Insgesamt
	Inland	Ausland	
I. Öffentliche Wirtschaft <sup>2)</sup> :			
1. Anleihen <sup>3)</sup> .....	2 485,0	2 353,3	4 838,3
2. Kommunalanleihen.....	3 342,9	241,0	3 583,9
Summe	5 827,9	2 594,3	8 422,2
II. Private Wirtschaft:			
1. Anleihen <sup>3)</sup> .....	916,0	1 933,4	2 849,4
2. städtische Hypotheken einschl. gewerblich-industr. Hypotheken.....	6 763,7	295,1	7 058,8
3. landwirtschaftl. Hypotheken.....	2 689,1	640,8	3 329,9
4. Hauszinssteuerhypotheken.....	3 150,0	—	3 150,0
Summe	13 518,8	2 869,3	16 388,1
I. + II. Langfristige Kredite insgesamt	19 346,7	5 463,6	24 810,3

<sup>1)</sup> Zum Teil durch Schätzung ergänzte Zahlen; soweit statistisch erfaßt. —

<sup>2)</sup> Reich, Länder und Gemeinden, Kirchen, öffentliche Unternehmungen. —

<sup>3)</sup> Tilgungen sind nicht abgezogen. — <sup>4)</sup> Die Summe der seit 1924 erfolgten Aktienemissionen (ohne Sacheinlagen und Fusionen sowie ohne Bankemissionen) betrug am 31. 12. 1928: 3596,0 Mill. *RM*.

Es ist aufschlußreich, abschließend zu untersuchen, welcher Teil des erfaßten langfristigen deutschen Kreditvolumens durch Grundbucheintragungen gesichert ist.

In die nachstehende Übersicht wurden zu diesem Zwecke einmal die gesamten Anstaltshypotheken sowie die Hauszinssteuerhypotheken aufgenommen. Außerdem wurden die Grundbucheintragungen im Zusammenhang mit langfristiger Beleihung von Wohnungsneubauten aus öffentlichen Mitteln<sup>1)</sup> festgestellt und der Übersicht angegliedert. Die Finanzierung dieser Kredite erfolgte zum überwiegenden Teil aus Haushaltsmitteln und durch Aufnahme von Kommunalanleihen. Endlich wurden die zum Zwecke zusätzlicher Sicherung durchgeführten Hypothekeneintragungen im Zusammenhang mit den im In- und Ausland aufgenommenen Anleihen der öffentlichen und privaten Unternehmungen berücksichtigt.

Die Zusammenfassung der genannten Posten ergibt für Ende 1928 einen Gesamtbetrag von 16,9 Milliarden *RM* an Hypothekeneintragungen. Wie bereits betont, enthält diese Zahl nur den erfaßbaren Teil der hypothekarisch gesicherten langfristigen Kredite.

<sup>1)</sup> Vgl. Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung, 1. Jg. 1928, Nr. 35 S. 134f.

## Stand der erfaßbaren<sup>1)</sup> Grundbucheintragungen im Deutschen Reich 1924—1928.

(in Mill. *RM*)

Stichtag	Städt. und gewerbliche Hypotheken <sup>2)</sup>	Landwirtschaftliche Hypotheken <sup>2)</sup>	Hauszinssteuerhypotheken <sup>2)</sup>	Summe der Hypotheken (Sp. 2, 3 u. 4)	Außerdem Hypothekeneintragungen im Grundbuch im Zusammenhang mit anderen Schuldauflagen			Erfaßbare Grundbucheintragungen insgesamt (Sp. 5, 6 u. 7)
					anlaßlich langfr. Beleihung von Wohnungsneubauten aus öffentl. Mitteln <sup>3)</sup>	als Zusatzsicherung für inlandsanleihen privater u. öff.-rechtl. Unternehmungen	Auslandsanleihen	
1	2	3	4	5	6	7	8	
1924....	394,4	453,5	270,0	1 117,9	72,2	15,0	25,0	1 230,1
1925....	1 142,6	951,9	720,0	2 814,5	298,3	65,0	460,0	3 637,8
1926....	2 780,7	1 928,9	1 430,0	6 139,6	584,3	260,0	633,0	7 616,9
1927....	4 942,8	2 621,3	2 130,0	9 694,1	1 070,1	464,0	1 026,0	12 254,2
1928....	7 058,8	3 329,9	3 150,0	13 538,7	1 250,0	510,0	1 610,0	16 908,7

<sup>1)</sup> Zum Teil durch Schätzung ergänzte Zahlen. — <sup>2)</sup> Anstaltshypotheken. —

<sup>3)</sup> Aus dem Hauszinssteueraufkommen gewährte Hypotheken. — <sup>4)</sup> Hauptsächlich aus Schuldauflagen finanziert.

## Konkurse und Vergleichsverfahren im März 1929.

Im Laufe des März wurden im »Reichsanzeiger« 930 Konkurse — ausschließlich der wegen Mangels an hinreichender Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 352 gerichtliche Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die Anzahl der Konkurse ist gegenüber dem Vormonat um 20 vH, die der Vergleichsverfahren um 5,1 vH gestiegen. Die arbeitstägl. Konkurszahl betrug im März 37,2, im Februar 32,3, die arbeitstägl. Vergleichszahl im März 14,1, im Februar 14.



## Eröffnete Konkurse und Vergleichsverfahren.

Arten	Konkurse			Vergleichsverfahren		
	März	Febr.	Jan.	März	Febr.	Jan.
	1929					
Insgesamt .....	930	775	832	352	335	259
Sie betrafen:						
Nicht eingetragene Erwerbsunternehmungen u. Einzel-firmen .....	632	562	609	273	273	194
Gesellschaften .....	148	113	98	66	49	51
davon:						
Offene Handelsgesell-schaften .....	58	37	31	26	32	25
Kommandit-Gesellschaften .....	10	4	3	6	4	4
Aktien-Gesellschaften .....	11	10	3	9	4	6
Gesellschaften m. b. H. ...	69	62	61	25	9	16
Eingetragene Genossenschaften .....	11	4	15	1	1	2
Sonstige Erwerbsunternehmungen .....	—	1	2	—	—	—
Andere Gemeinschuldner .....	139	95	108	12	12	12

## Konkurse und Vergleichsverfahren nach Gewerbe-gruppen.

Beruf, Erwerbs- oder Geschäftszweig der Gemeinschuldner	Konkurse		Vergleichs-verfahren	
	März	Febr.	März	Febr.
	1929			
Land-, Forstwirtsch., Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei	32	17	4	5
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei .....	1	—	—	1
Industrie der Steine und Erden .....	2	1	—	—
{ 1. Gewinnung	7	5	3	2
{ 2. Bearbeitung	4	3	1	1
Eisen- und Metallindustrie .....	25	25	19	9
Herstellung von Eisen-, Stahl-, Metallwaren .....	16	17	15	9
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau .....	15	15	4	2
Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik, Optik	6	3	5	2
Chemische Industrie .....	23	16	4	8
Textilindustrie .....	8	5	2	3
Papierindustrie, Vervielfältigungsgewerbe .....	9	7	3	4
Leder-, Linoleum-, Kautschuk-, Asbestindustrie .....	49	37	27	20
Holz-, Schnitzstoffgewerbe, Musikinstrumenten-industrie .....	39	36	28	11
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe .....	48	50	18	17
Bekleidungs-gewerbe .....	34	33	17	19
Baugewerbe .....	1	—	—	1
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung u. -versorgung	449	377	177	195
Handels-gewerbe .....	420	359	173	187
a) Warenhandel .....	355	297	143	163
1. Einzelhandel .....				
mit				
land-, forstwirtsch., gärtner. Erzeugnissen,				
Fischen .....	11	13	6	2
Metall und Metallwaren .....	13	11	7	6
Maschinen, Apparaten, Fahrzeugen .....	23	19	9	9
elektrischen, feinmechan., optisch. Artikeln	6	3	4	2
Chemikal., Drogen, Parfümerien, Seifen usw.	10	15	4	6
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne				
Bekleidung) .....	56	46	26	33
Holz-, waren (ausg. Bauholz), Musikinstru-				
menten, Spielwaren .....	24	14	6	17
Nahrungs- und Genußmitteln .....	83	65	11	28
Tabak, Zigarren, Zigaretten .....	27	14	6	9
Bekleidung und Wäsche .....	32	34	18	18
Schuhwaren .....	15	15	17	13
verschiedenen Waren und Sonstigem .....	55	48	29	20
2. Großhandel .....	65	62	30	24
mit				
land-, forstwirtsch. gärtner. Erzeugnissen,				
Schlacht- und Zuchttieren, Fischen .....	10	10	4	—
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren aller				
Art (ohne Bekleidung) .....	7	4	5	2
Nahrungs- u. Genußmitteln, Tabak u. -waren	31	33	10	16
Bekleidung, Wäsche, Schuhwaren .....	—	1	—	2
verschiedenen Waren und Sonstigem .....	17	14	11	4
b) Banken, Wett- und Lotteriewesen, Leihhäuser	11	4	—	3
c) Verlagsgewerbe, Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	12	7	2	2
d) Hausierhandel .....	1	—	—	—
e) Handelsvermittlung, Versteigerung usw. ....	5	7	2	3
Versicherungswesen .....	—	1	—	—
Verkehrswesen .....	4	9	3	—
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe .....	17	19	7	14
Sonstige Erwerbsunternehmungen .....	2	3	3	—
Andere Gemeinschuldner .....	139	95	12	12
Nicht angegebene Berufe und Erwerbszweige .....	—	1	—	—
Zusammen	930	775	352	335

## Die Ausgabe von Wertpapieren und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Februar 1929.

Die Emissionstätigkeit im Inlande hat im Februar 1929 bei einem Gesamtbetrage von 279 Mill. *RM* gegenüber dem Vormonat erheblich abgenommen.

Die öffentlich-rechtlichen Körperschaften zeigten weiter einen steigenden Bedarf an neuen Anleihen.

Es wurden aufgenommen: vom Volksstaat Hessen eine 8prozentige Anleihe im Betrage von 12 Mill. *RM*, wovon 1,21 Mill. *RM* zur Ablösung von 6 $\frac{1}{2}$ prozentigen Staatschatzanweisungen von 1926 dienen, ferner vom Freistaat Braunschweig eine 8prozentige Anleihe im Betrage von 15 Mill. *RM*, von der Stadt Bonn eine 9prozentige Anleihe im Betrage von 7 Mill. *RM*, von der Stadt Leipzig eine 8prozentige Anleihe im Betrage von 15 Mill. *RM* und von der Stadt München eine 8prozentige Anleihe im Betrage von 20 Mill. *RM*.

In der Statistik wurden nicht berücksichtigt: die 8 $\frac{1}{2}$ prozentigen Namensschuldverschreibungen der Stadt Dortmund im Gesamtbetrage von 5 Mill. *RM* (die einzelnen Stücke lauten über 50 000 bis 500 000 *RM*), ferner für 50 Mill. *RM* 8prozentige bayerische Schatzanweisungen, die zum Umtausch eines gleichen Betrages alter Schatzanweisungen von 1926 zu 7 vH dienen, schließlich Reichswchsel, die in Höhe von 171,1 Mill. *RM* zu einem Zinssatz von 7 $\frac{1}{2}$  vH ausgegeben wurden.

Die Ausgabe von Kommunalschuldverschreibungen und Pfandbriefen weist gegenüber dem Vormonat einen beträchtlichen Rückgang auf.

Die privaten Unternehmungen haben den inländischen Kapitalmarkt nur mit Schuldverschreibungen im Gesamtbetrage von 127 300 *RM* in Anspruch genommen.

Die Aufnahme von Auslandsanleihen hat im Februar mit einem Gesamtbetrage von rd. 155 Mill. *RM* wieder bedeutend zugenommen. Charakteristisch für die Auslandsanleihen des Berichtsmontats ist die Zerlegung der einzelnen Anleihen in Tranchen, wodurch die in Frage kommenden ausländischen Kapitalmärkte durch die einzelnen Anleihen nur jeweils in geringerem Maße in Anspruch genommen wurden. Die Gesamtbelastung einzelner Kapital exportierender Länder ist trotzdem noch immer recht beträchtlich: Vereinigte Staaten von Nordamerika mit drei Tranchen von insgesamt etwa 83 Mill. *RM*, Holland mit fünf Tranchen von insgesamt etwa 29 Mill. *RM*, Schweiz mit drei Tranchen von insgesamt etwa 29,6 Mill. *RM*, ferner England und Schweden mit je einer Tranche von 10,5 bzw. 3,15 Mill. *RM*.

Drei öffentliche Unternehmungen nahmen Auslandsanleihen auf, und zwar die neu gegründete Schluchseewerk-A. G. in Freiburg i. Br. eine 6prozentige Anleihe von 35 Mill. Schw. Fr. in der Schweiz (Tranche von 10 Mill. Schw. Fr. in Holland), die Preussische Elektrizitäts-A. G. (Praag) eine 6prozentige Anleihe von 4 Mill. \$ in Amerika, die Berliner Städtischen Elektrizitätswerke A. G. (Bewag) eine 6 $\frac{1}{2}$ prozentige Anleihe von 15 Mill. \$ ebenfalls in den Vereinigten Staaten, wobei eine Tranche von 1,5 Mill. \$ in Holland begeben wurde.

Ferner wurden zwei Auslandsanleihen von privaten Unternehmungen aufgelegt: eine 7prozentige Anleihe der Frankfurter Hypothekbank im Betrage von 5 Mill. *RM* in Holland, davon 1 Mill. *RM* in der Schweiz begeben, und eine 6prozentige Anleihe der Harpener Bergbau-A. G. im Gesamtbetrage von 10 Mill. \$ Bei dieser Anleihe ist die Tranchenverteilung nicht ganz klar; begeben wurden Tranchen außer in Amerika in Holland, in Schweden, in der Schweiz und in England. Die Anleihe ist mit der Berechtigung versehen, ein Bezugsrecht auf Aktien des Harpener Bergbaus auszuüben.

## Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Februar 1929 (in Mill. *RM*).

Art der Wertpapiere	Monatsdurchschnitt			1928			1929	
	1927	1928	4. Vj. 1928	Dez.	Jan.	Febr.		
Schuldverschreibungen:								
von öffentlich-rechtlichen Körperschaften .....	58	38	21	8	34	68		
von öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten und Hypothek-banken <sup>1)</sup> .....	162	162	134	142	227	115		
a) Kommunalschuldverschrei-bungen .....	29	41	32	33	62	34		
b) Pfandbriefe .....	133	121	102	109	165	81		
von öffentlichen Unternehmungen <sup>2)</sup> .....	2	19	—	—	—	—		
von privaten Unternehmungen, Vereinen usw. ....	16	24	30	76	0	0		
Schuldverschreibungen insge-samt <sup>3)</sup> .....	238	243	185	226	261	183		
Aktien (ohne Fusionen und Sach-einlagen <sup>4)</sup> ) .....	114	110	128	95	227	77		
Inländische Werte zusammen ..	352	353	313	321	488	260		
Ausländische Werte .....	5	1	5	—	—	19		
Insgesamt	357	354	318	321	488	279		
Auslandsanleihen öffentlich-recht-licher Körperschaften .....	21,14	22,72	18,76	16,65	16,80	—		
Auslandsanleihen öffentlicher Unter-nehmungen .....	6,51	34,89	22,66	33,00	9,63	108,15		
Auslandsanleihen kirchlicher Kor-perschaften .....	1,16	2,67	1,22	2,47	0,51	0,19		
Auslandsanleihen privater Unter-nehmungen .....	88,83	61,90	48,38	19,32	—	47,00		
Insgesamt	117,64	122,18	91,02	71,44	26,99	155,34		

<sup>1)</sup> Bis Februar 1928 nach Angaben der Steuerstatistik über versteuerte Wertpapiere; seit März 1928 nach unmittelbaren Angaben der Kreditanstalten.

<sup>2)</sup> Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — <sup>3)</sup> Nominalbeträge. — <sup>4)</sup> Ausgabekurs.

Ferner wurden zwei 7prozentige Kirchenanleihen in Holland aufgelegt, von denen die eine zur Konvertierung einer alten Anleihe dient.

Von öffentlich-rechtlichen Körperschaften wurden im Berichtsmonat keine Auslandsanleihen aufgenommen. Laut Pressenachrichten sollen aber von den oben erwähnten Inlandsanleihen der Städte Leipzig und München größere Beträge im Ausland gezeichnet worden sein, ferner soll die Stadt Lünen i. W. ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 3 Mill. *R.M.* von englischer Seite erhalten haben.

Außerdem wurde von dem Elektrizitätswerk Unterelbe A. G. ein Schuldscheindarlehen zu 6 vH im Betrage von 600 000 \$ in den Vereinigten Staaten aufgenommen, das eine Laufzeit von zwei Jahren hat.

Im Berichtsmonat ist ferner eine Beanspruchung des inländischen Kapitalmarktes durch das Ausland zu verzeichnen; das Königlich Rumänische Monopol-Institut nahm in Deutschland eine 7prozentige Anleihe im Betrage von 5 Mill. \$ zu 88 vH auf. Es handelt sich dabei um einen Teilbetrag einer größeren Anleihe von 101 Mill. \$.

## Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen im Januar und Februar 1929.

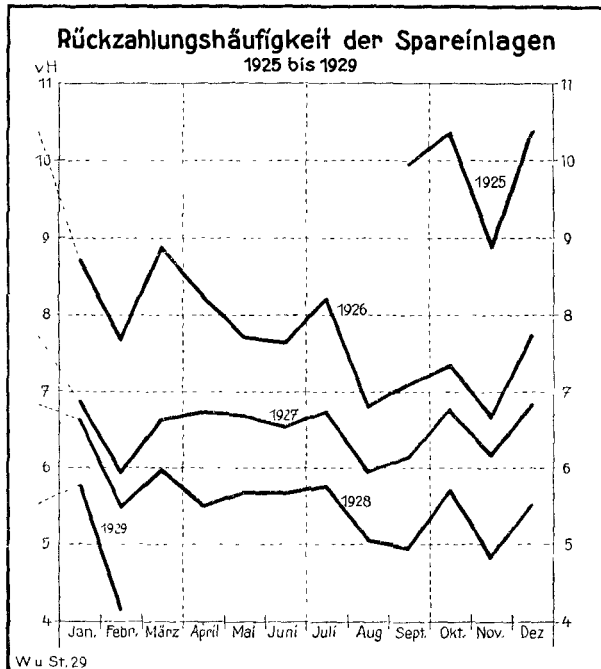
Die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen stiegen im Januar und Februar um 664,4 Mill. *R.M.* auf rund 7652,4 Mill. *R.M.* Von diesem Zuwachs entfallen auf den Monat Januar 425,3 Mill. *R.M.* und auf den Monat Februar 239,1 Mill. *R.M.* Diese Einlagenüberschüsse übertreffen die der vorhergegangenen Monate. Bei diesem Vergleich ist jedoch zu berücksichtigen, daß in den Einlagenüberschüssen beträchtliche Zinsgutschriften enthalten sind, die regelmäßig zu Beginn eines neuen Jahres den Sparkapitalien zugeschlagen werden. So wurden von den Sparkassen im Januar 116,2 Mill. *R.M.*, im Februar noch 41,0 Mill. *R.M.* Zinsgutschriften ausgewiesen. Tatsächlich dürften diese Beträge jedoch noch größer sein, da nicht alle Sparkassen — vor allem die Bayerns und Thüringens — die Zinszuschläge gesondert nachweisen. Die Sparkassen in Württemberg haben im Februar erstmalig die durch Zinsgutschrift entstandenen Spareinlagen besonders vermerkt. Aber auch die nicht buchmäßig entstandenen Spareinlagen, die reinen Einzahlungen, sind wohl nur zu einem kleinen Teil auf Kapitalneubildung zurückzuführen. Mit Jahresbeginn machte die Abwicklung des Aufwertungsgeschäfts weitere Fortschritte; auf Grund der Aufwertungsgesetzgebung gelangten wiederum Aufwertungsschulden zur Auszahlung, die von den Gläubigern anscheinend in beträchtlichem Umfang auf Sparbuch eingezahlt wurden. Demgegenüber ist bemerkenswert, daß der Anteil der aufgewerteten Spareinlagen am Gesamtzuwachs sehr gering ist. Im Januar wurden, soweit statistisch festgestellt werden konnte, 3,6 Mill. *R.M.*, im Februar 6,4 Mill. *R.M.* Spareinlagen aus der Aufwertungsrechnung in die Rechnung des Neugeschäfts übernommen und auf *R.M.*-Sparbücher gutgeschrieben.

## Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen\*).

Länder	Spareinlagen				Giro- usw. Einlagen			
	Bestand Ende		Bestand Ende		Bestand Ende		Bestand Ende	
	Nov. 1928	Dez. 1928	Jan. 1929	Febr. 1929	Nov. 1928	Dez. 1928	Jan. 1929	Febr. 1929
in Mill. <i>R.M.</i>								
Preußen ....	4 217,0	4 362,8	4 635,5	4 774,8	925,5	906,1	954,8	1 016,1
Bayern ....	526,1	540,8	564,8	588,4	121,2	120,2	128,9	135,1
Sachsen ....	451,1	449,8	479,3	497,3	—	—	—	—
Württemberg	319,0	331,5	350,4	361,0	147,0	149,6	150,5	158,5
Baden ....	333,8	346,7	362,8	383,4	49,5	48,3	50,9	58,0
Hessen ....	154,6	156,7	169,2	174,3	28,4	27,3	27,2	29,3
Mecklenburg-Schwerin ..	36,4	37,5	39,7	40,6	9,0	9,7	10,3	10,7
Thüringen ..	147,7	152,8	161,2	166,1	46,7	46,9	48,8	50,8
Mecklenburg-Strelitz ....	4,0	4,2	4,5	4,6	1,0	1,1	1,0	1,1
Oldenburg ..	40,9	42,1	45,7	46,8	11,3	10,8	11,0	11,0
Braunschw. ..	26,0	26,2	27,3	28,1	—	—	—	—
Anhalt ....	43,6	44,3	47,3	48,7	11,7	11,4	13,6	14,1
Waldeck ....	8,1	8,1	8,4	8,8	1,3	1,1	1,4	1,2
Schaumburg-Lippe .....	13,2	13,6	14,4	14,7	3,0	3,0	2,9	3,1
Lippe-De-mold .....	45,8	47,2	48,6	50,0	4,7	5,2	4,7	4,7
Hamburg ....	251,6	256,1	278,7	285,3	8,5 *)	10,6	8,7	10,7
Bremen ....	102,8	107,5	110,3	112,2	9,9	16,6	11,5	8,7
Summe	6 721,7	6 928,0	7 348,1	7 584,9	1 378,8	1 368,0	1 426,4	1 513,0
2 nichtöffentliche Sparkassen *) ...	54,7	60,2	65,8	67,5	4,1	7,4	7,1	7,5
Zusammen	6 776,4	6 988,2	7 413,9	7 652,4	1 382,9	1 375,4	1 433,5	1 520,5
Außerdem im sächsischen Gironetz ..	—	—	—	—	307,4	308,3	318,0	326,5

\*) Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — \*) Spar- und Anleihe-Kasse in Lüneburg und Frankfurter Sparkasse von 1822, Frankfurt a. M. — \*) Nachträglich von Hamburg berichtet.

Auch der Betrag der umgesetzten Spareinlagen lag auf einer bisher nicht erreichten Höhe. Im Januar wurden 879,5 Mill. *R.M.* gutgeschrieben und 454,2 Mill. *R.M.* wieder ausbezahlt, im Februar 570,5 Mill. *R.M.* bzw. 331,4 Mill. *R.M.* Beachtlich ist, daß die Auszahlungen im Januar 1929 gegenüber dem Dezember 1928 in einem stärkeren Maße als in den Vorjahren gestiegen waren. Während die — aus dem Verhältnis der Auszahlungen zum Bruttobestand (Stand am Ende des Vormonats + Einzahlungen im Berichtsmonat einschl. der Zunahme durch Gutschrift von Zinsen und von Aufwertungsspareinlagen) erkennbare — Rückzahlungshäufigkeit im Januar stets geringer war als im Dezember, war sie dieses Mal größer als im Dezember 1928. Die Rückzahlungshäufigkeitsziffer stieg von 5,53 vH auf 5,77 vH; erst ihr Rückgang im Februar auf 4,15 vH entsprach wieder der saisonüblichen Bewegung. Die Abweichung im Januar dürfte z. T. aus der Inanspruchnahme der Spargelder während der anormalen Kälteperiode zu erklären sein.



## Die Bewegung der Spareinlagen.

Monat	Ein- zahlun- gen <sup>1)</sup>	Aus- zahlun- gen	Zunahme im Monat		
			ins- gesamt <sup>2)</sup>	davon durch <sup>3)</sup>	
				Auf- wertung	Zuschlag von Zinsen
in Mill. <i>R.M.</i>					
1928 Januar .....	742,7	362,7	380,0	29,7	77,3
» Februar .....	544,9	303,3	241,6	12,9	25,1
» September ....	485,9	333,7	152,2	0,4	0,3
» Oktober .....	578,5	399,7	178,8	11,7	1,2
» November .....	524,1	344,0	180,1	8,6	0,3
» Dezember.....	621,1	409,4	211,8	9,5	*) 83,7
1929 Januar .....	879,5	454,2	425,3	3,6	116,2
» Februar .....	570,5	331,4	239,1	6,4	41,0

<sup>1)</sup> Einschl. der Zunahme durch Aufwertung und Zuschlag von Zinsen. — <sup>2)</sup> Abweichungen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — <sup>3)</sup> Soweit statistisch erfaßt. — \*) Nachträglich von Hamburg berichtet.

Auch die Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Depositeneinlagen setzten im Zusammenhang mit der rückläufigen Konjunktur ihre Aufwärtsbewegung fort. Im Januar stiegen sie um 58,1 Mill. *R.M.*, im Februar um 87,0 Mill. *R.M.*; Ende Februar erreichten sie mit 1520,5 Mill. *R.M.* einen neuen Höchststand. Die gleiche Entwicklung zeigten die Einlagen im sächsischen Gironetz, die von 308,3 Mill. *R.M.* Ende Dezember auf 318,0 Mill. *R.M.* Ende Januar und 326,5 Mill. *R.M.* Ende Februar anwuchsen. Allerdings ist auch bei dieser Steigerung zu beachten, daß, besonders auf den Depositenkonten, verhältnismäßig beträchtliche Zinsgutschriften erfolgten.

Unter Einbeziehung der Einlagen bei den Kommunalbanken sind mithin die bankmäßigen Einlagen bei den deutschen Spar- und Girokassen Ende Februar auf etwa 1 980 Mill. *R.M.* zu veranschlagen, die Gesamteinlagen auf rund 9 625 Mill. *R.M.*

# GEBIET UND BEVÖLKERUNG

## Die ländliche Siedlungstätigkeit bis zum Jahre 1927.

Die vorläufigen Reichsergebnisse der Siedlungsstatistik für das Jahr 1927 sind in dieser Zeitschrift bereits veröffentlicht worden<sup>1)</sup>. Es folgen jetzt eingehendere Angaben für 1927 mit einem Überblick über die gesamte vorhergehende Siedlungstätigkeit auf Grund des Reichssiedlungsgesetzes (RSG) vom Jahre 1919.

### I. Landerwerb.

Im Jahre 1927 haben die Siedlungsträger (Gemeinnützige Siedlungsgesellschaften usw.) insgesamt 86 000 ha Siedlungsland erworben. Dieser gegenüber den Vorjahren erheblich gesteigerte Landerwerb stand wohl unter der erstmaligen Einwirkung der vom Reich für die ländliche Siedlung in den Grenzgebieten bereitgestellten Kredite von 50 Mill. RM jährlich (Reichstagsbeschluß vom 1. Juli 1926, Reichstag 1926, 222. Sitzung). Von den 86 000 ha Land, welche im Jahre 1927 von den Siedlungsträgern erworben wurden, liegen allein rund 68 000 ha (79 vH) in Preußen und 10 000 ha (12 vH) in Mecklenburg-Schwerin. Der Rest von rund 8 000 ha (9 vH) verteilt sich hauptsächlich auf Bayern und dann auf Mecklenburg-Strelitz, während die übrigen Länder nur gering oder überhaupt nicht beteiligt sind.

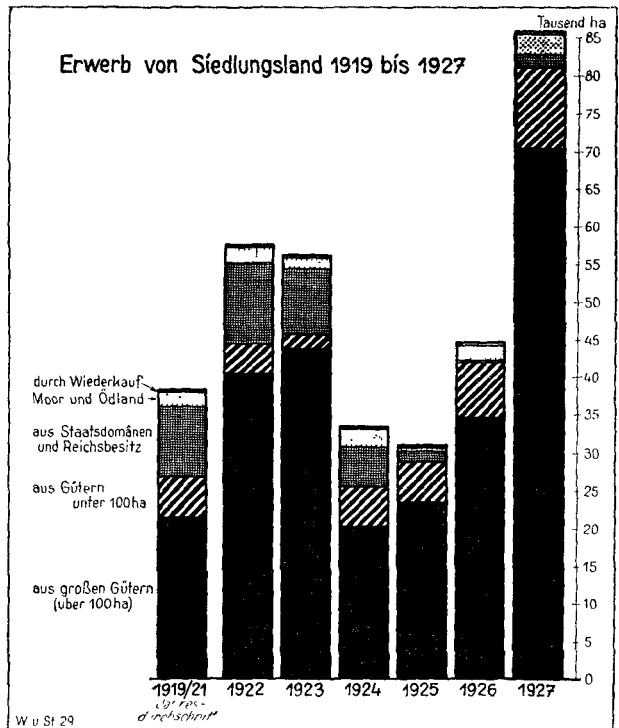
In der Zeit von 1919 bis 1927 sind von den Siedlungsträgern zusammen 423 000 ha Land zur Besiedlung aufgekauft worden. Diese Fläche ist fast doppelt so groß wie das Land Anhalt (230 600 ha) und viermal so groß wie das jetzt in Preußen aufgegangene Land Waldeck (105 500 ha).

Von dem gesamten Landerwerb seit 1919 waren am Ende des Jahres 1927 noch 128 000 ha Siedlungsland in Händen der Siedlungsträger. Es sind demnach von 1919 bis 1927 nahezu 300 000 ha der ländlichen Siedlung zugeführt worden. In dieser Fläche von rund 300 000 ha sind allerdings neben den Neusiedlungen und Anliegersiedlungen zu Eigentum (vgl. unten) auch die an Anlieger nur verpachteten Landstücke, ferner auch die Landabgaben für öffentliche Zwecke (Schulen, Plätze, Wege, Gräben usw.) mitenthalten. Die von den Siedlungsträgern freihändig verkauften Grundstücke, die zu Siedlungszwecken untauglich waren (Wasser, Wald, Herrschaftshäuser usw.), sind von untergeordneter Bedeutung.

Das von 1919 bis 1927 erworbene Siedlungsland stammt zum größten Teile (71 vH) aus großen Gütern. 13 vH wurden aus Staatsdomänen und Reichsbesitz entnommen; aus bäuerlichen Besitzungen (unter 100 ha) wurden 12 vH zu Siedlungszwecken verwendet. Auf unkultiviertes Moor- und Ödland, dessen Herrichtung zur Besiedlung verhältnismäßig große Kosten verursacht, entfallen 18 000 ha oder nur 4 vH des gesamten bis zum Jahre 1927 erworbenen Siedlungslandes.

Als wichtigere Siedlungsgebiete, in denen der Landerwerb hauptsächlich aus großen Privatgütern erfolgte, sind zu nennen: die preußischen Provinzen östlich der Elbe und Mecklenburg-Schwerin. Mit Landerwerb aus Staats- (und Reichs-)besitz treten neben einigen preußischen Provinzen vor allem die beiden Mecklenburg, dann auch Thüringen und Oldenburg hervor. Die Moor- und Ödlandbesiedlung beschränkte sich fast allein auf Hannover, Oldenburg und Schleswig-Holstein.

Das Reichssiedlungsgesetz befaßt sich in seinem § 13, Abs. 2<sup>2)</sup> mit den Grenzen des ländlichen Siedlungswerkes und hat die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung von 1907 zum Ausgangspunkt für die Aus-



Landerwerb 1919 bis 1927 und Landlieferungssoll gemäß § 13 des Reichssiedlungsgesetzes.

Die vom § 13 des RSG betroffenen preußischen Provinzen und deutschen Länder	Landwirtschaftliche benutzte Fläche der Großbetriebe (über 100 ha) nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1907	Davon sind gemäß § 13 des RSG zur Siedlung verfügbar (Lieferungssoll)	Erwerb von Siedlungsland aus großen Gütern einschließlich Staatsdomänen u Reichsbesitz 1919/27	Landerwerb (Sp. 3) in vH d. Lieferungssolls (Sp. 2)
	ha	ha	ha	
1	2	3	4	
Ostpreußen .....	960 162	320 054	52 684	16,5
Brandenburg .....	719 968	239 989	59 796	24,9
Pommern .....	1 023 465	341 155	63 665	18,7
Grenzmark Posen-Westpr. ....	169 330	56 443	16 445	29,1
Niederschlesien .....	571 169	190 390	50 780	26,7
Oberschlesien .....	178 240	59 413	22 209	37,4
Sachsen .....	445 792	148 597	9 961	6,7
Schleswig-Holstein .....	172 995	57 665	26 510	46,0
Zus. Preußen .....	4 241 121	1 413 706	302 050	21,4
Sachsen .....	134 983	37 525	905	2,4
Thüringen .....	71 771	5 517	1 161	21,0
Mecklenburg-Schwerin .....	518 976	172 992	32 808	19,0
Braunschweig .....	42 296	14 099	6	0,04
Anhalt .....	55 555	18 518	26	0,1
Lubeck .....	4 010	1 337	43	3,2
Mecklenburg-Strelitz .....	94 175	31 392	5 935	18,9
Zus. Deutsches Reich .....	5 162 887	1 695 086	342 934	20,2

dehnung des Landerwerbs aus großen Gütern (einschl. Domänen) genommen. Es lassen sich hiernach das Soll und das Ist der Landbeschaffung zu Siedlungszwecken in einer allerdings rein schematischen Berechnung gegenüberstellen.

Nach vorstehender Berechnung war im Jahre 1927 insgesamt der fünfte Teil des im Gesetz vorgesehenen Lieferungssolls erreicht. Nicht unerheblich stehen über der Prozentzahl für das Reich die Provinzen Schleswig-Holstein, Oberschlesien und Grenzmark Posen-Westpreußen, die allerdings mit ihren Lieferungsverpflichtungen hinsichtlich des absoluten Umfangs der erworbenen Landflächen hinter den übrigen preußischen Provinzen weit zurückbleiben. Bedeutsamer sind in dieser Hinsicht die über dem Reichsdurchschnitt stehenden Leistungen der Provinzen Niederschlesien und Brandenburg.

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 22, S. 859. — <sup>2)</sup> Der Absatz lautet: ... Die Verpflichtung des Landlieferungsverbandes ist erfüllt, sobald ein Drittel der durch die landwirtschaftliche Betriebszählung von 1907 festgestellten gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche der großen Güter (mit Einschluß der Domänen) für Siedlungszwecke bereitgestellt ist oder die landwirtschaftliche Nutzfläche dieser Güter nicht mehr als 10 vH der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche des Ansiedlungsbezirkes beträgt.

Siedlungstätigkeit 1927 und 1919 bis 1927 auf Grund des Reichssiedlungsgesetzes v. 11. 8. 1919.

Länder und Landesteile	Erwerb von Siedlungsland								Gründung von Siedlerstellen								
	ins- gesamt	davon waren*)						aus sonstigen Besitzungen (unter 100 ha)	Neusiedlerstellen						Anliegerstellen mit Landzulagen zu Eigentum		
		Moor- und Ödland		aus Staats- domänen und Reichs- besitz		aus großen Gütern (über 100 ha)			insgesamt			davon auf Moor- und Ödland					
									Zahl	Fläche ha	Stellen über 2 ha	Zahl	Fläche ha	Stellen über 2 ha	Gesamt- zahl	Fläche der Landzul. ha	
ha	ha	vH	ha	vH	ha	vH	ha	vH	Zahl	Fläche ha	Stellen über 2 ha	Zahl	Fläche ha	Stellen über 2 ha	Gesamt- zahl	Fläche der Landzul. ha	
1927																	
Ostpreußen .....	13 246	—	—	229	1,7	12 817	96,8	200	1,5	525	7 833	449	—	—	—	137	249
Brandenburg .....	10 051	—	—	—	—	9 889	98,4	162	1,6	373	2 546	139	—	—	—	311	456
Pommern .....	8 990	—	—	6	0,1	8 847	98,4	137	1,5	263	6 179	234	—	—	—	248	565
Grenzsm.Pos.-Westpr.	6 532	—	—	—	—	6 435	98,5	97	1,5	86	1 930	83	—	—	—	13	22
Niederschlesien .....	9 200	—	—	—	—	9 081	98,7	119	1,3	279	3 060	183	—	—	—	326	533
Oberschlesien .....	8 522	—	—	—	—	8 445	99,1	77	0,9	272	3 054	158	—	—	—	1 026	1 128
Sachsen .....	1 327	—	—	103	7,8	1 058	79,7	125	9,4	71	587	21	—	—	—	262	237
Schleswig-Holstein ..	7 487	624	8,3	200	2,7	3 118	41,6	3 532	47,2	398	5 969	319	37	519	33	19	55
Hannover .....	2 019	1 749	86,6	—	—	—	—	270	13,4	209	2 113	186	205	2 087	183	8	6
Westfalen .....	93	45	48,4	—	—	—	—	48	51,6	52	72	10	11	37	8	59	31
Hessen-Nassau .....	71	30	42,2	33	46,5	—	—	8	11,3	90	42	1	89	27	—	77	62
Rheinprovinz .....	199	—	—	—	—	59	29,6	140	70,4	5	59	4	—	—	—	71	29
Preußen .....	67 737	2 448	3,6	571	0,8	59 749	88,2	4 915	7,3	2 623	33 444	1 787	342	2 670	224	2 557	3 370
Bayern .....	5 251	—	—	—	—	—	—	5 251	100	171	233	28	—	—	—	1 276	1 058
Thüringen .....	326	—	—	—	—	148	45,4	132	40,5	7	199	3	—	—	—	91	108
Mecklenb.-Schwerin ..	10 010	—	—	981	9,8	8 770	87,6	259	2,6	361	1 360	49	—	—	—	95	347
Oldenburg .....	770	770	100	—	—	—	—	—	—	43	329	30	43	329	30	—	—
Braunschweig .....	92	—	—	—	—	—	—	92	100	—	—	—	—	—	—	34	92
Anhalt .....	15	—	—	—	—	—	—	15	100	5	50	5	—	—	—	14	25
Lippe .....	7	—	—	—	—	—	—	7	100	15	5	—	—	—	—	—	—
Mecklenb.-Strelitz ..	1 776	—	—	32	1,8	1 744	98,2	—	—	18	55	2	—	—	—	—	—
Deutsches Reich ...																	
1926 .....	85 984	3 218	3,7	1 584	1,9	70 411	81,9	10 671	12,4	3 243	35 675	1 904	385	2 999	254	4 067	5 000
1925 .....	44 678	2 333	5,2	95	0,2	34 770	77,8	7 406	16,6	1 906	25 490	1 269	147	1 260	108	3 354	4 146
1924 .....	30 956	639	2,1	1 433	4,6	23 493	75,9	5 300	17,1	1 785	15 785	796	119	920	88	3 607	3 682
1923 .....	33 183	2 267	6,8	5 361	16,2	20 305	61,2	5 058	15,2	2 797	26 374	1 445	199	2 496	169	4 275	5 719
1922 .....	56 102	1 459	2,6	8 737	15,6	43 997	78,4	1 784	3,2	2 902	29 074	1 681	265	2 722	235	6 597	7 813
1921 .....	57 511	2 064	3,6	10 674	18,6	40 611	70,6	4 035	7,0	2 963	22 049	1 323	285	2 549	237	6 482	6 786
1919/21 .....	114 621	6 165	5,4	27 993	24,4	64 520	56,3	15 863	13,8	6 365	53 422	3 021	595	4 520	459	23 982	28 065
1919 bis 1927																	
Ostpreußen .....	55 179	—	—	10 534	19,1	42 150	76,4	2 495	4,5	3 352	38 955	2 558	—	—	—	1 879	3 743
Brandenburg .....	62 648	—	—	4 937	7,9	54 859	87,6	2 852	4,5	3 501	25 802	1 252	—	—	—	2 012	3 079
Pommern .....	64 278	19	0,0	10 715	16,7	52 950	82,4	594	0,9	1 634	36 552	1 496	20	202	20	1 775	4 124
Grenzsm.Pos.-Westpr.	16 902	—	—	1 005	5,9	15 440	91,4	457	2,7	410	9 273	403	—	—	—	161	337
Niederschlesien .....	51 437	—	—	1 906	3,7	48 874	95,0	657	1,3	2 265	18 234	970	—	—	—	16 612	21 454
Oberschlesien .....	22 818	—	—	2 567	11,2	19 642	86,1	609	2,7	834	6 336	361	—	—	—	7 642	6 684
Sachsen .....	12 819	—	—	2 033	15,9	7 928	61,8	2 797	21,8	1 751	6 463	245	—	—	—	4 714	4 718
Schleswig-Holstein ..	37 600	1 448	3,9	2 848	7,6	23 662	62,9	9 629	25,6	2 195	27 603	1 550	183	2 760	177	4 242	1 402
Hannover .....	17 149	12 494	72,8	706	4,1	2 518	14,7	1 331	7,8	1 415	11 035	971	994	10 102	886	349	639
Westfalen .....	2 771	697	25,1	476	17,2	387	14,0	1 210	43,7	303	1 410	127	102	651	81	527	523
Hessen-Nassau .....	3 038	30	1,0	276	9,1	982	32,3	1 750	57,6	319	475	13	89	27	—	5 268	2 068
Rheinprovinz .....	1 532	2	0,1	—	—	492	32,1	1 038	67,8	68	174	9	1	2	1	550	259
Preußen .....	348 171	14 690	4,2	38 003	10,9	269 884	77,5	25 419	7,3	18 047	182 312	9 955	1 389	13 744	1 165	41 913	49 030
Bayern .....	24 279	—	—	—	—	3 050	12,6	20 754	85,5	804	1 604	206	106	423	63	4 955	4 291
Sachsen .....	990	—	—	—	—	905	91,4	85	8,6	31	511	26	—	—	—	746	164
Baden .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	92
Thüringen .....	2 628	—	—	413	15,7	748	28,5	1 420	54,0	176	776	28	—	—	—	970	910
Hessen .....	1 130	1	0,1	—	—	976	86,4	153	13,5	—	—	—	—	—	—	608	222
Hamburg .....	86	—	—	—	—	—	—	86	100	45	49	—	—	—	—	—	—
Mecklenb.-Schwerin ..	33 327	—	—	12 599	37,8	20 209	60,6	519	1,6	1 184	15 142	562	—	—	—	1 729	4 560
Oldenburg .....	4 523	3 317	73,3	779	17,2	—	—	409	9,1	594	4 742	493	408	3 164	313	191	724
Braunschweig .....	212	—	—	—	—	6	2,8	206	97,2	2	21	2	—	—	—	317	537
Anhalt .....	84	—	—	—	—	26	31,0	18	21,4	10	97	10	—	—	—	25	54
Bremen .....	144	135	93,7	—	—	—	—	9	6,3	234	149	9	92	135	9	—	—
Lippe .....	141	2	1,4	58	41,1	2	1,4	79	56,0	489	190	12	—	—	—	94	118
Lubeck .....	196	—	—	—	—	43	21,9	153	78,1	145	29	—	—	—	—	25	17
Mecklenburg-Strelitz	6 403	—	—	3 686	57,6	2 249	35,1	434	6,8	173	1 998	111	—	—	—	234	316
Waldeck .....	721	—	—	339	47,0	9	1,3	373	51,7	27	249	25	—	—	—	522	176
Deutsches Reich ...	423 035	18 145	4,3	55 877	13,2	298 107	70,5	50 117	11,8	21 961	207 869	11 439	1 995	17 466	1 550	52 364	61 211

\*) Soweit der Gesamterwerb hier nicht restlos aufgeteilt ist, handelt es sich in der Differenz um Landerwerb durch Wiederkauf.

## II. Neusiedlung.

Auch hinsichtlich der Auslegung von Neusiedlerstellen überragt das Jahr 1927 seine Vorgänger. Nach den endgültigen Feststellungen sind 1927 insgesamt 3 243 Neusiedler mit einem Gesamtareal von 35 675 ha bedacht worden. Auf altem Kulturland im Umfange von 32 676 ha wurden 1 650 größere Stellen (über 2 ha) und 1 208 Parzellenwirtschaften (unter 2 ha) neu aufgelegt. Die Zahl der Neusiedlungen auf ehemaligem Moor- und Ödland ist mit zusammen 385 gering, doch sind hier, im Gegensatz zu den Neusiedlungen auf altem Kulturland, die größeren Stellen (über 2 ha) verhältnismäßig häufiger als die kleinen Parzellenwirtschaften.

Unter den einzelnen Siedlungsgebieten steht im Jahre 1927 Ostpreußen sowohl mit der Zahl der Neusiedlerstellen (525, davon 449 über 2 ha) als auch mit dem hierzu aus-

gelegten Siedlungsland (7 833 ha) an erster Stelle. Mit Stellen über 2 ha treten noch besonders hervor: Schleswig-Holstein (319), Pommern (234), Niederschlesien (183), Oberschlesien (158) und Brandenburg (139).

In den 9 Jahren seit Beginn der Reichssiedlungstätigkeit sind insgesamt rund 22 000 Siedlerstellen mit einer Gesamtfläche von 208 000 ha neu geschaffen worden. Davon sind allerdings nur 11 400 Stellen, also kaum mehr als die Hälfte, im Mindestumfang einer sogenannten »selbständigen Ackernahrung« (über 2 ha). Unter den einzelnen Siedlungsgebieten haben im Zeitraum 1919 bis 1927 mehr als 1 000 größere Stellen (über 2 ha) nur die vier preußischen Provinzen Ostpreußen (2 558), Schleswig-Holstein (1 550), Pommern (1 496) und Brandenburg (1 252) aufzuweisen.

Unter Zugrundelegung einer eingehenderen Gliederung der Neusiedlerstellen nach ihrer Flächengröße ergibt sich für das Reich im ganzen folgendes Bild:

Jahre	Gesamtzahl der Neu- siedler- stellen	davon mit einer Gesamtfläche von .... ha					
		unter 0,5	0,5—2	2—5	5—10	10—20	20 und mehr
		Neusiedlerstellen nach ihrer Größe					
1919/21.....	6 365	2 332	1 012	497	809	1 162	553
1922.....	2 963	995	645	274	357	507	185
1923.....	2 902	913	308	174	331	883	293
1924.....	2 797	1 062	290	116	169	969	191
1925.....	1 785	635	354	89	109	432	166
1926.....	1 906	367	270	160	106	749	254
1927.....	3 243	750	589	313	252	934	405
1919—1927 zus. ...	21 961	7 054	3 468	1 623	2 133	5 636	2 047
vH der Gesamtzahl der Neusiedlerstellen							
1919/21.....	100	36,6	15,9	7,8	12,7	18,3	8,7
1922.....	100	33,6	21,8	9,2	12,1	17,1	6,2
1923.....	100	31,5	10,6	6,0	11,4	30,4	10,1
1924.....	100	38,0	10,4	4,1	6,0	34,7	6,8
1925.....	100	35,6	19,8	5,0	6,1	24,2	9,3
1926.....	100	19,2	14,2	8,4	5,6	39,3	13,3
1927.....	100	23,1	18,2	9,6	7,8	28,8	12,5
1919—1927 zus. ...	100	32,1	15,8	7,4	9,7	25,7	9,3

### Persönliche Verhältnisse der Neusiedler.

In der folgenden Übersicht werden für diejenigen Jahre, für welche statistische Unterlagen über den ehemaligen Beruf, die Familienstärke und die Herkunft der Neusiedler vorliegen, zusammenfassend die wichtigsten Verhältniszahlen mitgeteilt.

Länder <sup>1)</sup> und Landesteile	Zahl der Neusiedler über- haupt <sup>2)</sup>	Von 100 Neusiedlern waren vorher haupt- beruflich tätig in				Durch- schnitt- lich hatte ein Neusied- ler . . . Familien- angehörige	Von 100 Neusiedlern stammten aus dem			
		Land- u. Forst- wirt- schaft	Handel und Gewerbe	sonstigen Wirt- schafts- zweigen	Berichts- gebiet		übrigen Deutsch- land	abgetre- nenen Gebiet	Aus- land	
1923 bis 1927 zusammen										
Ostpreußen . . . . .	1 926	83,1	5,2	11,7	4,0	52,6	6,1	40,2	1,1	
Brandenburg . . . . .	2 155	45,6	41,8	12,6	3,6	61,9	8,2	28,9	1,0	
Stadt Berlin . . . . .	283	5,3	52,7	42,0	2,9	100				
Pommern . . . . .	1 024	88,8	8,1	3,1	4,0	36,1	5,0	58,4	0,5	
Grenzm. Posen- Westpreußen . . . . .	362	98,3	1,7	—	4,7	4,4	8,6	86,7	0,3	
Niederschlesien . . . . .	1 430	58,3	28,3	13,4	3,2	59,4	6,0	34,5	0,1	
Oberschlesien . . . . .	602	63,6	24,6	11,8	3,8	66,3	12,9	20,6	0,2	
Sachsen . . . . .	660	25,1	58,2	16,7	2,8	85,6	0,7	13,5	0,2	
Schleswig-Holstein . . . . .	1 247	82,5	10,6	6,9	1,8	88,8	4,2	7,0	—	
Hannover . . . . .	603	86,1	12,4	1,5	3,6	85,6	11,4	2,7	0,3	
Westfalen . . . . .	117	59,0	31,6	9,4	3,5	99,1	—	0,9	—	
Hessen-Nassau . . . . .	222	44,6	52,3	3,1	3,3	98,6	1,4	—	—	
Preußen . . . . .	10 655	65,4	23,9	10,7	3,4	63,9	6,3	29,3	0,5	
Bayern . . . . .	590	27,8	38,6	33,6	2,3	99,7	—	0,3	—	
Mecklenburg- Schwerin . . . . .	457	65,4	23,4	11,2	3,9	81,0	8,7	10,3	—	
Oldenburg . . . . .	336	85,1	14,0	0,9	3,0	95,8	2,1	2,1	—	
Deutsches Reich . . . . .	12 222	63,7	24,7	11,6	3,4	67,7	5,9	26,0	0,4	
1923 . . . . .	2 750	59,4	27,9	12,7	3,4	64,9	2,8	32,1	0,2	
1924 . . . . .	2 664	56,5	23,9	19,6	3,3	61,2	3,5	34,7	0,6	
1925 . . . . .	1 659	51,9	34,4	13,7	3,4	70,7	4,0	24,6	0,7	
1926 . . . . .	1 906	75,8	18,0	6,2	3,6	59,7	5,7	34,0	0,6	
1927 . . . . .	3 243	72,2	21,5	6,3	3,3	78,5	11,5	9,7	0,3	

<sup>1)</sup> Die Länder bzw. preußischen Provinzen, in denen von 1923 bis 1927 weniger als 100 Neusiedlerstellen ausgelegt sind, werden nicht besonders, sondern nur in den Reichssummen aufgeführt. — <sup>2)</sup> Infolge unvollständiger Angaben weichen die Zahlen dieser Spalte zum Teil von den Zahlen in der Spalte »Gesamtzahl der Neusiedlerstellen« der obenstehenden Übersicht ab.

Für das Reich im ganzen ist festzustellen, daß in der Berichtszeit (1923 bis 1927) beinahe  $\frac{2}{3}$  der Neusiedler aus der Landwirtschaft kommen, während 36 vH der Neusiedler ihrem ehemaligen Hauptberuf nach als »Nichtlandwirte« zu bezeichnen sind. Der Anteil der Landwirte bzw. Nichtlandwirte ist in den einzelnen Berichtsjahren verschieden. Bis zum Jahre 1925 sind die Landwirte unter den Neusiedlern noch nicht so häufig wie in den beiden darauffolgenden Jahren 1926 und 1927. In diesen Jahren bedeutet für rund  $\frac{3}{4}$  der Neusiedler die neu übernommene Berufstätigkeit lediglich den Übergang zur Selbständigkeit.

Unter den Neusiedlern (aus der Berichtszeit 1923 bis 1927; vgl. vorstehende Verhältniszahlen) verdienen diejenigen, die aus den abgetretenen Gebieten gekommen sind, besondere Beachtung. Die preußischen Grenzprovinzen treten den Umständen entsprechend mit verhältnismäßig viel Ausgewiesenen unter den Neusiedlern hervor.



### Zahlung des Kaufpreises für Neusiedlerstellen.

Die bisherigen Angaben über die Kaufpreise und die Art ihrer Zahlung sind in vieler Hinsicht noch zu spärlich, um eine brauchbare Statistik aufstellen zu können. Mit der Reform der Reichssiedlungsstatistik, die beginnend mit dem Jahre 1929 durchgeführt werden soll, wird erstmals eine eingehende statistische Untersuchung der finanziellen Seite des Siedlungswerkes möglich werden.

Soweit einheitliche Unterlagen erreichbar waren, konnten für ein größeres Berichtsgebiet über die Art, wie von den Neusiedlern der Preis für die übernommene Stelle bezahlt wurde, einige Vergleichszahlen aufgestellt werden.

Jahr	vII des gesamten Kaufpreises wurden				Kaufsumme insgesamt
	angezahlt in bar	eingetragen als			
		Roggen- od. sonstige Sachwert- rente	Geld- renten- schuld	Hypo- theken- schuld	
					<i>RM</i>
1924 .....	31,2	25,7	17,9	25,2	22 728 000
1925 .....	35,3	11,4	29,9	23,4	17 531 000
1926 .....	25,9	6,2	25,9	42,0	33 482 000
1927 .....	24,5	1,9	33,3	40,3	53 931 000

Anmerkung: Das Berichtsgebiet, für das einheitlich vorstehende Angaben über die Zahlung der Kaufpreise gemacht werden konnten, erstreckt sich auf Preußen, Thüringen und Mecklenburg-Strelitz.

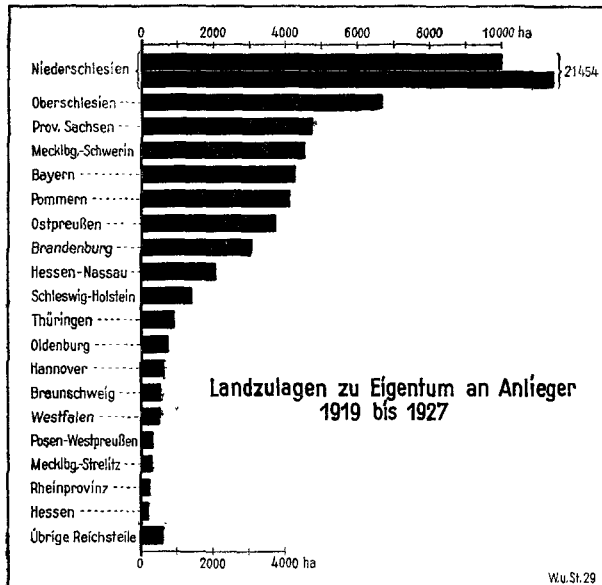
Die Tendenz in der Zahlungsart der Kaufpreise für Neusiedlerstellen geht somit dahin, daß Sachwertschulden nahezu verschwinden und der Anteil der Barzahlung am gesamten Kaufpreis geringer wird. Dafür macht sich eine starke Ausdehnung der hypothekarischen Belastung bemerkbar, neben der auch die Geldrentenschuld an Bedeutung gewinnt.

### III. Anliegersiedlung.

Im Jahre 1927 war gegenüber den beiden Vorjahren die Landabgabe an Anlieger wieder häufiger. Insgesamt wurden 1927 an 4 000 Anlieger 5 000 ha Siedlungsland zu Eigentum übertragen. Neben Preußen, auf das allein über 2 500 Anlieger entfallen, tritt in der Anliegersiedlung auch wieder Bayern hervor. Im übrigen Deutschland ist die Zahl der Anliegersiedlungen unbedeutend.

Im gesamten Zeitraum 1919 bis 1927 wurden im Reich über 52 000 Anliegerstellen mit zu Eigentum erworbenen Landzulagen um insgesamt 61 000 ha vergrößert. Aus den

Angaben über die ursprüngliche Größe geht hervor, daß die Hälfte (51 vH) sämtlicher Anlieger vorher nur Kleinststellen von weniger als 1 ha Umfang bewirtschafteten. Fast 20 000 Anlieger (39 vH) hatten bisher einen Betrieb im Umfang von 1 bis 5 ha. Mehr als 5 ha besaßen vor dem Erwerb einer Landzulage nur 5 155 Anlieger (10 vH).



Über die Größe der Landzulagen geben folgende Prozentzahlen einen Überblick für 1919 bis 1927:

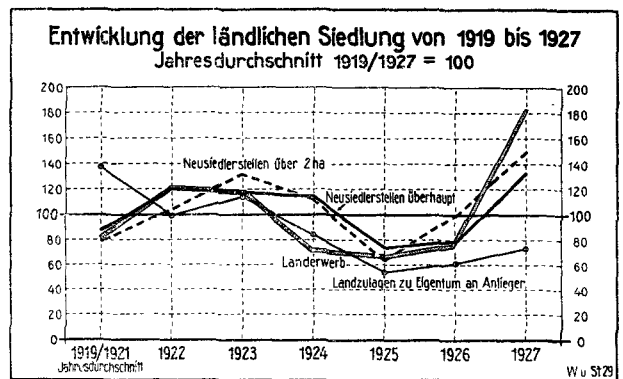
Größenklassen nach dem bisherigen Umfang der Anliegerstellen	Zahl der Anliegerstellen	Von 100 Landzulagen zu Eigentum hatten eine Größe von ...		
		unter 1 ha	1 bis 5 ha	über 5 ha
unter 1 ha . . . . .	25 133	79,5	19,3	1,2
1 bis 5 " . . . . .	19 624	47,7	50,2	2,1
über 5 " . . . . .	5 155	41,1	52,4	6,5
Zusammen	49 912*)	62,7	35,2	2,1

\*) Von 2452 Anliegerstellen konnte der bisherige Umfang nicht ermittelt werden.

Soweit Angaben über die berufliche Tätigkeit der Anlieger vorliegen, ist festzustellen, daß nach den Ergebnissen des Jahres 1927 fast drei Viertel der Anlieger (74 vH) ihrem Hauptberuf nach Landwirte waren, 18 vH waren in Handel und Gewerbe und die restlichen 8 vH in sonstigen Wirtschaftszweigen tätig. Nach dem Gesamtergebnis der Jahre 1919 bis 1927 übten nur 61 vH die Landwirtschaft als Hauptberuf aus, 28 vH hatten ihre Haupteinverdienstquelle in Handel und Gewerbe und 11 vH in den übrigen Wirtschaftszweigen. In den Ländern mit einer größeren Zahl von Anliegern verteilen sich die Anlieger nach ihrer hauptberuflichen Tätigkeit wie folgt:

Hauptberuf der Anlieger mit zu Eigentum erworbenen Landzulagen.

Länder	Jahre	Von 100 Anliegern sind hauptberuflich tätig in		
		Land- und Forstwirtschaft	Handel und Gewerbe	sonstigen Wirtschaftszweigen
Preußen . . . . .	1919/27	60,8	28,0	11,2
	1927	66,3	23,6	10,1
Bayern . . . . .	1919/27	72,9	21,1	6,0
	1927	88,5	9,8	1,7
Thüringen . . . . .	1919/27	53,0	21,7	25,3
	1927	32,7	32,7	34,6
Hessen . . . . .	1919/27	94,7	4,1	1,2
	1927	98,4	1,6	—
Mecklenburg-Schwerin . . . . .	1919/27	48,3	33,8	17,9
	1927	11,7	32,2	56,1
Mecklenburg-Strelitz . . . . .	1919/27	60,5	28,2	11,3
	1927	74,2	18,0	7,8



Abschließend veranschaulicht eine graphische Darstellung die Entwicklung der ländlichen Siedlung seit 1919. Mittels Meßziffern (Durchschnitt der Berichtszeit 1919 bis 1927 = 100) werden Landerwerb (nach der Fläche), Neusiedlerstellen (Zahl) und Landzulagen zu Eigentum an Anlieger (Fläche der Landzulagen) in Entwicklungslinien nebeneinander gezeigt.

### Vorläufige Gesamtergebnisse der Reichsgebrechlichenzählung 1925.

Nachdem die Vorerhebungen für die Zählung der Gebrechlichen auch in Württemberg und Lübeck zum Abschluß gekommen sind, liegen nunmehr die vorläufigen Gesamtzahlen für das Deutsche Reich vor, ohne das Saargebiet, in dem diese Erhebung nicht vorgenommen worden ist.

Im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) wurden im Jahre 1925 vorläufig gezählt:

Bezeichnung	überhaupt			auf je 10 000 der Wohnbevölkerung		
	mannl.	weibl.	zus.	mannl.	weibl.	zus.
Blinde . . . . .	21 606	15 163	36 769	7,2	4,7	5,9
Taubstumme und Ertaubte . . . . .	22 264	19 019	41 283	7,4	5,9	6,6
Körperlich Gebrechliche . . . . .	306 832	117 086	423 918	101,6	36,4	67,9
Geistig Gebrechliche . . . . .	104 630	101 600	206 230	34,6	31,5	33,1

Auf je 10 000 der Wohnbevölkerung kommen demnach im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) 150,8 männliche, 78,5 weibliche, zusammen 113,5 Gebrechliche. Wie schon mitgeteilt wurde<sup>1)</sup>, gestatten die Ergebnisse der Vorerhebung nur einen vorläufigen, allgemeinen Überblick über die Verbreitung der Gebrechlichen im Deutschen Reich. Die Bearbeitung der Ergebnisse der Hauptehebung, in der eine weitgehende Gliederung nach Art und Ursprung der einzelnen Gebrechen, nach dem Alter, Familienstand, Beruf und den sonstigen persönlichen Verhältnissen der Gebrechlichen vorgesehen ist, ist für die meisten Länder inzwischen soweit abgeschlossen worden, daß die Hauptegebnisse demnächst in vorläufigen Mitteilungen an dieser Stelle veröffentlicht werden können.

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 7, S. 347.

### Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Februar 1929.

Im Februar 1929 waren in den deutschen Großstädten, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, 8,2 Eheschließungen, 14,3 Lebendgeborene und 19,1 Sterbefälle zu verzeichnen. Die Zahl der Eheschließungen war mit 8,2 auf 1 000 Einwohner wie schon im Januar etwas niedriger als im gleichen Monat des Vorjahrs (8,5). Dagegen hat die Zahl der Lebendgeborenen mit 14,3 auf 1 000 Einwohner gegen den Februar 1928 (14,0) ein

wenig zugenommen. Die Sterblichkeit hat im Februar 1929 infolge der anormal kalten Witterung eine außerordentliche Höhe erreicht. Es wurden 19,1 Sterbefälle, auf 1000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet, festgestellt gegenüber 11,3 im Februar 1928 und 14,2 im Februar 1927. Dadurch ergibt sich für den Monat Februar 1929 ein Sterbefallüberschuß von (—) 4,8 vT, gegen einen Geburtenüberschuß von (+) 2,7 vT im Februar 1928.

Die Sterbefälle an mit Grippe bezeichneten Erkrankungen waren mit 2,48 auf 1000 Einwohner doppelt so zahlreich wie im Februar 1927 (1,21). Die Epidemie trat nunmehr in den west- und süddeutschen Großstädten am stärksten auf, während sie in Berlin, Breslau und den sächsischen Städten bereits im Abflauen war.

Großstädte	Sterbefälle (auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet) an:							
	Grippe				Lungenentzündung und sonstigen Krankheiten der Atmungsorgane			
	Februar			Januar	Februar			Januar
	1929	1928	1927	1929	1929	1928	1927	1929
Berlin	1,1	0,1	0,6	2,4	2,0	1,0	1,3	2,5
Köln	5,9	0,2	1,2	0,05	5,6	1,5	2,5	1,8
Dortmund	4,9	0,1	2,2	0,5	5,7	1,8	3,7	1,8
Düsseldorf	6,0	0,1	1,0	0,4	5,8	1,2	2,4	2,0
Hamburg	1,5	0,07	0,6	0,6	3,8	0,3	2,5	2,2
Bremen	2,5	0,1	0,9	2,5	3,2	1,5	2,1	4,2
Magdeburg	3,4	0,3	1,7	1,5	5,0	1,4	3,0	2,6
Halle	2,0	0,06	1,6	2,3	2,9	1,1	2,2	3,5
Hannover	3,8	0,3	1,9	0,9	4,9	1,1	2,2	2,8
Leipzig	1,1	0,2	0,9	1,8	2,0	1,3	2,1	3,2
Dresden	1,4	0,08	1,6	1,7	3,7	1,4	2,9	3,9
Frankfurt a. M.	3,9	0,2	1,5	0,2	3,2	1,2	1,5	1,5
Breslau	0,8	0,3	0,5	2,1	2,1	1,9	1,5	2,0
München	0,4	0,05	1,5	0,1	2,0	1,6	3,2	1,2
Nürnberg	3,1	0,2	2,6	0,4	4,2	1,7	3,1	1,6

Die Kälte wirkte sich hauptsächlich in einer starken Zunahme der Sterbefälle an Lungenentzündung und sonstigen

## Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Februar 1929.

Berichts- zeit	Ehe- schlie- ßungen	Lebendgeborene <sup>1)</sup>		Gestorbene <sup>1)</sup>		Sterbefälle <sup>1)</sup> an					
		ins- gesamt	daron unehel- lich	ins- gesamt	daron 6-1 Jahr alt	Tuber- kulose	Grippe	Lungenent- zündung und sonst. Krank- heiten der Atmungsorg	Gehirn- schlag	Herz- krank- heiten	Alters- schwäche
Januar 1929....	9 535	20 999	3 180	23 096	2 217	1 564	1 753	3 593	1 574	3 296	1 363
Februar 1929....	11 439	19 969	2 961	26 694	2 378	1 618	3 466	5 125	1 669	3 275	1 763
» 1928....	11 929	19 530	2 849	15 800	1 888	1 408	190	1 959	1 176	2 066	780
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet											
Januar 1929....	6,2	13,6	2,1	14,9	10,6	1,01	1,13	2,32	1,02	2,13	0,88
Februar 1929....	8,2	14,3	2,1	19,1	11,9	1,16	2,48	3,66	1,19	2,34	1,26
» 1928....	8,5	14,0	2,0	11,3	9,7	1,01	0,14	1,40	0,84	1,48	0,56
» 1927....	7,8	14,3	2,2	14,2	10,7	1,09	1,21	2,40	0,97	1,68	0,90

<sup>1)</sup> Ohne Ortsfremde. — \*) Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Krankheiten der Atmungsorgane (3,66 Sterbefälle auf 1000 Einwohner gegenüber 1,40 im Februar 1928), an Herzkrankheiten (2,34 gegen 1,48) und Altersschwäche (1,26 gegen 0,56) aus. Auch an Gehirnschlag starben nicht unerheblich mehr Personen als im gleichen Monat des Vorjahrs. Die über 60 Jahre alte Bevölkerung hatte am heftigsten unter der Kälte zu leiden. Die Zahl der Sterbefälle von Personen dieses Alters war mit rund 14400 fast doppelt so hoch wie im Februar 1928 (7300).

### Die Gestorbenen nach dem Alter.

Altersklassen	Februar	
	1929	1928
0 bis unter 1 Jahr.....	2 378	1 888
1 „ „ 5 Jahre.....	925	481
5 „ „ 15 „.....	411	309
15 „ „ 20 „.....	358	259
20 „ „ 40 „.....	2 645	1 839
40 „ „ 60 „.....	5 523	3 697
60 und mehr „.....	14 434	7 310
unbekannten Alters.....	20	19
Zusammen	26 694	15 802

Die Säuglingssterblichkeit auf 100 Lebendgeborene des Berichtsmonats berechnet, stieg auf 11,9 an gegenüber 9,7 auf 100 im gleichen Monat des Vorjahrs.

## Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich im Jahre 1927

(mit vorläufigen Ergebnissen für 1928).

Im Jahre 1927 wurden im Deutschen Reich (ohne Saar-gebiet) standesamtlich gemeldet<sup>1)</sup>

538 463 Eheschließungen,  
1 161 719 Lebendgeborene,  
757 020 Sterbefälle (ohne Totgeborene).

Bei einer mittleren Bevölkerung von 63 252 000 kamen auf 1 000 Einwohner 8,5 Eheschließungen, 18,4 Lebendgeborene und 12,0 Sterbefälle.

Über die Verteilung der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle auf die Länder und Landesteile gibt die Übersicht auf S. 313 Aufschluß.

**1. Eheschließungen.** Die Gesamtzahl der Eheschließungen war mit 538 463 um 55 265 oder 11,4 vH höher als im Vorjahr (483 198). Fast die gesamte Zunahme — 52 472 — entfiel auf die Eheschließungen lediger Männer mit ledigen Frauen, die von 404 442 im Jahre 1926 auf 456 914 angestiegen ist.

### Bisheriger Familienstand der Eheschließenden im Jahre 1927.

Bisheriger Familienstand des Mannes	Bisheriger Familienstand der Frau			Zusammen
	ledig	verwitwet	geschieden	
Ledig.....	456 914	8 699	8 932	474 545
Verwitwet.....	29 800	8 655	4 028	42 483
Geschieden.....	14 899	2 373	4 163	21 435
Zusammen	501 613	19 727	17 123	538 463

<sup>1)</sup> Endgültige Ergebnisse. Vorläufige Ergebnisse vgl. \*W. u. St. S. 8, 1928, Nr. 10, S. 380; Ergebnisse für 1926 vgl. S. 8, 1928, Nr. 3, S. 114.

Die starke Zunahme der erstmaligen Eheschließungen bedeutet jedoch noch keineswegs die Wiederkehr normaler Heiratsverhältnisse. Das geht aus den in der folgenden Übersicht aufgeführten Heiratsziffern nach dem Alter der ledigen Männer und Frauen hervor<sup>1)</sup>.

Trotz verhältnismäßig günstiger Wirtschaftslage und niedriger Arbeitslosenziffer war die Heiratshäufigkeit der 23 bis 28jährigen ledigen Männer (bezogen auf je 1000 Ledige dieser Altersjahre), die bereits seit 1924 dauernd weit unter ihrer Vorkriegshöhe lag, auch im Jahre 1927 noch bis zu  $\frac{1}{5}$  niedriger als im Durchschnitt der Jahre 1910/11. Insgesamt haben im Jahre 1927 — verglichen mit dem Stand von 1910/11 — rund 40 000 Männer im Alter von 23 bis unter 28 Jahren weniger geheiratet als nach der relativen Heiratshäufigkeit der Vorkriegszeit zu erwarten war. Dieser Ausfall an Eheschließungen gerade in den Altersjahren mit absolut höchsten Heiratszahlen kann nur zu einem Teil durch die relativ weit stärkere Vermehrung der Frühehen von unter 22jährigen Männern erklärt werden. Denn hier handelt es sich um bedeutend geringere absolute Eheschließungszahlen. Die vorübergehend günstige Lage auf dem Arbeitsmarkt im Jahre 1927 ermöglichte jedoch wenigstens einer größeren Anzahl von ledigen Männern, die in den Vorjahren und insbesondere im Jahre 1926 auf-

<sup>1)</sup> Die für die Berechnung dieser Ziffern benötigten Zahlen der ledigen Männer und Frauen eines jeden Alters sind durch Fortschreibung der Volkszahlungsergebnisse vom 16. Juni 1925 ermittelt.



Die Eheschließenden nach dem Alter

Alter des Mannes in Jahren	Alter der Frau														
	unter 17	17 bis unter 18	18 bis unter 19	19 bis unter 20	20 bis unter 21	21 bis unter 22	22 bis unter 23	23 bis unter 24	24 bis unter 25	25 bis unter 26	26 bis unter 27	27 bis unter 28	28 bis unter 29	29 bis unter 30	
18 bis unter 19 .....	5	21	56	54	53	32	22	19	11	18	10	2	5	4	
19 „ „ 20 .....	29	125	227	363	309	255	181	103	65	54	26	15	9	5	
20 bis unter 21 .....	53	253	623	914	1 043	840	647	415	257	168	111	82	29	26	
21 „ „ 22 .....	168	708	2 049	3 529	4 354	4 640	3 561	2 496	1 619	1 090	680	465	295	203	
22 „ „ 23 .....	146	708	1 853	3 497	4 970	5 932	5 231	3 941	2 556	1 789	1 056	703	490	291	
23 „ „ 24 .....	98	551	1 666	3 431	5 207	6 963	7 007	6 164	4 453	2 988	1 849	1 179	714	509	
24 „ „ 25 .....	102	414	2 984	4 666	6 923	6 923	7 778	7 642	6 639	4 657	2 974	1 888	1 175	829	
25 bis unter 26 .....	62	329	993	2 312	3 991	6 271	7 468	7 995	7 611	6 527	4 249	2 701	1 812	1 140	
26 „ „ 27 .....	46	208	691	1 720	2 968	4 834	6 164	7 061	7 077	6 370	5 226	3 484	2 260	1 559	
27 „ „ 28 .....	36	143	469	1 290	2 233	3 555	4 753	5 576	5 788	5 740	4 997	3 855	2 529	1 795	
28 „ „ 29 .....	17	87	346	826	1 465	2 448	3 235	3 946	4 287	4 330	3 820	3 194	2 587	1 710	
29 „ „ 30 .....	23	64	222	572	1 079	1 707	2 262	2 818	3 136	3 174	2 950	2 619	2 121	1 763	
30 bis unter 35 .....	28	125	434	1 043	1 995	3 261	4 477	5 512	6 472	7 002	6 779	6 426	5 889	5 214	
35 „ „ 40 .....	7	36	125	274	436	744	1 029	1 320	1 594	1 887	2 020	2 181	2 153	2 192	
40 „ „ 45 .....	4	15	25	74	120	195	288	378	480	628	703	830	927	1 037	
45 „ „ 50 .....	1	5	7	25	56	77	109	138	187	238	287	345	445	469	
50 „ „ 60 .....	2	2	10	16	24	46	73	72	115	147	164	227	266	328	
60 und darüber .....	1	—	2	2	7	9	12	23	22	57	48	55	64	84	
Zusammen	828	3 794	11 193	22 926	34 976	48 732	54 297	55 619	52 369	46 864	37 949	30 251	23 770	19 158	
Darunter ledige	828	3 793	11 189	22 912	34 944	48 623	54 083	55 263	51 762	45 983	36 857	28 934	22 318	17 615	

Heiratsziffern nach dem Alter.

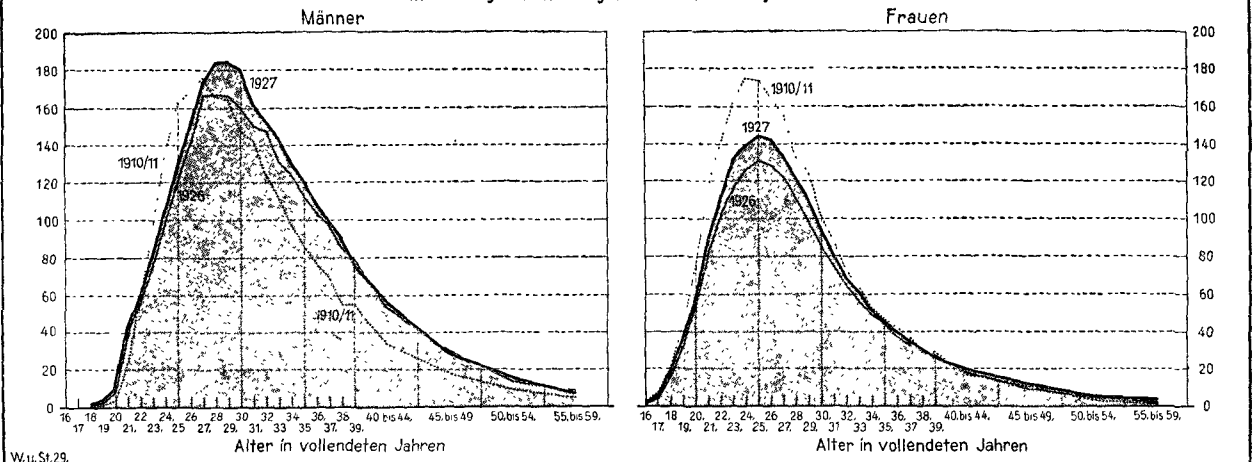
Im Alter von ... bis unter ... Jahren	Auf je 1 000 ledige Männer bzw. Frauen vorstehenden Alters kamen Eheschließungen aus dem ledigen Stande									
	Männer					Frauen				
	Heiratsziffern		Meßziffern 1910/11 = 100			Heiratsziffern		Meßziffern 1910/11 = 100		
	1910/11	1926	1927	1926	1927	1910/11	1926	1927	1926	1927
16—17	.	.	.	.	.	1,6	1,2	1,3	75	81
17—18	.	.	.	.	.	6,9	5,4	5,9	78	86
18—19	0,2	0,5	0,5	250	250	21,0	16,3	17,2	78	82
19—20	1,2	2,6	2,7	217	225	44,8	33,4	36,5	75	81
20—21	3,8	8,3	8,5	218	224	74,8	54,7	59,0	73	79
21—22	24,6	41,4	43,3	168	176	115,5	82,9	90,1	72	78
22—23	59,7	57,1	59,6	96	100	140,1	102,5	112,4	73	80
23—24	97,5	76,5	84,6	78	87	161,9	115,5	131,9	71	81
24—25	137,7	99,5	107,9	72	78	175,0	125,8	140,1	72	80
25—26	162,8	122,2	131,6	75	81	173,6	131,1	144,8	76	83
26—27	168,7	141,5	153,1	84	91	164,6	128,9	143,0	78	87
27—28	175,7	166,9	174,8	95	99	155,4	122,6	134,5	79	87
28—29	166,7	167,0	184,2	100	110	133,2	111,1	123,2	83	92
29—30	164,5	166,0	184,4	101	112	124,3	98,9	110,6	80	89
30—31	147,6	159,8	180,5	108	122	101,2	85,5	94,2	84	93
31—32	142,3	150,2	161,8	106	114	87,3	74,4	80,5	85	92
32—33	124,4	147,1	152,6	118	123	72,9	64,7	69,0	89	95
33—34	112,4	131,6	143,6	117	128	63,1	56,6	62,3	90	99
34—35	97,9	124,1	130,6	127	133	52,4	49,9	52,3	95	100
35—36	86,3	112,8	119,9	131	139	46,5	45,0	45,5	97	98
36—37	76,4	103,5	107,9	135	141	42,2	38,2	40,4	91	96
37—38	69,4	97,2	98,5	140	142	36,4	32,7	35,3	90	97
38—39	54,5	85,4	89,2	157	164	29,6	30,6	29,8	103	101
39—40	54,4	78,2	77,0	144	142	29,1	26,8	26,5	92	91
40—45	34,2	54,3	55,7	159	163	18,3	18,5	19,2	101	105
45—50	17,6	29,9	29,0	170	165	10,2	9,7	10,6	95	104
50—55	8,7	13,6	15,3	156	176	4,6	5,0	5,0	109	109
55—60	4,5	7,4	7,3	164	162	1,5	2,0	2,1	133	140

geschobenen Eheschließungen nachzuholen. Hierauf dürfte jedenfalls der Anstieg der Heiratsziffern der 28 bis 30jährigen Männer um 10 vH über ihre Vorkriegshöhe in erster Linie zurückzuführen sein. Damit steht die hohe Heiratshäufigkeit der über 30jährigen ledigen Männer nicht in Zusammenhang. Die Zahl der Eheschließungen im Alter von über 30 Jahren ist in den Vorjahren zwar auch durch die Konjunkturschwankungen beeinflusst worden, sie war aber seit 1920 ständig beträchtlich größer als vor dem Kriege, so daß von einem Nachholen aufgeschobener Eheschließungen in diesen Altersjahren nicht die Rede sein kann.

Die Heiratsmöglichkeiten des weiblichen Geschlechts waren auch im Jahre 1927, trotz einer gewissen Besserung, noch recht ungünstig. Da nunmehr ein großer Teil der heiratsfähigen Männer, nämlich die unter 28jährigen, nicht mehr aus den durch Kriegsverluste zahlenmäßig geschwächten Jahrgängen bestand, so war zu erwarten, daß wenigstens die relative Heiratshäufigkeit der jüngeren Frauen ihre Vorkriegshöhe annähernd wieder erreichen würde. Diese von den unteren Altersstufen herauf allmählich fortschreitende Besserung der Heiratsaussichten des weiblichen Geschlechts konnte jedoch bisher noch nicht in Erscheinung treten, weil gerade die vollbesetzten Jahrgänge der ledigen Männer seit 1924 zur Zeit noch eine unternormale Heiratshäufigkeit haben. Daher heirateten auch im Jahre 1927 die unter 26 Jahre alten Frauen noch um 20 vH weniger zahlreich als im Durchschnitt der Jahre 1910/11. Die Heiratsziffern der 26 bis 33jährigen Frauen

Heiratsziffern für ledige Männer und Frauen nach dem Alter im Deutschen Reich  
1910/11, 1926 und 1927

Eheschließungen auf 1000 ledige Männer bzw. Frauen jeden Alters



im Jahre 1927.

in Jahren							
30 bis unter 35	35 bis unter 40	40 bis unter 45	45 bis unter 50	50 bis unter 60	60 und darüber	Zusammen	darunter ledige
1	1	—	—	—	—	314	314
5	1	—	—	—	—	1 772	1 772
35	6	2	—	—	—	5 504	5 500
361	78	11	7	1	—	26 315	26 300
542	100	15	7	—	—	33 827	33 767
885	153	22	10	1	—	43 850	43 704
13 40	241	50	10	5	—	51 712	51 427
2 022	343	55	17	1	—	55 899	55 354
2 494	455	90	28	4	1	52 740	51 795
3 040	563	133	17	6	2	46 520	45 231
3 252	569	108	26	2	—	36 255	34 686
3 425	641	127	24	7	1	28 735	26 863
14 467	3 431	745	174	39	3	73 516	63 770
8 897	4 105	1 156	293	65	7	30 521	20 350
5 417	3 852	1 776	549	170	7	17 475	7 745
3 107	3 064	2 102	1 095	374	21	12 152	3 358
2 319	2 974	3 197	2 675	2 304	185	15 146	2 232
512	630	830	1 087	1 957	808	6 210	377
52 121	21 207	10 419	6 019	4 936	1 035	538 463	474 545
43 870	13 896	5 136	2 272	1 198	137	501 613	

dagegen waren nur noch um 5 bis 13 vH niedriger als vor dem Kriege und von den über 33jährigen ledigen Frauen gingen fast ebensoviel eine Ehe ein wie früher. Im Jahre 1928 wurden nach den bisher vorliegenden Teilergebnissen noch etwa 55 000 Ehen mehr geschlossen als 1927. Damit dürfte vermutlich auch die Heiratshäufigkeit der jüngeren Frauen ihrer Vorkriegeshöhe beträchtlich näher gekommen sein.

Die Religionszugehörigkeit der Eheschließenden im Jahre 1927 geht aus folgender Übersicht hervor:

#### Die Religionszugehörigkeit der Eheschließenden im Jahre 1927.

Religionszugehörigkeit des Mannes	Religionszugehörigkeit der Frau					Zusammen
	evangelisch	römisch-katholisch	andere christliche	israelitische	sonstige <sup>1)</sup>	
Evangelisch .....	311 815	29 738	790	340	1 876	344 559
Römisch-katholisch ..	30 161	135 161	184	105	380	165 991
Andere christliche ..	972	327	1 633	8	31	2 971
Israelitisch .....	640	221	7	2 789	101	3 758
Sonstige <sup>1)</sup> .....	11 710	1 963	113	83	7 315	21 184
Zusammen	355 298	167 410	2 727	3 325	9 703	538 463

<sup>1)</sup> Sonstige und unbestimmte oder nicht angegebene Religionszugehörigkeit.

**2. Geburten.** Die Zahl der Lebendgeborenen war im Jahre 1927 mit 1 161 719 um 66 181 oder 5,4 vH niedriger als im Vorjahr (1 227 900). Auf 1 000 Einwohner kamen nur noch 18,4 Lebendgeborene gegenüber 19,5 im Jahre 1926 und 20,7 im Jahre 1925. Totgeborenen wurden im Jahre 1927 38 310 Kinder oder 3,19 auf je 100 Geborene überhaupt gegenüber 3,27 im Vorjahr. Unter den Lebendgeborenen waren 142 745 uneheliche und unter den Totgeborenen 6 682; insgesamt wurden 149 427 uneheliche Kinder geboren, das sind 12,45 vH der Geborenen überhaupt gegenüber 15,972 oder 12,57 vH im Jahre 1926.

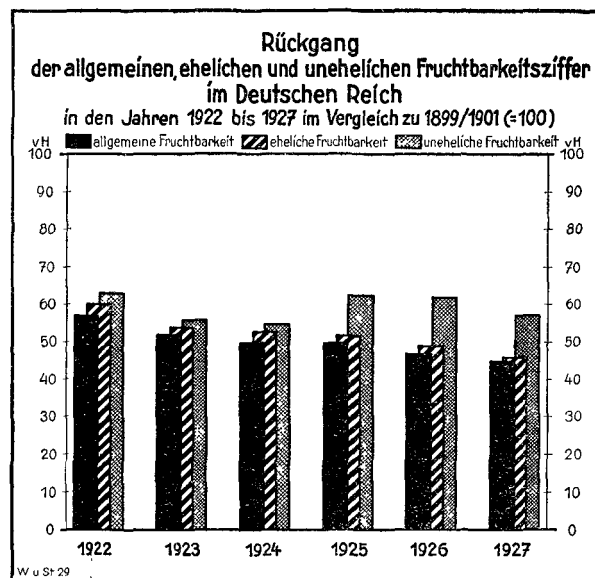
#### Allgemeine, eheliche und uneheliche Fruchtbarkeitsziffern im Deutschen Reich.

Jahre	Lebendgeborene auf 1000 Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren	Ehelich Lebendgeborene auf 1000 verh. Frauen im Alter von unter 45 Jahren	Unehelich Lebendgeborene auf 1000 unverh. Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren	Meßziffern, 1899/1901 = 100		
				allgemeine	eheliche	uneheliche
				Fruchtbarkeitsziffer		
1899/1901 ..	158,9	279,7	29,3	100	100	100
1909/1911 ..	130,4	224,5	25,6	82	80	87
1913 .....	116,5	202,3	24,5	73	72	84
1924 .....	79,8	146,9	16,2	50	53	55
1925 .....	80,2	146,3	18,4	50	52	63
1926 .....	75,4	136,7	18,0	47	49	62
1927 .....	70,6	128,2	16,8	45	46	57

Welch niedrigen Stand die Geburtenhäufigkeit im Deutschen Reich mit der Abnahme der Lebendgeborenenzahl im Jahre 1927 erreicht hat, ist am besten aus den in der vorstehenden Übersicht aufgeführten Fruchtbarkeitsziffern ersichtlich. Die Ziffern beziehen sich für alle Jahre auf den jetzigen Gebietsstand des Reichs.

Die eheliche Fruchtbarkeitsziffer, welche die Häufigkeit der ehelichen Geburten auf je 1 000 verheiratete Frauen im Alter von unter 45 Jahren berechnet angibt, betrug im Jahre 1927 nur noch 128,2 auf 1 000. Sie war damit um 54 vH niedriger als im Durchschnitt der Jahre 1899 bis 1901, in denen vor Beginn des eigentlichen Geburtenrückgangs in je 1 000 fortpflanzungsfähigen Ehen jährlich 279,7 Kinder lebendgeboren wurden<sup>1)</sup>. An der allgemeinen, auf 1 000 15 bis unter 45jährige Frauen überhaupt berechneten Fruchtbarkeitsziffer gemessen, erscheint der Rückgang der Geburtenhäufigkeit sogar noch etwas schärfer als nach der ehelichen Fruchtbarkeitsziffer, weil infolge der Kriegsverluste an Männern jetzt nur 48,3 vH der im gebärfähigen Alter stehenden Frauen verheiratet sind gegenüber 51,7 vH im Jahre 1910. Bei normalen Heiratsverhältnissen würde also die allgemeine Fruchtbarkeitsziffer nicht 70,6, sondern ungefähr  $\frac{51,7}{48,3} \cdot 70,6 = 75,6$  auf 1 000 betragen. Sie wäre aber auch dann um 52 vH niedriger als im Durchschnitt der Jahre 1899/1901.

Im Jahre 1928 ist die Zahl der Lebendgeborenen etwa um 20 000 wieder auf 1 180 000 angestiegen. Diese Zunahme dürfte jedoch hauptsächlich auf die sehr starke Vermehrung der fortpflanzungsfähigen Ehen zurückzuführen sein und wird daher wie die überaus hohe Heiratshäufigkeit wahrscheinlich nur eine vorübergehende Erscheinung sein.



Die Häufigkeit der unehelichen Geburten war, abgesehen von den Kriegsjahren, bisher am niedrigsten im Jahre 1924 mit 16,2 unehelich Lebendgeborenen auf 1 000 unverheiratete Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren. Nach ihrem vermutlich durch die niedrige Heiratshäufigkeit verursachten Wiederanstieg in den Jahren 1925 und 1926 auf 18,0 auf 1 000 ist die uneheliche Fruchtbarkeitsziffer im Berichtsjahr erneut zurückgegangen. Es wurden, auf je 1 000 unverheiratete Frauen im Alter

<sup>1)</sup> Der Rückgang der ehelichen Geburtenhäufigkeit in den einzelnen Gebietsteilen des Deutschen Reichs, nach dem Alter der Frauen, der Kinderzahl je Familie, nach Stadt und Land, nach Religionszugehörigkeit, Beruf und sozialer Schichtung der Bevölkerung sowie die Bedeutung des Geburtenrückgangs für die Bevölkerungsentwicklung des Reichs sind ausführlich behandelt in dem soeben erschienenen Sonderheft 5 zu dieser Zeitschrift »Beiträge zum Deutschen Bevölkerungsproblem«.

von 15 bis unter 45 Jahren berechnet, 16,8 uneheliche Kinder geboren, das sind 43 vH weniger als im Durchschnitt der Jahre 1899 bis 1901 (29,3 auf 1 000). Diese starke Abnahme der unehelichen Geburten dürfte ebenso wie der Rückgang der ehelichen Fruchtbarkeitsziffer der Verbreitung der künstlichen Geburtenverhinderung sowie dem Überhandnehmen der Abtreibungen zuzuschreiben sein.

Dem Geschlecht nach waren von den

	Knaben	Mädchen
Lebendgeborenen .....	597 765	563 954
Totgeborenen .....	21 454	16 856
Unehelich Lebend- und Totgeborenen .....	76 816	72 611

Auf 100 lebendgeborene Mädchen kamen 106,0 Knaben. Der Knabenüberschuß bei den Lebendgeburten war also auch im Jahre 1927 noch höher als vor dem Kriege (1913:105,4 auf 100).

Im Jahre 1927 wurden 14 402 Mehrlingsgeburten gezählt, und zwar 14 250 Zwillingsgeburten, 149 Drillingsgeburten und 3 Vierlingsgeburten. Von den 28 959 Mehrlingsgeborenen waren 27 187 lebendgeboren und 1 772 totgeboren.

**3. Sterbefälle.** Die Gesamtzahl der Sterbefälle (ohne Totgeborene) war im Jahre 1927 mit 757 020 um 22 661 höher als im Vorjahr (734 359). Von den Gestorbenen waren 380 515 männlichen und 376 505 weiblichen Geschlechts. Auf 100 weibliche kamen somit 101,1 (1926: 101,7) männliche Gestorbene.

Die Zunahme der Sterblichkeit blieb jedoch ausschließlich auf das 1. Vierteljahr beschränkt, in welchem eine verhältnismäßig starke Grippeepidemie zahlreiche Opfer forderte. Besonders stark wurden davon die 5 bis unter 15 Jahre alten Kinder und die über 60jährigen Männer und Frauen betroffen. Im 2. und 3. Vierteljahr waren die Sterblichkeitsverhältnisse dagegen im allgemeinen erheblich günstiger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs, bis auf eine Zunahme der Sterbefälle von schulpflichtigen Kindern an Scharlach und Diphtherie. Die Sterbefälle an diesen infektiösen Kinderkrankheiten waren im 4. Vierteljahr besonders häufig. Außerdem nahmen mit dem Eintritt ungünstiger Witterung gegen Ende des Jahres auch die Sterbefälle der über 60jährigen Personen wieder etwas zu. Auf 1 000 Lebende der einzelnen Altersstufen und auf das ganze Jahr berechnet starben:

Im Alter von ... bis unter ... Jahren	1. Vierteljahr 1927	2. Vierteljahr 1927	3. Vierteljahr 1927	4. Vierteljahr 1927
		männliches Geschlecht	weibliches Geschlecht	
unter 1 <sup>1)</sup> .....	123,26	102,79	96,43	105,28
1 bis 5 .....	8,97	6,84	5,87	5,65
5 * 10 .....	1,74	1,60	1,74	1,56
10 * 15 .....	3,54	3,48	3,63	3,17
15 * 20 .....	9,22	8,16	7,75	8,14
20 * 25 .....	41,30	35,18	31,94	37,11
25 * 30 .....	147,71	102,53	88,38	110,62
30 * 35 .....				
35 * 40 .....				
40 * 45 .....				
45 * 50 .....				
50 * 55 .....				
55 * 60 .....				
60 * 65 .....				
65 * 70 .....				
70 * 75 .....				
75 * 80 .....				
80 * 85 .....				
85 * 90 .....				
90 und darüber .....				

<sup>1)</sup> Auf je 1 000 Lebendgeborene der Berichtszeit berechnet.

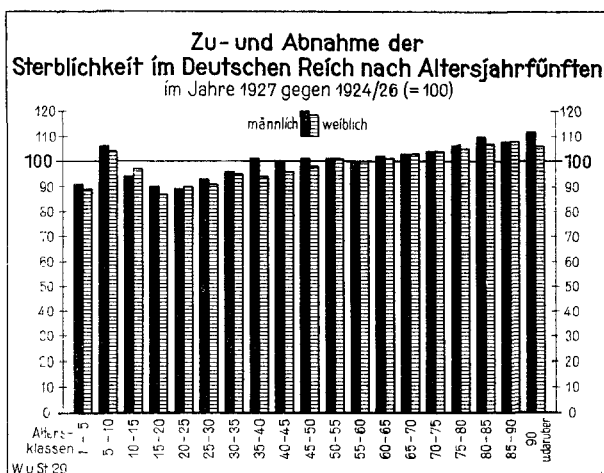
Im Vergleich zu dem dreijährigen Durchschnitt 1924/26, welcher der neuen deutschen Sterbetafel<sup>1)</sup> zugrunde liegt, ist im Jahre 1927, wie die folgende Übersicht und das Schaubild zeigen, nur die Sterblichkeit der über 60jährigen Männer und Frauen und der jüngeren Schulkinder im Alter von 5 bis 10 Jahren angestiegen. Die Sterbeziffern der letzteren waren um rund 5 vH, die der 60- bis 75jährigen

<sup>1)</sup> Die neue deutsche Sterbetafel ist abgedruckt im 5. Sonderheft zu »W. u. St.«, S. 38 ff. sowie in Bd 401, I der »Statistik des Deutschen Reichs« (Volkszählung 1925).

Sterblichkeit auf je 1000 Lebende jeder Altersstufe.

Im Alter von ... bis unter ... Jahren	Beim männlichen Geschlecht			Beim weiblichen Geschlecht		
	1924/26	1927	Meßziffer 1927, 1924/26 = 100	1924/26	1927	Meßziffer 1927, 1924/26 = 100
unter 1 <sup>1)</sup> .....	115,4	105,9	92	93,9	85,2	91
1 bis 5 .....	7,5	6,8	91	6,8	6,1	89
5 * 10 .....	1,9	2,0	106	1,7	1,7	104
10 * 15 .....	1,4	1,3	94	1,3	1,3	97
15 * 20 .....	2,9	2,6	90	2,5	2,2	87
20 * 25 .....	4,5	4,0	89	3,6	3,3	90
25 * 30 .....	4,2	3,9	93	4,0	3,6	91
30 * 35 .....	4,1	3,9	96	4,3	4,1	95
35 * 40 .....	4,6	4,7	101	4,8	4,5	94
40 * 45 .....	6,1	6,1	100	5,7	5,4	96
45 * 50 .....	8,3	8,4	101	7,3	7,2	98
50 * 55 .....	12,1	12,2	101	10,2	10,3	101
55 * 60 .....	18,5	18,4	100	15,2	15,2	100
60 * 65 .....	28,5	29,2	102	23,9	24,1	101
65 * 70 .....	45,1	46,4	103	39,1	40,5	103
70 * 75 .....	72,2	74,9	104	64,6	67,1	104
75 * 80 .....	114,6	122,9	107	105,9	111,4	105
80 * 85 .....	177,3	194,3	110	164,8	176,6	107
85 * 90 .....	264,6	284,6	108	243,1	261,4	108
90 und darüber .....	311,7	349,9	112	296,0	314,3	106

<sup>1)</sup> Auf je 1 000 Lebendgeborene unter Berücksichtigung der Geburtsjahre der Gestorbenen berechnet.



Personen um durchschnittlich 3 vH höher als in den Jahren 1924 bis 1926, während die über 75 Jahre alten Männer und Frauen bis zu 10 vH häufiger starben. Unter den 35 bis 60 Jahre alten Männern und den 50 bis 60 Jahre alten Frauen dagegen waren trotz der Grippeepidemie im Jahresdurchschnitt nicht mehr Sterbefälle zu verzeichnen als in den Jahren 1924/26, und die Sterblichkeit der unter 35 Jahre alten männlichen und der unter 50 Jahre alten weiblichen Personen, mit Ausnahme der 5- bis 10jährigen Kinder, läßt sogar eine zum Teil nicht unerhebliche Besserung erkennen. Im grippefreien Jahre 1928 war die Sterblichkeit im ganzen genommen ein wenig günstiger als 1927. Es starben nach den bisher vorliegenden Teilergebnissen etwa 10- bis 15 000 Personen weniger als im Jahre 1927.

Sterblichkeit im 2. bis 5. Lebensjahr<sup>1)</sup>.

Im Alter von ... bis unter ... Jahren	Zahl der Sterbefälle					
	auf 1000 Kinder nebenstehenden Alters			auf 10 000 das 2. Lebensjahr beginnende Kinder		
	1913	1926	1927	1913	1926	1927
1 bis unter 2 .....	29,5	14,6	13,5	294	144	134
2 * 3 .....	10,8	5,4	5,6	105	53	55
3 * 4 .....	7,0	3,6	3,7	67	35	36
4 * 5 .....	5,1	2,7	3,0	48	27	29
5 * 6 .....	13,2	6,5	6,5	514	259	254

<sup>1)</sup> Der zweite Teil dieser Übersicht gibt an, um wieviel eine das 2. Lebensjahr beginnende Generation von 10 000 Kindern unter den Sterblichkeitsverhältnissen der Jahre 1913, 1926 und 1927 sich bis zur Vollendung des 5. Lebensjahres vermindert.

## Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Jahre 1927.

Länder und Landesteile	Eheschließungen	Geborene			Gestorbene ohne Totgeborene	Mehr geboren als gestorben	Auf 1000 Einwohner kamen				Von 100 Geborenen waren Uneheliche <sup>1)</sup>
		Lebendgeborene	Totgeborene	Uneheliche <sup>1)</sup> Geborene			Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene ohne Totgeborene	Mehr Geborene als Gestorbene	
Prov. Ostpreußen .....	18 064	52 159	1 562	6 976	31 687	20 472	8,0	23,0	14,0	9,0	12,99
Stadt Berlin .....	40 937	42 873	1 799	8 504	48 770	5 897	9,8	10,3	11,7	1,4	19,04
Prov. Brandenburg .....	22 975	43 181	1 755	6 374	34 276	8 905	8,9	16,8	13,3	3,5	14,18
„ Pommern .....	15 774	39 143	1 313	6 514	24 714	14 429	8,2	20,5	12,9	7,5	16,10
„ Grenzmark Posen-Westpreußen .....	2 602	7 216	247	774	4 305	2 911	7,7	21,5	12,8	8,7	10,37
„ Niederschlesien .....	26 225	62 481	2 557	11 806	42 959	19 522	8,3	19,7	13,5	6,2	18,15
„ Oberschlesien .....	11 031	36 185	863	3 354	18 584	17 601	7,8	25,7	13,2	12,5	9,05
„ Sachsen .....	29 670	61 884	2 490	10 735	40 466	21 418	8,9	18,7	12,2	6,5	16,68
„ Schleswig-Holstein .....	13 070	26 149	929	3 210	17 539	8 610	8,6	17,1	11,5	5,6	11,85
„ Hannover .....	26 733	60 077	2 106	5 516	36 280	23 797	8,3	18,6	11,2	7,4	8,87
„ Westfalen .....	41 209	103 618	3 416	5 019	52 355	51 263	8,4	21,0	10,6	10,4	4,69
„ Hessen-Nassau .....	20 116	41 543	1 348	3 443	27 264	14 279	8,3	17,1	11,2	5,9	8,03
Rheinprovinz <sup>2)</sup> .....	64 326	136 449	4 148	7 816	81 808	54 641	8,7	18,5	11,1	7,4	5,56
Hohenzollern .....	513	1 308	25	89	931	377	7,1	18,1	12,9	5,2	6,68
Preußen <sup>2)</sup> .....	333 245	714 266	24 558	80 130	461 938	252 328	8,6	18,4	11,9	6,5	10,85
Bayern rechts des Rheins .....	50 074	131 079	3 312	21 915	86 713	44 366	7,7	20,2	13,3	6,8	16,31
Bayern links des Rheins <sup>2)</sup> .....	8 375	19 703	635	1 666	10 276	9 427	8,9	20,9	10,9	10,0	8,19
Bayern <sup>2)</sup> .....	58 449	150 782	3 947	23 581	96 989	53 793	7,8	20,2	13,0	7,2	15,24
Sachsen .....	45 756	78 759	3 184	17 538	55 429	23 330	9,1	15,7	11,0	4,6	21,40
Württemberg .....	19 979	46 564	1 247	5 290	31 173	15 391	7,7	17,9	12,0	5,9	11,06
Baden .....	18 471	45 440	1 174	5 290	28 181	17 259	7,9	19,4	12,1	7,4	11,35
Thüringen .....	14 017	30 413	1 050	4 795	18 715	11 698	8,6	18,7	11,5	7,2	15,24
Hessen .....	11 753	24 673	790	2 532	15 305	9 368	8,6	18,1	11,2	6,9	9,94
Hamburg .....	11 332	15 777	509	2 090	13 733	2 044	9,5	13,3	11,6	1,7	12,83
Mecklenburg-Schwerin .....	5 718	13 117	463	2 854	9 094	4 023	8,4	19,2	13,3	5,9	21,02
Oldenburg .....	4 576	12 360	314	980	5 732	6 628	8,3	22,3	10,3	12,0	7,73
Braunschweig .....	4 352	8 408	333	1 403	6 356	2 052	8,6	16,7	12,6	4,1	16,05
Anhalt .....	3 162	6 372	225	1 190	4 302	2 070	8,9	17,9	12,1	5,8	18,04
Bremen .....	3 222	5 656	180	689	3 992	1 664	9,5	16,6	11,7	4,9	11,81
Lippe .....	1 430	3 115	102	179	1 778	1 337	8,6	18,8	10,7	8,1	5,56
Lübeck .....	1 179	2 018	72	320	1 602	416	9,1	15,5	12,3	3,2	15,31
Mecklenburg-Strelitz .....	905	2 202	90	475	1 523	679	8,1	19,7	13,7	6,1	20,72
Waldeck .....	443	998	31	57	677	321	7,8	17,7	12,0	5,7	5,54
Schaumburg-Lippe .....	474	799	41	34	501	298	9,8	16,6	10,4	6,2	4,05
Deutsches Reich <sup>2)</sup> .....	538 463	1 161 719	38 310	149 427	757 020	404 699	8,5	18,4	12,0	6,4	12,45

<sup>1)</sup> Lebend- und Totgeborene. — <sup>2)</sup> Ohne Saargebiet.

Der Verlauf der Sterblichkeit in den einzelnen Lebensjahren des Kleinkindalters geht aus der Übersicht auf Seite 312 rechte Spalte unten hervor.

Recht günstig war im Jahre 1927 auch die Entwicklung der Säuglingssterblichkeit. Wie die nachstehende Übersicht zeigt, hat die Sterblichkeit der Neugeborenen im 2. bis 12. Lebensmonat durchschnittlich wieder um etwa 10 vH gegenüber dem Vorjahr abgenommen.

Altersmonat	Von je 10 000 Lebendgeborenen bzw. in den vorstehenden Altersmonat eintretenden Knaben und Mädchen starben					
	Knaben			Mädchen		
	1913	1926	1927	1913	1926	1927
1. Monat .....	567	486	494	450	385	396
2. „ .....	203	119	106	160	92	83
3. „ .....	179	104	97	145	82	73
4. „ .....	152	85	78	123	68	60
5. „ .....	127	70	62	101	55	47
6. „ .....	104	58	54	87	47	39
7. „ .....	91	50	47	79	41	39
8. „ .....	81	47	43	71	38	34
9. „ .....	74	42	38	67	38	33
10. „ .....	66	36	32	63	33	29
11. „ .....	59	32	29	55	28	25
12. „ .....	52	27	25	50	25	23

Es starben im Jahre 1927 64 056 Knaben und 48 665 Mädchen im 1. Lebensjahr, insgesamt 112 721 Kinder. Von diesen waren 91 636 ehelicher und 21 085 unehelicher Herkunft. Auf je 100 ehelich Lebendgeborene entfielen mithin 9,0 Sterbefälle gegenüber 9,4 im Jahre 1926 und auf je 100 unehelich Lebendgeborene 14,8 (15,8).

**4. Geburtenüberschuß.** Der Geburtenüberschuß betrug im Jahre 1927 404 699 oder 6,4 auf 1 000 Einwohner gegenüber 493 541 oder 7,9 auf 1 000 im Jahre 1926. Seine Abnahme um rund 90 000 war zu etwa  $\frac{3}{4}$  durch den Geburtenrückgang und zu  $\frac{1}{4}$  durch die Erhöhung der Sterblichkeit bedingt. Aber dieser Geburtenüberschuß

ist — im Gegensatz zu früher — nicht mehr der Ausdruck eines tatsächlichen Volkswachstums.

Ein wichtiger Faktor, der bei der Beurteilung des Geburtenüberschusses mit-spricht, ist der Altersaufbau der Bevölkerung. Gegenwärtig sind in der Bevölkerung des Deutschen Reichs die höheren Altersklassen, in denen die Sterblichkeit von Natur aus am größten ist, verhältnismäßig noch sehr schwach besetzt, daher ist die Zahl der Sterbefälle zur Zeit noch gering. Mit dem allmählichen Altern der stark besetzten Geburtsjahrgänge der letzten Jahrzehnte vor dem Krieg wird jedoch die jährliche Zahl der Sterbefälle — auch bei gleich günstigen Gesundheitsverhältnissen wie im Jahre 1927 — ständig anwachsen, so daß selbst bei konstanter Geburtenzahl die natürliche Bevölkerungszunahme immer schwächer wird. Diese Entwicklung führt schließlich dazu, daß die Sterbefälle die Geburten überwiegen.

Wäre z. B. der Altersaufbau der Reichsbevölkerung heute gleichmäßig, d. h. wären alle Altersstufen aus annähernd gleich großen Geburtsjahrgängen hervorgegangen, so würden nach der deutschen Sterbetafel 1924/26 von der Gesamtbevölkerung von 63 252 000 (Mitte 1927, ohne Saargebiet) jährlich 1 103 000 Personen<sup>1)</sup> sterben, und die allgemeine Sterbeziffer würde dann nicht 12,0, sondern 17,4 auf 1 000 betragen. Auf diesen Wert muß die Sterbeziffer allmählich ansteigen, wenn die Geburtenzahl ständig abnehmender Geburtenzahl würde sie diesen Wert sogar überschreiten, da dann nicht ein gleichmäßiger Altersaufbau entsteht, sondern die höheren Altersstufen von einem gewissen Zeitpunkt ab ständig übermäßig stark besetzt sind.

Die Zahl der im gebärfähigen Alter von 15 bis unter 45 Jahren stehenden Frauen andererseits wäre bei einem gleichmäßigen Altersaufbau der jetzigen Reichsbevölkerung (Gesamtzahl: 63 252 000) mit rund 13,3 Millionen erheblich niedriger als bei dem heute tatsächlich vorhandenen Altersaufbau (1927: 16 452 000). Die 13,3 Millionen Frauen würden dann bei normalen Heiratsverhältnissen und einer allgemeinen Fruchtbarkeitsziffer von 75,6 auf 1 000 jährlich nur 1 006 000 lebende Kinder haben, das ergibt bei einer Gesamtbevölkerung von 63 252 000 eine allgemeine Geburtenziffer von 15,9 auf 1 000.

Aus der Gegenüberstellung dieser von den Zufälligkeiten des heutigen Altersaufbaus »bereinigten«<sup>2)</sup> Geburten- und Sterbeziffern ergibt sich, daß bei einem gleichmäßigen

<sup>1)</sup> Hinsichtlich der Berechnung dieser Zahl wird auf die im 5. Sonderheft zu »W. u. St.: Beiträge zum deutschen Bevölkerungsproblem (Der Geburtenrückgang im Deutschen Reich, Die allg. deutsche Sterbetafel 1924—1926)«, Verlag von Reimar Hobbing, Berlin 1929, S. 45 wiedergegebene stationäre Bevölkerung verwiesen. Die jährliche Zahl der Sterbefälle dieser 66,5 Millionen zählenden stationären Bevölkerung ist gleich der zugrundegelegten konstanten Geburtenzahl von 1 160 000. In einer stationären Bevölkerung von 63  $\frac{1}{4}$  Millionen würde also die Zahl der Sterbefälle  $\frac{63,25}{66,5} \cdot 1 160 000 = 1 103 000$  betragen. — <sup>2)</sup> Bezüglich der Methode dieser »Bereinigung« vgl. F. Burgdörfer, Der Geburtenrückgang und seine Bekämpfung. Veröffentlichungen aus dem Gebiete der Medizinalverwaltung. Band XXVIII, 2 (Berlin 1929).

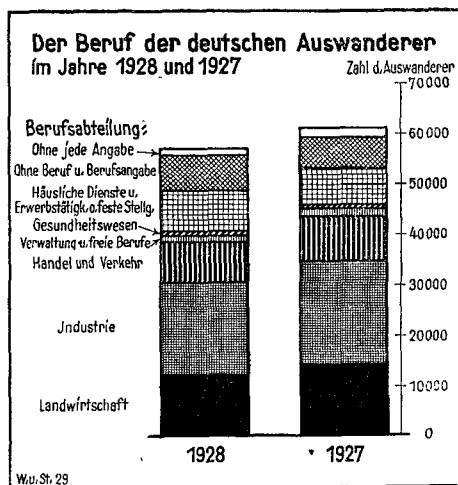
Altersaufbau der Bevölkerung die Geburtenhäufigkeit des Jahres 1927 nicht mehr zur Erhaltung des Bevölkerungsbestandes ausgereicht hätte, daß sie vielmehr um 1,5 auf 1 000 Einwohner hinter der Zahl der Sterbefälle zurückgeblieben wäre. Der tatsächliche Geburtenüberschuß von 404 699 oder 6,4 auf 1 000 Einwohner ist also nur dem

anormalen Altersaufbau zu danken, bei dem der fortpflanzungsfähige Bevölkerungsteil noch sehr zahlreich ist, die Altersklassen höchster Sterblichkeit dagegen (die eigentliche Sterbebevölkerung) verhältnismäßig sehr schwach besetzt sind. Er täuscht eine Wachstumsenergie vor, die in Wirklichkeit nicht mehr vorhanden ist.

## Beruf der deutschen überseeischen Auswanderer im Jahre 1928.

In der Veröffentlichung der vorläufigen Ergebnisse der Statistik der überseeischen Auswanderer im Jahre 1928<sup>1)</sup> ist die Auswanderung über Antwerpen im Dezember 1928, da die entsprechenden Angaben fehlten, mit der Zahl für Dezember 1927 (93) berücksichtigt worden; tatsächlich sind, wie inzwischen bekannt geworden ist, nur 41 Deutsche über diesen Hafen nach Übersee ausgewandert, so daß im Jahre 1928 insgesamt 57 241 Deutsche die Heimat mit überseeischem Reiseziel verließen (gegen 57 293 der vorläufigen Zählung).

Unter der Gesamtzahl der 57 241 Auswanderer fehlen für 1 240 Personen (Auswanderer über Antwerpen, Amsterdam und Danzig) genaue Angaben über den Beruf. Von den 56 001 Auswanderern mit Berufsangabe waren 42 660 Berufstätige und 13 341 mitreisende Familienangehörige (Frauen und Kinder usw.). Bei den Berufstätigen fehlt für 7 066 Personen, darunter 4 203 Erwerbstätige, die nähere Bezeichnung des Berufs. Die 48 935 Auswanderer mit genauer Berufsangabe verteilen sich auf die einzelnen Berufsabteilungen wie die nachstehende Übersicht zeigt.



Die deutsche überseeische Auswanderung nach Berufsabteilungen.

Berufsabteilung	Zahl der Auswanderer							
	Erwerbstätige				Angehörige		zusammen	
	absolut		vH					
	1928	1927	1928	1927	1928	1927	1928	1927
A. Landwirtschaft...	8 604	10 004	22,4	23,9	4 007	4 591	12 611	14 595
B. Industrie .....	13 702	15 615	35,6	37,4	4 374	4 548	18 076	20 163
C. Handel u. Verkehr	6 347	6 959	16,5	16,7	1 709	1 936	8 056	8 895
D. Verwaltung und freie Berufe..	966	1 249	2,5	3,0	186	203	1 152	1 452
E. Gesundheitswesen	855	565	2,2	1,3	71	63	926	628
F. Häusl. Dienste und Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung	7 983	7 383	20,8	17,7	131	142	8 114	7 525
A.—F. zusammen	38 457	41 775	100,0	100,0	10 478	11 483	48 935	53 258
G. Ohne Beruf und Berufsangabe ....	4 203	3 579	.	.	2 863	2 426	7 066	6 005
Zusammen	42 660	45 354	.	.	13 341	13 909	56 001	59 263
Dazu ohne jede Angabe .....	.	.	.	.	.	.	1 240	2 116
Insgesamt	.	.	.	.	.	.	57 241	61 379

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 4, S. 181.

Der Anteil der Landwirtschaft an der Zahl der erwerbstätigen Auswanderer betrug demnach 22,4 vH (gegen 23,9 im Jahre 1927), der der Industrie 35,6 (37,4) vH, der des Handels und Verkehrs blieb fast gleich mit 16,5 (16,7) vH, der der Abteilung Verwaltung, freie Berufe und Gesundheitswesen 4,7 (4,3) vH, der Abteilung häusliche Dienste und Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung im Beruf 20,8 (17,7) vH.

Über die Zusammensetzung der Auswanderer nach den einzelnen Berufsgruppen gibt nachstehende Übersicht Aufschluß.

## Beruf der im Jahre 1928 ausgewanderten Deutschen.

Berufsgruppen	Deutsches Reich				Von den Auswanderern stammten u. a. aus			
	Auswanderer	selbstständig	unselbstständig	Angehörige	Preußen	Bayern	Sachsen	Württemberg
I. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht .....	12 582	207	8 370	4 005	5 433	3 068	360	934
II. Forstwirtschaft u. Fischerei .....	29	3	24	2	15	5	—	—
A. Landwirtschaft zus...	12 611	210	8 394	4 007	5 448	3 073	360	934
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei .....	416	4	305	107	328	37	10	23
IV. Industrie d. Steine und Erden .....	174	4	131	39	50	58	12	15
V.—VIII. Eisen- u. Metallind., Elektrotechnik, Feinmechanik .....	8 201	172	5 752	2 277	3 727	1 416	452	843
IX. Chemische Indust.	131	1	105	25	62	15	12	7
X. Textilindustrie ...	373	9	289	75	127	39	123	28
XI. Papierindustrie u. Vertriebsmittelgewerbe .....	285	4	231	50	123	48	30	23
XII. Lederindustrie .....	232	13	175	44	99	43	13	31
XIII. Kautschuk- und Asbestindustrie...	18	—	17	1	4	1	3	5
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe .....	1 655	51	1 210	394	694	392	87	172
XV. Musikinstrument- und Spielwarenind.	43	—	38	5	15	6	6	9
XVI. Nahrungs- und Genussmittelgewerbe...	2 104	77	1 560	467	778	528	112	230
XVII. Bekleidungsgew...	1 903	55	1 576	272	676	457	77	251
XVIII. Baugewerbe .....	2 507	156	1 737	614	1 165	403	135	213
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung u. -versorgung	34	—	30	4	13	6	1	4
B. Industrie zusamen ..	18 076	546	13 156	4 374	7 861	3 449	1 073	1 854
XX. Handelsgewerbe ..	6 637	212	4 999	1 426	2 920	857	435	452
XXI. Versicherungswes.	4	1	3	—	—	1	2	—
XXII. Verkehrswesen ...	803	9	612	182	383	123	25	32
XXIII. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	612	28	483	101	239	140	31	34
C. Handel u. Verkehr zus.	8 056	250	6 097	1 709	3 542	1 121	493	518
D. Verwaltung, freie Berufe usw. ....	1 152	966	186	639	147	51	54	—
E. Gesundheitswesen und Wohlfahrtspflege ..	926	855	71	411	187	34	66	—
F. Häusliche Dienste und Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung od. ohne Angabe d. Betriebszugehörigkeit .....	8 114	7 983	131	3 009	1 789	272	101	—
G. Ohne Beruf und Berufsangabe .....	4 306	4 203	2 863	3 126	932	432	629	—
A.—G. zusammen	57 241	42 660	13 341	24 036	10 698	2 715	1 556	—

<sup>1)</sup> Einschl. 1 240 Deutschen, die über Amsterdam (478), Antwerpen (743) und Danzig (19) gingen. Über den Beruf der Auswanderer über Antwerpen liegen nur folgende Angaben vor: Ackerbau 115, Industrie 110, Handel (einschl. Transportwesen) 56, freie Berufe 12, verschiedene 160, ohne Beruf oder Berufsangabe 223, Kinder 67.

Berechnet man den Anteil der Auswanderer an der Zahl der Berufszugehörigen der einzelnen Berufsabteilungen (nach der Zählung vom 16. Juni 1925) für das Reich und für die vier größten Länder, so ergeben sich starke Abweichungen für die einzelnen Länder; es wanderten im Jahre 1928 auf 1 000 Berufszugehörige aus:

aus der Berufsabteilung	im Deutschen Reich	in Preußen	in Bayern	in Sachsen	in Württemberg
A. Landwirtschaft .....	0,9	0,6	1,2	0,8	1,1
B. Industrie .....	0,7	0,5	1,4	0,4	1,8
C. Handel und Verkehr...	0,8	0,5	1,2	0,6	1,7
D. Verwaltung und freie Berufe .....	0,4	0,3	0,4	0,2	0,5
E. Gesundheitswesen .....	1,0	0,7	1,9	0,4	1,5
F. Häusl. Dienste und Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung .....	4,2	2,3	10,6	2,5	18,2
G. Ohne Beruf und Berufsangabe .....	1,5	0,9	1,3	0,9	3,4

Nur in den Berufsabteilungen bzw. -gruppen Gesundheitswesen, häusliche Dienste und Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung hat die Zahl der Auswanderer zugenommen, bei den übrigen ist ein Rückgang zu verzeichnen. Bei der an Zahl der Auswanderer kleinsten Berufsabteilung Gesundheitswesen macht die Steigerung fast 50 vH aus, bei der Gruppe häusliche Dienste usw. sind rund 600 Personen mehr ausgewandert als im Vorjahr.

Die Zahlen für Bayern und Württemberg liegen zum Teil erheblich über dem Reichsdurchschnitt. In der Abteilung häusliche Dienste usw. wanderten im Durchschnitt von 1 000 Berufszugehörigen 4,2 Personen aus (in Bayern dagegen 10,6, in Württemberg sogar 18,2), in den Abteilungen Landwirtschaft 0,9 (1,2 bzw. 1,1), Industrie, Bergbau usw. 0,7 (1,4 bzw. 1,8), Handel und Verkehr 0,8 (1,2 bzw. 1,7) usw.

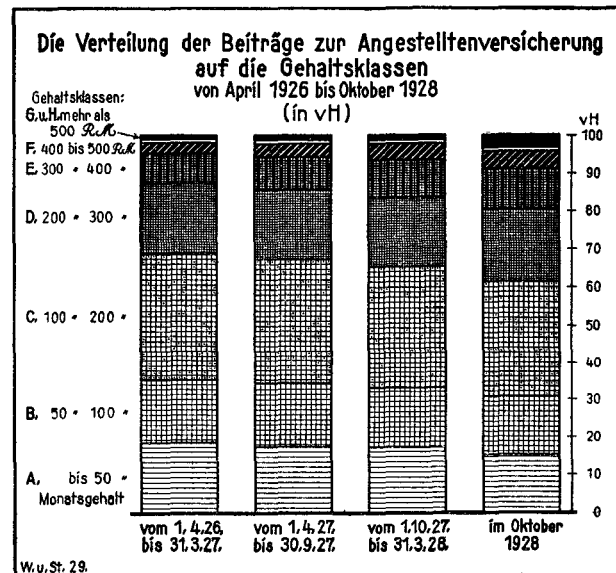
## VERSCHIEDENES

### Die Angestelltenversicherung in den Jahren 1927 und 1928.

Der Mitgliederbestand der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte ist nicht genau bekannt; auf Grund der Zahl der eingegangenen Monatsbeiträge kann man schätzungsweise annehmen, daß bei ihr Anfang 1927 etwa 3,0 Mill. Personen, Anfang 1928 3,1 Mill. und Ende 1928 etwa 3,3 Mill. Personen versichert waren. Zu einem erheblichen Teil beruht die Zunahme auf der Heraufsetzung der Versicherungspflichtgrenze ab 1. September 1928 von 6 000 *RM* auf 8 400 *RM* jährliches Einkommen<sup>1)</sup>. Aber auch die freiwillige Weiterversicherung durch Personen, die aus der Versicherungspflicht ausgeschieden sind, trägt erheblich zur Erhöhung des Mitgliederstandes bei. Von der Gesamtzahl der Versicherten entfielen am 1. Januar 1928 59,4 vH auf männliche und 40,6 vH auf weibliche Personen.

Die Zunahme des Versichertenbestandes, die Erhöhung der Gehälter der Versicherten und die Änderungen in den gesetzlichen Bestimmungen hatten eine erhebliche Steigerung der Einnahmen zur Folge. Für die freiwillige Beitragsentrichtung wurden mit dem 1. April 1928 zwei neue Beitragsklassen (J und K) gebildet<sup>2)</sup>. Von dem gleichen Tage an müssen freiwillige Beiträge in der dem Einkommen entsprechenden Gehaltsklasse, mindestens aber in Klasse B, entrichtet werden<sup>3)</sup>. Seit dem 1. November 1928 werden auf Grund eines besonderen Abkommens die Reichs- und preußischen Staatsangestellten in einer höheren als der gesetzlichen Beitragsklasse versichert. Vor allem aber wirkte die Heraufsetzung der Versicherungspflichtgrenze, mit der zugleich 2 neue Beitragsklassen (G und H) für die Pflichtversicherung eingeführt wurden, auf die Entwicklung der Einnahmen ein. Die Beitragseinnahmen beliefen sich im Jahre 1927 auf 280,9 Mill. *RM* (14,3 vH mehr als 1926) und im Jahre 1928 auf 317,2 Mill. *RM* (12,9 vH mehr als 1927). Die Einnahmen aus Zinsen sind von 37,1 Mill. *RM* im Jahre 1926 auf 48,0 Mill. *RM* im Jahre 1927 und auf 66,9 Mill. *RM* im Jahre 1928 gestiegen, sie wiesen also — im Zusammenhang mit der Vermögensentwicklung — eine sehr beträchtliche Zunahme auf. Die Gesamteinnahmen (einschl. der Mieten, Erstattungen, Gewinne usw.) betrugen im Jahre 1927 340,6 Mill. *RM* (18,6 vH mehr als 1926) und im Jahre 1928 406,5 Mill. *RM* (19,3 vH mehr als 1927).

Da die Angestelltenversicherung eine noch verhältnismäßig junge Rentenversicherung ist, erhöht sich die Zahl ihrer Rentenempfänger von Jahr zu Jahr erheblich. Aus-



Einnahmen und Ausgaben der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte (1000 *M* bzw. *RM*).

Bezeichnung	1913	1925	1926	1927	1928
Einnahmen insgesamt .....	141 699	210 940	287 316	340 615	406 490
darunter Beiträge .....	138 129	185 760	245 779	280 906	317 187
Ausgaben insgesamt .....	14 650	66 495	79 911	141 016	138 191
darunter					
Ruhegeld und Renten .....	0	43 797	53 225	108 451	101 045
Heilverfahren (Gesundheitsfürsorge) .....	11 330	11 843	16 040	17 137	18 955
Sonstige Leistungen .....	10	1 049	2 088	2 972	3 960
Gesamtverwaltung .....	2 924	7 930	8 459	9 629	11 309
Einlagen in die Rücklage .....	127 049	144 445	207 405	199 598	268 299

schließlich derjenigen Renten, die von der Reichsknappschaft festgesetzt sind und bei denen die Reichsversicherungsanstalt am Grundbetrag und den Steigerungsbeträgen beteiligt ist, wurde Ende 1928 Ruhegeld an 72 742 Rentenempfänger gezahlt (19,4 vH mehr als Ende 1927), die zusammen 10 243 zuschußberechtigte Kinder hatten; ferner liefen 46 417 Witwen- (Witwer-) Renten (17,6 vH mehr) und 30 487 Waisenrenten (11,5 vH mehr). Im Jahre 1928 wurden Ruhegeld für 16 895 Personen, Witwenrente für 8 000 und Waisenrente für 7 055 Personen neu (bzw. wieder) festgesetzt.

<sup>1)</sup> Verordnung vom 10. August 1928, RGBl. I, S. 372. — <sup>2)</sup> Gesetz vom 22. Dezember 1927, RGBl. I, S. 507. — <sup>3)</sup> Gesetz vom 29. März 1928, RGBl. I, S. 117.



# Zahl der Ruhegeld- und Hinterbliebenenrentenempfänger bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in den Jahren 1920 bis 1928.

Ende des Jahres	Anzahl der laufenden Renten <sup>1)</sup>		Von den Ruhegeldempfängern <sup>2)</sup> Ende 1928 sind geboren				vH des betreffenden Geschlechts	
	Ruhegeldempfänger	Hinterbliebenenrentenempfänger <sup>3)</sup>	in den Jahren	männl.	weibl.		männl.	weibl.
1920 ...	1 245	23 526	bis 1850 ....	6	2	0,0	0,0	
1922 ...	2 907	31 978	1851 • 1860 ....	19 393	3 245	37,2	15,7	
1924 ...	24 645	40 451	1861 • 1870 ....	24 886	7 589	47,8	36,7	
1925 ...	36 677	47 443	1871 • 1880 ....	4 855	4 159	9,3	20,1	
1926 ...	50 382	57 552	1881 • 1890 ....	1 898	2 468	3,7	17,9	
1927 ...	62 293	67 269	1891 • 1900 ....	1 033	2 579	2,0	12,5	
1928 ...	74 787	77 559	1901 • 1909 ....	8	680	0,0	3,1	

<sup>1)</sup> Einschl. der von der Reichsknappschaft festgesetzten Renten. — <sup>2)</sup> Witwen, Witwer und Waisen. — <sup>3)</sup> Ausschl. Reichsknappschaft, einschl. 9 Ruhegeldempfänger, deren Renten ruhten.

Da trotz dieser starken Zunahme von Jahr zu Jahr die Zahl der laufenden Renten im Verhältnis zur Versicherten-zahl vorläufig noch gering ist, bleiben auch die Ausgaben erheblich hinter den Einnahmen zurück. Die durchschnittliche monatliche Rentenhöhe betrug

am	Ruhegeld ohne Kinder-zuschüsse	Witwen-rente	Waisen-rente
31. März 1928 .....	67,82 <i>RM</i>	38,14 <i>RM</i>	31,79 <i>RM</i>
1. Dezember 1928 .....	82,60 "	45,15 "	37,50 "

Die Erhöhung ist auf Bestimmungen des Gesetzes vom 29. März 1928<sup>1)</sup> zurückzuführen, das die Vorkriegsbeiträge weiter (bei den Klassen A bis E erstmalig) aufwertete. Zugleich wurde auch der Kinderzuschuß auf jährlich 120 *RM* statt bisher 90 *RM* festgesetzt.

Die gesamten Ausgaben für Ruhegeld und Renten beliefen sich im Jahre 1927 auf 75,5 Mill. *RM*<sup>2)</sup> (41,9 vH mehr als 1926) und im Jahre 1928 auf 101,0 Mill. *RM* (33,8 vH mehr als 1927). An einmaligen Leistungen wurden 1927 3,0 Mill. *RM*, 1928 4,0 Mill. *RM*, für Gesundheitsfürsorge 17,1 bzw. 19,0 Mill. *RM*, an Verwaltungskosten 9,6 bzw. 11,3 Mill. *RM* ausgegeben. Letztere beanspruchten im Jahre 1927 3,4 vH der Beitragseinnahmen und 8,9 vH der Gesamtausgaben<sup>3)</sup>, im Jahre 1928 3,6 bzw. 8,2 vH. Die Gesamtausgaben betrugen im Jahre 1927 141,0 Mill. *RM* und im Jahre 1928 138,2 Mill. *RM*. Wenn man die einmalige Zahlung an die Invalidenversicherung im Jahre 1927 nicht einrechnet, sind die Ausgaben von 1926 auf 1927 um 35,2 vH, von 1927 auf 1928 um 28,0 vH gestiegen.

Der Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben stellte sich im Jahre 1927 auf 199,6 Mill. *RM*, im Jahre 1928 auf 268,3 Mill. *RM*. Die gesamten Rücklagen betrugen Ende 1927 732,7 Mill. *RM*, Ende 1928 1 000,6 Mill. *RM*<sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> RGBl. I, S. 116. — <sup>2)</sup> Ohne 33 Mill. *RM* einmalige Zahlung zur endgültigen Abgeltung für Rentenaufwendungen an Angestellte aus der Invalidenversicherung. — <sup>3)</sup> Die Rücklagen sind also nur um 267,9 Mill. *RM* gestiegen, da rd. 400 000 *RM* zur Deckung der Wertminderung der in Feingold ausgegebenen Beträge abgesetzt wurden.

## Bücheranzeigen.

**Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs.** Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, 37. Jahrgang 1928, Heft 4. Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61. Preis für den Jahrgang 34 Reichsmark, für das Einzelheft 10 Reichsmark.

Inhalt: Produktion der Kohlen-, Eisen- und Huttenindustrie im Jahre 1927. — Bautätigkeit in deutschen Städten im 3. Vierteljahr 1928. — Anbauflächenerhebung Ende Mai 1928. — Schlachtvieh- und Fleischbeschau im Deutschen Reich im 3. Vierteljahr 1928. — Hopfenernte im Jahre 1928. — Getreidepreise an deutschen Börsen und Fruchtmarkten in Monatsdurchschnitten Juli bis September 1927. — Schlachtviehpreise in deutschen Städten in Monatsdurchschnitten Juli bis September 1928 mit Vergleichszahlen für die alte und die neue Notierungsmethode. — Großhandelspreise für Kohlen in deutschen Städten (Durchschnittspreise für die Jahre 1913 und 1927 und für die Monate des Jahres 1927 für 1000 kg in Reichsmark, Durchschnittspreise für die Jahre 1924 bis 1926 und für die Monate des Jahres 1928 für 1000 kg in Reichsmark). — Kleinhandelspreise für Kohlen in deutschen Städten (Durchschnittspreise für die Jahre 1913 und 1927 und für die Monate des Jahres 1927 für 50 kg in Reichsmark, Durchschnittspreise für die Jahre 1924 bis 1926 und für die Monate des Jahres 1926 für 50 kg in Reichsmark). — Lebensmittelpreise in 33 deutschen Städten in Monatsdurchschnitten von Mai bis Oktober 1923. — Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich 1928. — Devisenkurse von September bis November 1928. — Konkurse und Vergleichsverfahren im 3. Vierteljahr 1928. — Vierteljährliche Steuereinnahmen der Länder und ihrer Gemeinden (Gemeindeverbände) in der Zeit vom 1. April 1928 bis 31. März 1929. — Grundbesitzwechsel in 52 Groß- und Mittelstädten im 1. Vierteljahr 1928. — Grundbesitzwechsel in Groß- und Mittelstädten im Jahre 1927. — Statistik der immatrikulierten Studierenden an den wissenschaftlichen Hochschulen im Deutschen Reich für das Wintersemester 1927/28. — Zur deutschen Justizstatistik für das Jahr 1927. — Auslieferungstatistik für das Jahr 1927 und das 1. Halbjahr 1928. — Deutsche Arbeitsmarktstatistik im 3. Vierteljahr 1928 (Beschäftigte nach den monatlichen Mitgliederbestandsmeldungen der Krankenkasse, Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit im Deutschen Reich, Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise, unterstützte Arbeitslose).

**Die Seeschifffahrt im Jahre 1927.** Band 352 der Statistik des Deutschen Reichs. Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt. Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61. Preis 36 *RM*.

Im 1. Teil wird eine nach Schiffsgattungen, Größen und Altersklassen, Küstenstrecken und Heimathäfen aufgegliederte Darstellung des deutschen Seeschiffsbestandes vom 1. Januar 1928 gegeben. Teil 2 behandelt die Unfälle deutscher Schiffe und, soweit sie sich an der deutschen Küste ereignet haben, auch die Unfälle fremder Schiffe, unter Angabe der Art und der Ursachen der Unfälle. Teil 3 und 4 befassen sich mit dem Seeverkehr der deutschen Häfen, und zwar Teil 3, unter Aufgliederung nach Güterarten, mit dem Güterverkehr, Teil 4 mit dem Schiffsverkehr. Beim Güterverkehr ist der Gesamtverkehr wie der Verkehr der einzelnen nach Küstenstrecken aufgegliederten Verkehrsbezirke, beim Schiffsverkehr der Gesamtverkehr und der Verkehr der einzelnen Küstenstrecken und Häfen in seiner Verteilung auf die einzelnen Verkehrsbeziehungen, getrennt nach Flaggen, dargestellt.

Jedem der 4 Teile geht eine Einleitung voran, die in Übersichten und im Text ein zusammenfassendes Bild der im Tabellenwerk einzeln aufgegliederten Tatsachen gibt. Außerdem wird ein kurzer Überblick über den deutschen Schiffsbestand und den deutschen Seeverkehr in seiner Entwicklung, im Zusammenhang mit der Gesamtwirtschaftsentwicklung sowie in seiner Stellung innerhalb des Weltschiffsbestandes und -verkehrs gegeben.

**Die deutsche Binnenschifffahrt im Jahre 1927.** Band 358 der Statistik des Deutschen Reichs. Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt. Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61. Preis 37,50 *RM*.

Der Band gibt im ersten Teil einen Überblick über den Bestand der deutschen Binnenschiffe unter Berücksichtigung der Schiffszahl, ihrer Tragfähigkeit und PS-Leistung. Besondere Tabellen zeigen die Veränderungen im Schiffsbestand im Laufe des Jahres 1927 sowie die betriebliche Struktur der Binnenschifffahrt.

Der zweite Teil behandelt den Schiffs-, Güter- und Floßverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen. Rund 160 Binnenhäfen, Schleusen und Grenzdurchgangsstellen und rund 150 Umschlagstellen sind einzeln hervorgehoben. Den größten Teil des Tabellenwerkes nimmt der Bezirksverkehr ein, der einen Überblick über die innerdeutschen Wirtschaftsverflechtungen und die Beziehungen der deutschen Wirtschaftsgebiete zum Ausland ermöglicht.

Textliche Erläuterungen, Verzeichnisse der Güterverkehrsbezirke, Häfen usw. sowie eine Verkehrskarte vervollständigen das Werk.

**Ausbildung und Fortbildung der beruflich tätigen Kräfte in der Jugendwohlfahrtspflege.** Schriftenreihe des Deutschen Archivs für Jugendwohlfahrt Heft 6. Berlin 1927. F. A. Herbig Verlagsbuchhandlung G. m. b. H.

Die vorliegende Schrift unterrichtet in einer Sammlung von Einzeldarstellungen über die Frage der Ausbildung und Fortbildung der beruflich tätigen Kräfte in der Jugendwohlfahrtspflege, die auf der Tagung des Deutschen Archivs für Jugendwohlfahrt am 23. und 24. Juni 1927 in Potsdam eingehende Erörterung fand.

**Hahn, L. A. Aufgaben und Grenzen der Währungspolitik. Eine Kritik der deutschen Währungspolitik seit der Stabilisierung.** Kieler Vorträge, Nr. 27. Herausgegeben von Prof. Harms. Jena 1928. Gustav Fischer. 61 Seiten.

Der Verfasser stellt in einem ersten Abschnitt die wichtigsten Phasen der deutschen Wirtschaftsentwicklung von der Stabilisierung bis Ende 1927 dar; gleichzeitig versucht er einen Zusammenhang dieser Entwicklung mit der Kredit- und Notenemissionspolitik der Reichsbank nachzuweisen. Auf Grund dieser Untersuchungen kommt der Verfasser zu einer Ablehnung der Diskontpolitik der Reichsbank.

Im zweiten Teil der Arbeit wird das Problem der Auslandsanleihen behandelt. Abschließend untersucht der Verfasser die Zusammenhänge zwischen Auslandsanleihen und Reparationsleistungen unter dem Gesichtspunkt der Transferfrage. Die Bedeutung der ausländischen Kapitalzufuhr für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft wird besonders hervorgehoben.